

Externe Evaluation

Schulsprengel Bozen Stadtzentrum

Schuljahr 2021/2022

Rückmeldebericht

Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem



Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes	5
Unterlagen zur Bewertung	6
Lernstandserhebungen	7
Weiteres	7
Planungsgespräch	8
Grundschule	10
Online-Befragung	10
Ankerfragen	20
Interviews	22
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	29
Mittelschule	32
Online-Befragung	32
Ankerfragen	42
Interviews	44
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	57
Detailergebnisse der Fragebögen	60
Grundschule	60
Mittelschule	79
Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungsbögen	99
Grundschule	99
Mittelschule	101

Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u.a.m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und verlässlich zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauffolgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 19.08.2021 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Interne Evaluation

Kriterien	Ergebnis der Sichtung
transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Das Qualitätskonzept des SSP Bozen Stadtzentrum ist in einem eignen Dokument als Ergänzung zum Teil A des Dreijahresplans detailliert beschrieben. Darin wird u. a. die Systematik des Qualitätszirkels erläutert und bildlich dargestellt.
Sichtbarkeit eines Qualitätszirkels	Vor allem aus den Protokollen der Direktionsratssitzungen kann entnommen werden, dass Maßnahmen in Folge von Erhebungen im Sinne eines Qualitätszirkels reflektiert und verifiziert werden.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für die Evaluation	An der Schule gibt es Qualitätsbeauftragte für die interne Evaluation, deren Zuständigkeit und Arbeitsweise durch Zielvereinbarungen klar geregelt ist. In Zusammenarbeit mit dem Direktionsrat und dem Lehrerkollegium interagieren sie.
ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	In den letzten drei Schuljahren wurden in den Bereichen Lern- und Erfahrungsraum, Schulkultur und Schulklima und Professionalisierung und Schulentwicklung Evaluationen durchgeführt. In den Bereichen Kontext und Ressourcen, Schulführung sowie fachliche, überfachliche und erzieherische Kompetenzen wurden in diesem Zeitraum keine Erhebungen getätigt.
regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Seit dem Schuljahr 2018/19 wurden alle drei Zielgruppen oder Teile davon (Schüler- und Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen) mehr als einmal befragt.
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Bei den Evaluationsvorhaben wurden, je nach Situation und Bedarf, verschiedene Instrumente eingesetzt (Fragebögen,

	Iqes-Online, Microsoft Forms, Placemat, Zielschiebe, World-Café, Plakate).
ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Die Datengrundlage ist ausreichend. Die Rücklaufquoten sind durchwegs hoch.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Ableitung von Maßnahmen (auch Lernstandserhebungen)	Eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und die Ableitung von Maßnahmen hat stattgefunden. Im Qualitätskonzept wird festgehalten, dass die betreffenden Lehrpersonen die Auswertung der Lernstandserhebungen erhalten und in Eigenverantwortung den Ergebnissen entsprechende Maßnahmen ableiten sowie zur eigenen Unterrichtsentwicklung aktiv beitragen. Die Auseinandersetzung mit den Lernstandserhebungen auf breiterer Ebene (Gesamtkollegium, Teilkollegium, Fachgruppen) erfolgt, wenn ein größerer Schulentwicklungsprozess ansteht (z. B. Einführung von Klassen mit Schwerpunkt Theater).
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Die Evaluationsergebnisse und die gesetzten Maßnahmen wurden den interessierten bzw. beteiligten Zielgruppen in verschiedener Weise kommuniziert (z. B. Rückmeldung im Klassenrat, Vorstellung im Lehrerkollegium, im Rahmen von Klassengesprächen, direkte Übermittlung an Lehrpersonen bzw. Schulstellenleiter und Schulstellenleiterinnen).
korrekter Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Im Allgemeinen kann von einem korrekten Umgang mit den Daten bzw. der Wahrung der Anonymität ausgegangen werden.

Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Der Aufbau des Dreijahresplans entspricht den Vorgaben des Rundschreibens des Schulamtsleiters Nr. 24 vom 14. Juni 2016; das Dokument ist übersichtlich gegliedert und gestaltet.

Im Teil A „Das sind wir“ des Dreijahresplans des SSP Bozen Stadtzentrum werden das mehrjährig gültige Bildungsangebot des detailliert beschrieben und die fachlichen Schwerpunkte vorgestellt.

Die digitale Version der Broschüre des Dreijahresplans ermöglicht den Zugang zur Beschreibung der „besonderen Konzepte“ über Verlinkungen. Neben den fachlichen Schwerpunkten (Bewegung und Sport an der Grund- und Mittelschule, Musik und Theater an der Mittelschule „Josef von Aufschnaiter“, Zusammenarbeit mit der Musikschule an der Grundschule Rudolf Stolz), finden sich hier u. a. die

Angaben zur Frühförderung, das Konzept der Inklusion, die Vereinbarung zur Lernberatung oder das Qualitätskonzept.

Im Teil B „So planen und entwickeln wir“ des Dreijahresplans findet sich die Planung der konkreten Umsetzungen sowie die Ziele im Erziehungs- und Unterrichtsbereich:

- Didaktisch-fachliche Schwerpunkte an den Mittelschulen: Theater an der Mittelschule „Josef von Aufschnaiter“ und Förderung von Sprachen und Mehrsprachigkeit an der Mittelschule „Albin Egger-Lienz“;
- Didaktisch-fachlicher Schwerpunkt an den Grundschulen: Früherkennung und Frühförderung im Lesen, Schreiben und im Bereich Mathematik;
- Schwerpunkt in der Inklusion: Weiterentwicklung einiger Schwerpunkte des Konzeptes für Inklusion;
- Schwerpunkt in der sozialpädagogischen Arbeit: Weiterentwicklung der sozialpädagogischen Arbeit und Aufbau eines Zentrums für Information und Beratung (ZIB).

Die Bedarfserhebung und die Verteilung der personellen und finanziellen Ressourcen ist als tabellarische Übersicht verlinkt und bezieht sich auf den Teil A, B als auch C. Die für den Teil C vorgesehenen Inhalte (konkrete, laufende Umsetzung und eventuelle Anpassung von Teil B, Terminpläne, Tätigkeitsübersichten, Organigramm, Regelungen zum Schulbetrieb) finden sich zum Teil in der verlinkten tabellarischen Übersicht.

Unterlagen zur Bewertung

Im Leitbild der Schule wird auf das **Bewertungskonzept** verwiesen, dass die Bewertungskriterien im aktuellen Bewertungsbeschluss festgelegt sind. Im Beschluss Nr. 2 vom 08.01.2019 des Lehrerkollegiums bzw. in den folgenden Anpassungen werden Kriterien und Modalitäten zur Schüler- und Schülerinnenbewertung angeführt. Der fächerübergreifende Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“, die der Schule vorbehaltene Pflichtquote und der Wahlbereich fließen laut Beschluss des Lehrerkollegiums in die Fachbewertungen ein und wird im **Bewertungsbogen** nicht eigens angeführt.

Fächerbündelungen für Kunst und Technik sowie für Geografie, Geschichte und Naturwissenschaften in der Grundschule werden beibehalten. Die Beschreibungen der fachlichen und fächerübergreifenden sowie die der allgemeinen Lernentwicklung und der Selbst- und Sozialkompetenz (Verhalten) sind im Bewertungsbogen verständlich formuliert. Die Schüler und Schülerinnen werden nicht persönlich angesprochen; es wird die 3. Person verwendet. Die Rückmeldungen orientieren sich an den Stärken; sie zeigen auch Defizite auf, motivieren aber auch gleichzeitig für weitere Lernfortschritte. Die Globalurteile sind ausführlich und geben einen guten Überblick über die allgemeine Lernentwicklung der einzelnen Schüler und Schülerinnen.

In der Mittelschule werden die besuchten Schwerpunkte (Theater, Musik/Instrumentalunterricht) im Bewertungsbogen mit einer eigenen Bewertung angegeben. Die fächerübergreifenden Lernbereiche

KIT (Kommunikation- und Informationstechnologie) und LIG (Leben in der Gemeinschaft) sind im Bewertungsbogen allen Fächern zugewiesen. Der Begriff „Gesellschaftliche Bildung“ wird für den fächerübergreifenden Bereich nicht verwendet. In der Mittelschule wird für die Gesamtbewertung der Lernentwicklung ein Raster mit den jeweiligen Kompetenzen für die Bereiche Selbst- Fach- und Sozialkompetenz und für die Beschreibung des Verhaltens verwendet. Dabei wird eine viergliedrige Skala eingesetzt.

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2020/21 verwenden die Lehrpersonen der Grund- und Mittelschule ein **Register** in Papierform, ab dem zweiten Halbjahr wird das Register digital geführt. Eine Orientierung an Kompetenzen ist im digitalen Register ersichtlich und es werden verschiedene Kompetenzbereiche angeführt. Die Darstellung der erreichten Kompetenzen erfolgt in Form von Balken (Skalierung 1 bis 5). Für Tests, Prüfungen oder Anderes wird diese Form der Rückmeldung bezüglich des Kompetenzniveaus verwendet. Am Ende des Halbjahres wird daraus ein Durchschnittswert in derselben Darstellungsform berechnet. Die Nachvollziehbarkeit der Bewertung sowie die Lesbarkeit für Außenstehende ist gegeben. In den Registern gibt es keine weiteren persönlichen Anmerkungen über die Schüler und Schülerinnen.

Im Schuljahr 2019/20 war die Anzahl der Nichtversetzungen in den Grundschulen mit vier und in den Mittelschulen mit zwei sehr gering. In den Jahren 2018/19 und 2020/21 gab es in den Grundschulen vier bzw. fünf und in den Mittelschulen jeweils 14 Klassenwiederholungen.

Lernstandserhebungen

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden den Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Die Ableitung von Maßnahmen erfolgt in Eigenverantwortung durch die Lehrpersonen. Bei Bedarf, zum Beispiel bei Schulentwicklungsprozessen und größeren organisatorischen Notwendigkeiten werden die Daten der Lernstandserhebungen miteinbezogen und auch externe Beratung in Anspruch genommen (Pädagogische Abteilung der Bildungsdirektion).

Weiteres

Am SSP Bozen Stadtzentrum gibt es für die Fächer Deutsch und Mathematik in der Grundschule ein Frühförderkonzept. Förderungen im Bereich Lesen werden auch in der Mittelschule fortgesetzt.

Die Schule hat am Erasmus+ Projekt „Menschen im Gespräch - Lehrerfortbildung im europäischen Kontext (MiG)“ im Zeitraum von Oktober 2017 bis August 2020 teilgenommen.

Zum Schulschwerpunkt Mehrsprachigkeit hat die Schule bzw. die Arbeitsgruppe „Schule fördert Sprachen“ in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Abteilung für die Mittelschule „Albin Egger-Lienz“ ein Konzept entwickelt.

Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 10.11.2021 in der Direktion des Schulsprengels Bozen Stadtzentrum stattgefunden. Für die Schule hat daran die Direktorin Frau Ingrid Pertoll, die Vizedirektorin Ivana Trocker sowie der gesamte Direktionsrat, für die Evaluationsstelle Patrizia Morosini und Udo Ortler teilgenommen. Im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde der Evaluationsprozess vereinbart. In der folgenden Darstellung sind die „Bausteine der Evaluation“ angeführt.

<p>① Dokumentenanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interne Evaluation - Dreijahresplan des Bildungsangebotes - Unterlagen zur Bewertung - Lernstandserhebungen - Weiteres 	<p>② Online-Befragung mittels Fragebogen</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Eltern - der Lehrpersonen - der Schüler und Schülerinnen
<p>③ Interviews mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eltern - Lehrpersonen - Schülern / Schülerinnen 	<p>④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - an allen Schulstellen - mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere der Ablauf des Schulbesuchs am 20. und 21.01.2022 und die Organisation der Interviews. Aufgrund der epidemiologischen Situation wurde der Schulbesuch auf den 24./25.03.2022 verschoben.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schlussberichts an die Schulgemeinschaft vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 11.04.2022
- an das Lehrerkollegium am 18.05.2022

Hinweise zur Online-Befragung

Bei den Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1 = trifft nicht zu,

2 = trifft eher nicht zu,

3 = trifft eher zu,

4 = trifft zu.

Dementsprechend können sich die **Durchschnittswerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Auch besteht die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Die **Prozentangaben im Text** werden in der Regel zusammengefasst:

Einschätzungen 3 und 4 – positiver Bereich, Einschätzungen 1 und 2 – negativer Bereich.

Legende:

1	2	3	4
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

Grundschule

Online-Befragung

Schüler und Schülerinnen

Insgesamt wurden 192 Schüler und Schülerinnen eingeladen den Fragebogen auszufüllen. 178 von ihnen haben den Fragebogen vollständig oder teilweise beantwortet, was einer Rücklaufquote von 92,7 Prozent entspricht.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** geben 98 Prozent der Schüler und Schülerinnen an, sich im Klassenzimmer wohlfühlen. 94 Prozent der Kinder sagen, dass man in den Räumen der Schule gut arbeiten kann und 90 Prozent finden, dass der Pausenhof so gestaltet ist, dass sie sich gerne dort aufhalten.

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** finden sich Durchschnittswerte zwischen 2,9 und 3,9 bzw. Prozentsätze zwischen 68 und 99 Prozent. Die Werte von 16 der insgesamt 25 Fragen dieses Bereiches liegen zwischen 92 und 99 Prozent. Die Schüler und Schülerinnen geben an, dass im Unterricht interessante Themen behandelt werden, dass sie Übungen zu neuen Lerninhalten bekommen, dass die Unterrichtenden darauf achten, dass die Regeln eingehalten werden, dass die Lehrkräfte am Beginn der Stunde sagen, was behandelt wird, dass sie gut erklären, was zu tun ist, dass sie von den Lehrpersonen Hilfe erhalten, wenn sie sich schwer tun, dass ihnen gesagt wird, was sie noch lernen müssen, dass die Arbeiten schriftlich kommentiert werden, dass sie in der Schule auch lernen, wie man miteinander umgehen soll, dass ihnen gesagt wird, was sie gut können, dass sie von den Unterrichtenden freundlich behandelt werden, dass es einen guten Stundenplan gibt, dass sie verstehen, wie die Lehrpersonen ihre Arbeiten bewerten, dass sie die Hausaufgaben gut allein bewältigen können, dass sie immer mit einer Lehrperson sprechen können, wenn sie ein Problem haben und dass sie wissen, was passiert, wenn sie die Regeln nicht einhalten. 89 Prozent der Kinder fühlen sich an der Schule wohl, wie in folgendem Diagramm veranschaulicht wird:

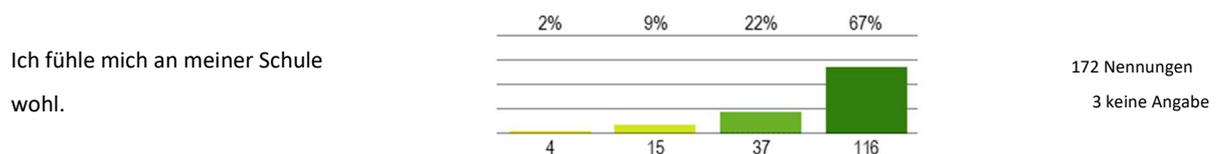
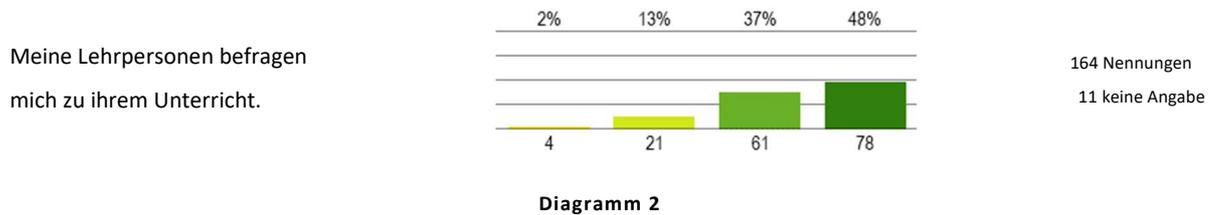


Diagramm 1

87 bzw. 86 Prozent der Befragten geben an, dass die Lehrkräfte die Schüler und Schülerinnen viel selbstständig arbeiten lassen und dass Ausflüge und Lehrausgänge gemacht werden (23 „keine Angabe“). Zwischen 68 und 82 Prozent der Schüler und Schülerinnen berichten, dass sie oft in Gruppen lernen, dass sie in der Klasse in Ruhe arbeiten können, dass Kinder, die leicht lernen, besondere

Aufgaben bekommen, dass es an der Schule interessante Wahlangebote gibt (43 „keine Angabe“), dass manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema gearbeitet wird und dass sie in der Schule lernen, mit dem Computer zu arbeiten.

Im Qualitätsbereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben die Kinder zur Feedbackkultur folgende Einschätzung:



Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** sind 96 Prozent der Schüler und Schülerinnen der Meinung, dass sie an ihrer Schule viel lernen.

Insgesamt haben 127 Schüler und Schülerinnen im Rahmen der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ eine zusätzliche Aussage gemacht.

Einige Anregungen der Schüler und Schülerinnen beziehen sich auf den Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen**. Die Kinder möchten einen größeren Pausenhof und an einer Schulstelle wünscht man sich eine Gebäuderenovierung und neue Computer. Ein Kind teilt mit, dass es mit der Schultasche anstrengend ist, über die vielen Treppen zu steigen, ein weiteres lobt den PC-Raum und ein anderes findet die zentrale Lage der Schule gut. Die überwiegende Mehrheit der Aussagen betreffen den Qualitätsbereich „**Lern- und Erfahrungsraum**“. Die Kinder äußern sich sehr positiv zur Schule: Sie besuchen sie sehr gerne, lernen viel und fühlen sich wohl. Sehr oft wird deponiert, dass die Schule gut gefällt. Die Lehrpersonen werden durchwegs als nett, freundlich und lustig beschrieben. Man nimmt wahr, dass die Lehrkräfte die Schüler und Schülerinnen beim Lernen unterstützen. Es besteht die Meinung, dass viel Interessantes gelernt wird. Die Lernenden finden, dass die Lehrpersonen gut erklären; einige sagen auch, dass sie die Ausführungen nicht verstehen. Einzelne Kinder möchten von ihren Mitschülern und Mitschülerinnen, aber auch von den Lehrpersonen, mehr beachtet werden. Die Kinder teilen mit, dass sie Lehrpersonen, die nicht mehr an der Schule sind, vermissen. Es wird bedauert, dass es aufgrund der Regelungen zur Eindämmung der **Corona-Pandemie** Kontaktbeschränkungen gibt und Masken getragen werden müssen. Einzelne Schüler und Schülerinnen sind mit dem Essen in der **Mensa** nicht zufrieden. Sie möchten die Speisen selbst wählen können. Dabei wird angeregt, durch eine andere Organisation zu vermeiden, dass Essen weggeworfen wird.

Lehrpersonen

Am Schulsprengel Bozen Stadtzentrum wurden insgesamt 137 Lehrpersonen der Grund- und Mittelschule befragt. Davon haben 105 den Fragebogen vollständig oder teilweise beantwortet; dies entspricht einer Rücklaufquote von 76,6 Prozent. Für die Schulstufe der Grundschule haben 40 Lehrpersonen den Fragebogen beantwortet.

In Bezug auf den Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** geben 90 Prozent der Grundschullehrpersonen an, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen und 68 Prozent der Lehrkräfte finden, dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts entsprechen. In der Dimension des **Lern- und Erfahrungsraums** des Unterrichts erzielen die einzelnen Fragestellungen Durchschnittswerte von 3,8 bis 2,9. Die Prozentwerte an Zustimmung im positiven Bereich („trifft zu“ und „trifft eher zu“) liegen zwischen 100 und 65 Prozent. Eine Reihe von Aussagen findet 100-prozentige Zustimmung der Lehrpersonen: die Förderung fächerübergreifender Kompetenzen im eigenen Unterricht, das Heranführen der Lernenden zu sozialem Denken und Handeln, die Förderung individueller Begabungen und besonderer Fähigkeiten der Lernenden, die wirksame Unterstützung von Schülern und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten, die Hilfestellung von Seite der Schule für die Eingliederung von Kindern aus anderen Sprach- und Kulturkreisen, das Thematisieren und Respektieren verschiedener Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen im eigenen Unterricht, die Ausrichtung der Bewertung am persönlichen Lernzuwachs der Schüler und Schülerinnen und nicht am ausschließlichen Nachweis von Fehlern und die angemessene Reaktion von Seite der Lehrkräfte auf regelwidriges Verhalten der Lernenden. 98 Prozent der Lehrkräfte bekunden, dass sie sich an der Schule wohlfühlen und je 97 Prozent geben an, dass die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit haben, den Unterricht mitzugestalten sowie sich in Entscheidungen einzubringen, dass die Lehrpersonen verschiedene Unterrichtsmethoden einsetzen, die Kriterien der Leistungsbewertung im Kollegium abstimmen und verbindlich festlegen sowie klare und nachvollziehbare Bewertungen vergeben. 95 Prozent der Lehrkräfte geben an, die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen zu nutzen. 87 Prozent der Befragten gibt an, aktuelle Ereignisse und Themen im Unterricht aufzugreifen, während 74 Prozent den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien im Unterricht thematisieren. Dass sie im eigenen Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld fördern, finden 65 Prozent der Lehrkräfte. Das folgende Diagramm zeigt das Antwortverhalten der Lehrpersonen im Detail:

Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).

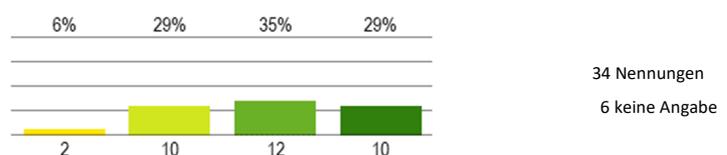
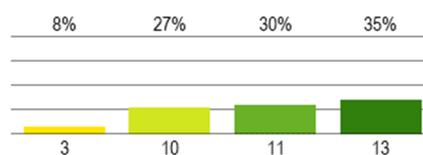


Diagramm 3

Die Durchschnittswerte der Befragung liegen im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** zwischen 3,9 und 3,5. Die Werte an Zustimmung für die Antwortoptionen „trifft zu“ und „trifft eher zu“ liegen zwischen 90 und 100 Prozent. Vollständige Zustimmung finden folgende Aussagen: die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen und Klassenteams funktioniert gut, die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten und auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv. 98 Prozent der Lehrkräfte finden, dass an der Schule über grundlegende Ziele und Werte Einigkeit unter den Lehrpersonen besteht und je 97 Prozent der Befragten gibt an, dass die Erziehungsberechtigten regelmäßig Informationen über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten, die Schule außerschulische Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet und die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent ist. 95 Prozent der Lehrpersonen informieren die Eltern und Erziehungsberechtigten über ihre Lehr- und Erziehungstätigkeit, 92 Prozent finden, dass sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Respekt und Wertschätzung begegnen und 90 Prozent sind der Meinung, dass Konflikte und Schwierigkeiten an der Schule offen und direkt angesprochen werden. Im Qualitätsbereich der **Schulführung** sind alle befragten Lehrpersonen der Ansicht, dass sich die Schulführungskraft in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert. Je 98 Prozent der Befragten sagen, dass an der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist, die Direktorin das Lehrpersonal in Entscheidungsprozesse einbindet und für die persönlichen Anliegen der Lehrkräfte zugänglich ist. Ebenso Zustimmung mit einem Wert von 98 Prozent findet die Aussage zur fachlich kompetenten Arbeit des Schulsekretariats.

Den Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** betreffend äußern 97 Prozent der befragten Lehrkräfte, dass die Schulentwicklung durch interne Evaluation unterstützt wird und 95 Prozent der Lehrerinnen geben an, sich Feedback von verschiedener Seite (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern usw.) einzuholen. 89 Prozent der Lehrpersonen bekunden, regelmäßig Fortbildungen zu besuchen und 65 Prozent nutzen die kollegiale Hospitation zur Verbesserung ihrer Unterrichtsqualität. Das Befragungsergebnis zu diesem letztgenannten Aspekt ist im folgenden Diagramm dargestellt:

Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.



37 Nennungen
3 keine Angabe

Diagramm 4

In Bezug auf die **Wirkungsqualitäten** stimmen 100 Prozent der Lehrkräfte darin überein, dass die Abgänger und Abgängerinnen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortsetzung ihres Bildungsweges verfügen. 97 Prozent der Lehrkräfte bescheinigen der Schule einen guten Ruf und 93 Prozent

sind der Meinung, dass sich die Schule mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinandersetzt.

Hinsichtlich der **Erfahrungen im Unterricht seit Beginn der Corona-Pandemie** geben je 89 Prozent der Lehrkräfte an, im Unterricht vermehrt Phasen des selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernens einzusetzen und die Unterrichtsinhalte verstärkt auf die Lebenswelt und die Interessen der Schüler und Schülerinnen auszurichten. 82 Prozent der Lehrpersonen nutzen digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für den Austausch mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Zwischen 78 und 74 Prozent der Befragten setzen vermehrt kompetenzorientierte Bewertungsformate ein, deklarieren, dass sich ihr Unterricht aufgrund der Erfahrungen seit Beginn der Pandemie verändert hat und nutzen digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für die Lehre-Schüler-Interaktion. Zwischen 61 und 67 Prozent der Lehrkräfte geben an, dass sie im Bereich der Medienkompetenz verschiedene Lernsettings auf der Grundlage von gemeinsam mit Kollegen und Kolleginnen getroffenen Vereinbarungen gestalten, häufiger als bisher digitale Medien im Unterricht verwenden und das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von fachlichen Kernkompetenzen reduziert haben. Dass sie den Umfang der Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung überfachlicher Kernkompetenzen verringert haben, geben 58 Prozent der Lehrkräfte an. 56 Prozent der Befragten finden, dass der Einsatz digitaler Medien die Möglichkeiten zur Differenzierung im eigenen Unterricht erweitert. 41 bzw. 40 Prozent der Lehrer und Lehrerinnen bekundet, dass sie sich bei Einsatz neuer und digitaler Unterrichtsformate Feedback von der Schülerschaft einholen bzw. dass sie Schülern und Schülerinnen vermehrt über digitale Kanäle Feedback geben. Der Aussage, dass sie an der Grundschule vermehrt digitale und hybride Unterrichtsformate einsetzen bzw. dass sie durch den Einsatz digitaler Lernsettings im Unterricht mehr Zeit für die Begleitung der individuellen Lernprozesse von Schülern und Schülerinnen haben, bestätigen jeweils 33 Prozent der Befragten.

In den folgenden Bereichen wünschen sich die Lehrpersonen Beratung und Unterstützung: Digitales Lernen und kompetenzorientierte Bewertung (59 Prozent), digitale Medien (44 Prozent), Arbeit mit neuen didaktischen Konzepten (28 Prozent), Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für die Weiterentwicklung und Anpassung der Schulcurricula (22 Prozent).

In den folgenden Bereichen sollen aus Sicht der Lehrpersonen Konzepte oder Vereinbarungen auf schulischer Ebene verankert bzw. falls bereits vorhanden, weiterentwickelt werden: Digitale Bildung und Medienkompetenz (54 Prozent), nachhaltige Förderung der Chancengerechtigkeit in der Schule (39 Prozent), selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen, gemeinsame Schwerpunktsetzung für die Professionalisierung des Lehrerkollegiums und kompetenzorientierte Bewertung (36 Prozent), Kommunikation und Austausch in der Schulgemeinschaft (21 Prozent) und Bewertung im digitalen Unterricht bzw. für digitale Lernprodukte der Schüler und Schülerinnen (18 Prozent).

Bei der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ haben 4 Lehrpersonen eine Stellungnahme abgegeben. Angesprochen wird die Schwierigkeit, im städtischen Gebiet auf die sprachliche Vielfalt

der Schülerschaft adäquat eingehen zu können und ein erfolgreiches gemeinsames Lernen in heterogenen Klassengemeinschaften zu ermöglichen. Für Schulen in den Städten müssen hinsichtlich dieser großen Heterogenität Veränderungen erfolgen. Kritisch betrachtet wird von Lehrpersonen auch die Schwerpunktsetzung bzw. die Setzung von Prioritäten im Schulbau. Um allen Schulstufen in gleichem Maße gerecht werden zu können, bedarf es aus Sicht der Befragten einer zentralen Stelle, die alle Bauten koordiniert. Kritik üben Lehrpersonen an der digitalen Ausstattung der Grundschule auch in Hinblick auf den didaktischen Auftrag, Kinder bereits in dieser Schulstufe vermehrt mit digitalen Medien in Kontakt zu bringen. Die Ausstattung an der Grundschule ist völlig unzureichend und veraltet und Lehrpersonen verweigern den Einsatz privater Geräte, um dieses Manko an Ausstattung zu kompensieren. In Bezug auf den Italienischunterricht wird eine Neuausrichtung durch die Bildungsdirektion angeregt. Verärgert zeigt sich eine Lehrperson in Bezug auf die an die Schulen und an die Lehrkräfte in der Phase der Pandemie gestellten Anforderungen. Es sei eine Geringschätzung des Lehrberufes erkennbar, die sich darin zeige, dass während der Phase der Pandemie die Bewertungsform in der Grundschule geändert und heuer die externe Evaluation am Schulsprengel Bozen Stadtzentrum stattfindet.

Eltern

Insgesamt wurden für den SSP Bozen Stadtzentrum 706 Eltern zur Befragung eingeladen. 344 Erziehungsberechtigte haben den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 48,7 Prozent entspricht. Für die Grundschule haben 153 Eltern den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** geben 94 Prozent der Eltern an, dass die Schule für ihr Kind gut und sicher erreichbar ist. 86 Prozent finden, dass sie sich im Schulgebäude ihres Kindes gut orientieren können und 76 Prozent sind der Meinung, dass die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule den Anforderungen entsprechen.

Im Bereich Lern- und Erfahrungsraum bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 2,7 und 3,7 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 60 und 96 Prozent. Dabei konstatieren 96 Prozent der Eltern, dass sich ihr Kind an der Schule wohlfühlt und 90 Prozent nehmen wahr, dass neben den fachlichen auch die kommunikativen und sozialen Kompetenzen ihres Kindes gefördert werden. Zwischen 85 und 88 Prozent der Eltern stimmen den folgenden Aspekten zu: Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule, Unterstützung der Kinder bei Lernschwierigkeiten, Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertung und angemessene Reaktionen auf die Krisen der Kinder. 77 Prozent der Erziehungsberechtigten nehmen an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte wahr; jeweils 73 Prozent geben an, dass die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten ihres Kindes erkannt und gefördert werden und dass die Schule ihr Kind bei einem Schul- oder Klassenwechsel unterstützt (84 „keine Angabe“). Das Antwortverhalten in Bezug auf das Wahlangebot veranschaulicht das folgende Diagramm:

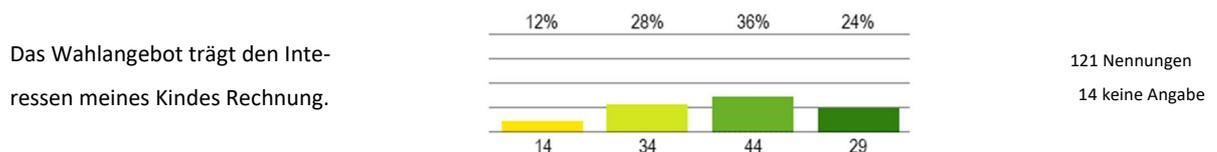


Diagramm 5

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** bewegen sich die Durchschnittswerte in einer Bandbreite zwischen 2,9 und 3,7, die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 69 und 98 Prozent. Jeweils über 90 Prozent Zustimmung entfallen auf die folgenden Themenbereiche: Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen, die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung, man fühlt sich als Erziehungsberechtigte und Erziehungsberechtigter in der Schule willkommen und man erhält von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt des eigenen Kindes. 86 bzw. 85 Prozent der Eltern geben an, dass die Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert (27 „keine Angabe“) und dass sie über die Lehr- und

Erziehungstätigkeit der Schule informiert werden. Zwischen 69 und 78 Prozent der Eltern stellen fest, dass sie die Möglichkeit haben, ihre Meinung an der Schule einzubringen, dass sie durch die Internetpräsenz der Schule nützliche Informationen für sich finden können, dass sie das didaktische Modell, das in der Klasse ihres Kindes angewendet wird, kennen und dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet.

In Bezug auf den Bereich der **Schulführung** attestieren 95 Prozent der Eltern dem Schulsekretariat fachlich kompetentes Arbeiten. 86 Prozent nehmen wahr, dass die Schulführungskraft dafür sorgt, dass die Eltern angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werden und 78 Prozent sind der Meinung, dass die Schulführungskraft für die Anliegen der Eltern zugänglich ist. Eine positive Führungspräsenz wird von 76 Prozent der Eltern wahrgenommen.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 60 Prozent der Eltern an, im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt zu werden und 53 Prozent registrieren geeignete Fortbildungen durch die Schule für die Eltern.

Was den Bereich der **Wirkungsqualitäten** anbelangt, sind 89 Prozent der Eltern der Meinung, dass die Schule ihr Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges vorbereitet (28 „keine Angabe“). Wie die Einschätzung zum Ruf der Schule ausfällt, zeigt das folgende Diagramm:

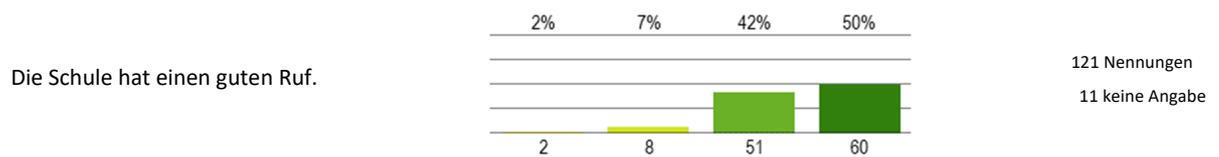


Diagramm 6

Von der Gelegenheit im Zuge der **offenen Frage** die eigene Meinung kundzutun, haben insgesamt 31 Eltern Gebrauch gemacht.

Es finden sich eine Vielzahl von **positiven Äußerungen** zur Schule. So wird angeführt, dass die Lehrpersonen ihr Bestes geben und man ermutigt sie, weiterzumachen. Angesprochen wird von den Eltern das gute Klima an der Schule und berichtet, dass sich die eigenen Kinder dort wohlfühlen; man bedankt sich bei der Schule im Allgemeinen und bei den Lehrpersonen. Die Unterrichtenden werden als engagiert, kompetent und professionell beschrieben, man hat den Eindruck, dass sie ihrer Arbeit gerne nachgehen, was sich positiv auf die Kinder auswirkt. Die Eltern sind der Meinung, dass die Qualität des Unterrichts stark lehrpersonenabhängig ist. Man sagt, dass junge Lehrkräfte mit innovativen Ideen ausgebremst werden, anstatt sich auf Neuerungen einzulassen.

Mehrmals angesprochen wird das Thema **Mobbing**. Es besteht der Eindruck, dass das Schulklima sowie das Sicherheitsgefühl der Schüler und Schülerinnen darunter leidet und es wird als wichtig erachtet, dass dieses Thema standardmäßig im Unterricht behandelt werden sollte. Gewünscht wird in

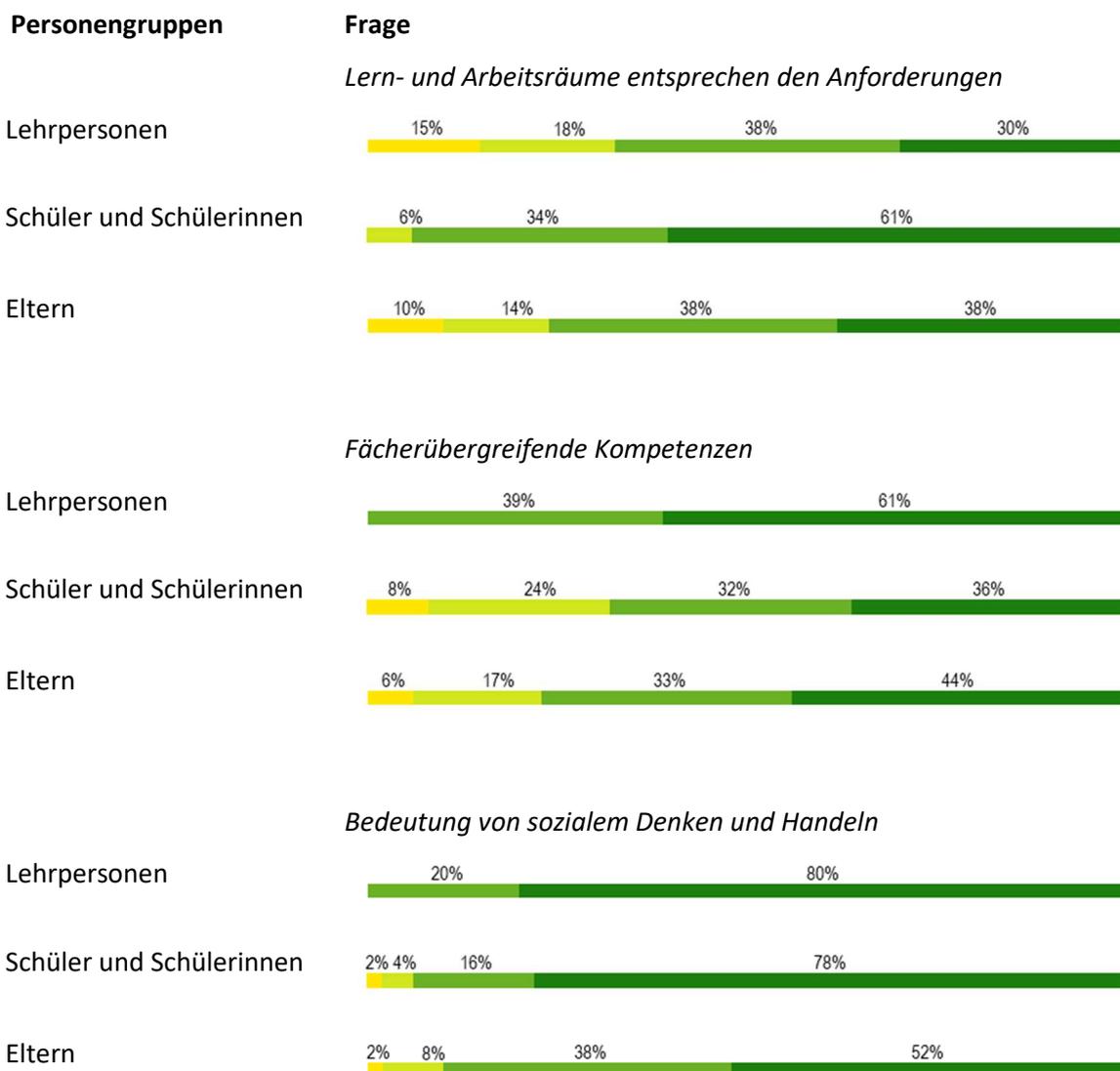
diesem Zusammenhang die Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen. Als Beispiele hierfür werden genannt: "positiver Umgang miteinander", "Konfliktlösung" oder "Selbstvertrauen". Bezüglich der **Kommunikation** wird die Anregung einer Priorisierung eingebracht, sodass zwischen Mitteilungen mit ausschließlich informativem Charakter und jenen mit notwendiger Rückmeldung durch das Elternhaus differenziert wird. Außerdem besteht der Wunsch, die benutzten Plattformen auf das notwendige Minimum zu reduzieren. Hat man mehrere Kinder an Schulen, so sind täglich verschiedene Informationsplattformen zu konsultieren, was mitunter aufwändig sein kann. Durch die Einführung des digitalen Registers hat die Transparenz eine Verbesserung erfahren, zumal so Lehrinhalte auch für die Eltern nachvollziehbar sind. Es wird jedoch auch die Meinung kundgetan, dass sich andere Schulen in Bezug auf die Digitalisierung viel besser organisiert haben. Mehrere Äußerungen gibt es bezüglich des **Schulsystems im Allgemeinen**. Es besteht die Wahrnehmung, dass der Unterricht immer noch jenem vor einigen Jahrzehnten gleicht und oftmals sehr direktiv ist bzw. die Eigeninitiative des Kindes und die Entwicklung von Fähigkeiten, wie etwa kritisches Denken, kaum gefördert werden. Es wird der Wunsch geäußert, dass die Schule in dieser Hinsicht vermehrt Projekte in den Unterricht einbauen sollte, im Zuge derer die Schüler und Schülerinnen an einem Auftrag arbeiten, damit sie lernen zu kooperieren, über ein Problem nachzudenken, Informationen zu sammeln, Ideen und Lösungen zu entwickeln und die Ergebnisse zu präsentieren. Diese Art des Lernens lässt sich gut mit der realen Lebenswelt vereinbaren, so eine Stimme. Angesprochen wird ebenfalls der Wunsch nach einer Modernisierung des Religionsunterrichts bzw. einer Öffnung gegenüber anderen Glaubensrealitäten; die derzeitige Handhabung wird als sehr einseitig empfunden. Bezüglich der **Schulgebäude** finden sich diverse Äußerungen. So wird in Bezug auf eine Schulstelle angeführt, dass die kleine Struktur es ermöglicht, den Bedürfnissen der Kinder zu entsprechen. Bezogen auf ein anderes Schulgebäude wird festgestellt, dass es nicht den aktuellen Erfordernissen entspricht. Explizit genannt wird die Grundschulstelle Quirein, bei der man es bedauert, dass diese in zwei verschiedene Gebäude aufgeteilt ist und es wird die Hoffnung geäußert, dass dies nicht zu einem permanenten Zustand wird. Thematisiert wird die hohe Anzahl an Schüler und Schülerinnen, die **ausschließlich die italienische Sprache** beherrschen. Es wird angeregt, hier die Zulassungsvoraussetzungen zu überdenken. Verständnis wird in Bezug auf Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund geäußert. Das große Leistungsgefälle wird von den Eltern im Zusammenhang mit der unzureichenden Kenntnis der Unterrichtssprache gebracht und man sieht darin nachteilige Auswirkungen auf deutschsprachige Kinder; diesbezüglich wird ein höherer Ressourceneinsatz bzw. Unterstützung für die Schule gefordert. Eltern mit Sprachschwierigkeiten sollten von der Schule Unterstützung erhalten. In Bezug auf die **Klasseneinteilung** wünschen sich die Eltern eine ausgewogene Geschlechterdurchmischung. Was die **Schulführung** angeht, wird einmal die Zufriedenheit über eine Schulleiterin ausgedrückt. Ein anderes Mal wünscht man sich von Seiten der Schulführungskraft eine respektvolle Kommunikation mit den Eltern, selbst wenn manche Eltern

nicht immer die Contenance wahren. Von einem Elternteil wird der Führungsstil als autoritär beschrieben.

In **Einzelnennungen** werden die folgenden Aspekte benannt: Bezüglich der **Bewertung** im digitalen Register besteht die Meinung, dass Leistung und Anstrengung nicht immer gleichermaßen berücksichtigt werden. **Projekte** werden grundsätzlich vermisst, wobei die COVID-19 bedingte Situation als mögliche Ursache genannt wird. Es besteht der Wunsch, dass alle sportliche Aktivitäten analog zur Musikschule die **Befreiung von der Pflichtquote** ermöglichen. Eine Aufstockung der Wahlangebote wird angeregt. Ein Elternteil spricht an, dass die von der Schule zur Verfügung gestellten Instrumente zur Unterstützung der Schüler und Schülerinnen stärker genutzt werden sollten. Im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie vermisst man die Begleitung der Schüler und Schülerinnen, die sich in Quarantäne befinden. Mehrheitlich stellt man fest, dass die Schule diese Herausforderung gut gemeistert hat. Bezüglich der **Evaluation** wird die Meinung geäußert, dass der Fragebogen für Eltern, deren Kinder die Schule erst seit der COVID-19 Pandemie besuchen, nicht geeignet ist bzw. dass einiges nicht beurteilt werden kann.

Ankerfragen

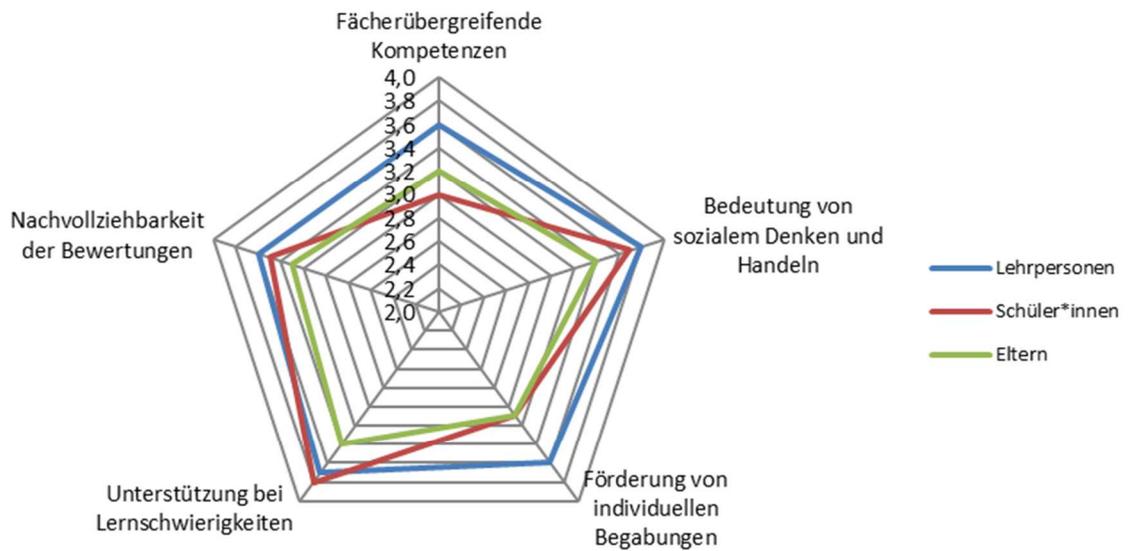
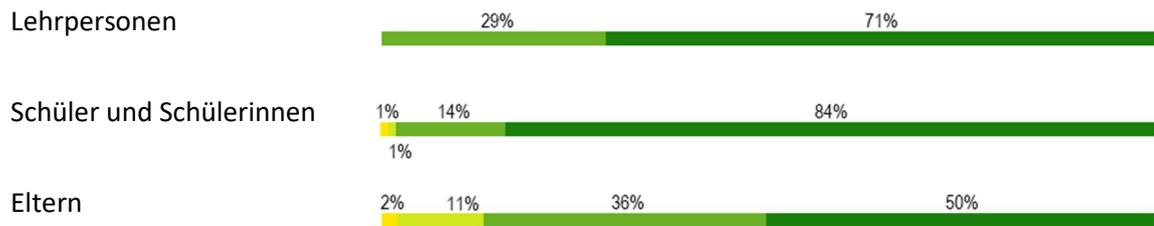
Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.



Förderung von individuellen Begabungen



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Interviews

Lehrpersonen

Insgesamt wurden für die Grundschule 6 Lehrpersonen interviewt.

Im **Unterricht** kommen traditionelle Methoden, Stationenarbeit sowie verschiedene Formen der Freiarbeit vor. Die Didaktik bzw. die Methoden werden situationsbezogen variabel eingesetzt. In den ersten Klassen wird großer Wert auf den Erwerb bzw. die Verbesserung der motorischen Fertigkeiten gelegt. Man stellt zunehmend fest, dass viele Kinder diesbezüglich Übungs- und Förderbedarf haben. Vor allem in den oberen Klassen bereichern die häufig eingesetzten digitalen Medien den Unterricht. Man versucht, vermehrt Unterrichtsphasen vorzusehen, in denen die Lernenden im Mittelpunkt des Geschehens stehen und steuernd aktiv sind; dies ermöglicht, dass man als Lehrperson in die Beobachterrolle wechseln kann. Derzeit wird die Vielfalt der Unterrichtsformen durch die vorgeschriebenen Regeln zur Eindämmung der Corona-Pandemie beschränkt. Die Lehrpersonen schätzen die **Qualität des Unterrichts** gut bis sehr gut ein und teilen mit, dass die Schule einen guten Ruf genießt. Die Lehrpersonen sehen in der Heterogenität des Kollegiums und dem kollegialen Miteinander eine wesentliche Voraussetzung für gelingenden Unterricht und pädagogische Wirkung. Man unterstützt sich gegenseitig und konnte in den letzten Jahren die Qualität schrittweise und kontinuierlich verbessern. An den kleinen Schulstellen kennen sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, was die Bildungstätigkeit und -wirkung begünstigt. Die Schüler und Schülerinnen bringen sehr **unterschiedliche Voraussetzungen** mit. Die Lehrpersonen versuchten intensiv, alle Kinder bestmöglich zu fördern. Bereits von Beginn an wird über die Frühförderung versucht individuelle Bedürfnisse zu erheben, um gezielte Hilfen für alle Schüler und Schülerinnen anzubieten. Die Sprachförderung hat an den Schulen einen hohen Stellenwert, fließt in alle Fachbereiche mit ein und verlangt die Kooperation aller Lehrpersonen. Mitunter muss man auch feststellen, dass es aufgrund der großen Heterogenität nicht durchgängig möglich ist, allen Notwendigkeiten gerecht zu werden. Die Lehrkräfte loben die Direktorin für den gezielten und zahlreichen Einsatz der personellen Ressourcen für die Förderung und Unterstützung der Lernenden. Einige Lehrpersonen sind der Meinung, dass nicht alle Unterrichtenden gleichermaßen in der Lage sind mit **verhaltensauffälligen Kindern** umzugehen; es kommt mitunter auch vor, dass aus diesem Grund die Anstellung aufgegeben wird. Man ist der Meinung, dass eine gute Beziehung zu den Kindern und eine intensive Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen wichtig ist; man schätzt die Hilfe der Kollegen und Kolleginnen und fühlt sich gut unterstützt. Im Umgang mit Lernenden mit Verhaltensauffälligkeiten wird eine bewusste Steuerung von ruhigen und aktiven Unterrichtsphasen als bedeutungsvoll gesehen. An den Schulen in der Stadt sprechen viele **Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund** vorwiegend Italienisch und es ist den Lehrpersonen sehr wichtig, aber auch herausfordernd, die deutsche Sprache gut beizubringen. Es gibt auch immer wieder Beispiele, in denen

Kinder die deutsche Sprache gut erlernen, was die Lehrkräfte in ihrer Arbeit bestätigt. Die Begleitung von Kindern mit traumatisierenden Erlebnissen ist für die Lehrpersonen sehr herausfordernd. Die kulturelle Vielfalt wird als Bereicherung für die Schule und die tägliche Interaktion gesehen. Das **Wahlangebot** wurde in den letzten Jahren etwas reduziert. Man versucht sich auf ausgewählte Themen zu konzentrieren. Eine Vielzahl der Kinder wird über die Mittagszeit an der Schule betreut und bringt dazu ihre Verpflegung von zuhause mit. Dieses Angebot wird von den Familien sehr geschätzt. Weiters gibt es die Hausaufgabenhilfe und, je nach Schulstelle, eine intensive Zusammenarbeit mit der Musikschule. Zur Leistungsbewertung gibt es folgende Aussagen: Das zuvor verwendete Raster für die **Bewertung** der Leistungen der Schüler und Schülerinnen wurde in enger Zusammenarbeit mit den Lernberatern und in Kommunikation mit den Eltern seit dem Schuljahr 2020/21 durch die verbale Bewertungsform ersetzt. Leider können die Raster, welche von den Eltern sehr geschätzt wurden, nicht mehr verwendet werden. Die neue verbale Bewertungsform ist noch nicht gut ausgereift und bedarf noch vieler Erfahrungen und Anpassungen. In den Fächern mit wenig Wochenstunden war es bisher schwierig, die Leistungen zufriedenstellend zu bewerten, verbal ist nun eine Rückmeldung einfacher und angemessener. Zudem sieht man bei der beschreibenden Form den Vorteil, förderliche und situativ gerechtere Bewertungen zu vergeben sowie individuelle Entwicklungsfelder der Kinder aufzuzeigen. Die **Zusammenarbeit im Lehrerteam** funktioniert sehr gut; die Lehrpersonen kommen gut miteinander aus und pflegen das Miteinander bewusst. Die aktive Mitgestaltung der Lehrpersonen ist gewünscht und wirkt motivierend auf alle. Die Lehrkräfte berichten, dass die gerne an der Schule arbeiten und teilen mit, dass sie bei Arbeit auch Spaß erleben. Durch die guten sozialen Kontakte gelingt es besser, den Arbeitsalltag zu meistern und positiv nach vorne zu schauen. Die **Zusammenarbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen** und der Austausch zwischen den Grund- und Mittelschulen funktionieren gut. Es wird von einem freundschaftlichen und konstruktiven Verhältnis gesprochen. Die **Zusammenarbeit mit dem Elternhaus** wird von den Lehrpersonen der Grundschule als sehr wichtig beschrieben und funktioniert ihrer Ansicht nach gut; es wird als grundlegende Voraussetzung für gelingende Erziehungs- und Bildungsarbeit gesehen. In den letzten Jahren zeigt sich immer mehr, dass die Eltern kritischer, einzeln auch angespannter, geworden sind. Die persönlichen Gespräche mit den Eltern sind bedeutsam, um Missverständnissen vorzubeugen und unterstützen lösungsorientiertes Vorgehen. Der Austausch über die digitalen Kanäle wird positiv erlebt. Die interviewten Lehrpersonen sind mit der **Schulführung** sehr zufrieden. Die Direktorin wird wörtlich als Managerin, Schlichterin und als Person „mit dem Herzen am richtigen Fleck“ beschrieben. Sie wird als einfühlsam und interessiert am Geschehen und an den Menschen wahrgenommen. Sie ist an der Schule präsent und für alle und jederzeit zugänglich. Die Lehrpersonen schätzen die Zusammenarbeit und bewundern ihre Fähigkeiten, alle Themen, auch schwierige, anzusprechen, ohne Menschen zu nahe zu treten oder zu beleidigen sowie für gemeinsame Lösungen zu argumentieren. Um die **Qualität an der Schule zu sichern**, gibt es zwei Qualitätsbeauftragte, welche, zusammen mit der Direktorin und unterstützt durch eine

Arbeitsgruppe, bedarfsgerechte Evaluationen planen und durchführen. Im Bereich Evaluation ist man sehr aktiv, die Ergebnisse werden besprochen und reflektiert; nicht alles wird dokumentiert. Neben den Angeboten auf Landesebene und im Bezirk gibt es schulinterne **Fortbildungen**. Man schätzt, dass man aus dem großen Angebot individuell das passende auswählen kann. Die Direktorin regt zur Teilnahme an bestimmten Fortbildungen an und motiviert die Lehrpersonen, sich an neue Herausforderungen oder Ausbildungen zu wagen. An den Grundschulen des SSP Bozen Stadtzentrum gibt es sehr wenige **Nichtversetzungen**. Die Lehrpersonen finden, dass die **Lernstandserhebungen** nicht immer zum vorausgegangenen Unterricht passen und die Ergebnismeldung leider oft spät erfolgt. Durch diesen Umstand werden die Lernstandserhebungen immer noch als etwas Fremdes gesehen, wenngleich man den Anspruch zentral organisierter Tests durchaus versteht.

Gefragt nach den **Stärken** der Schule nennen die Lehrpersonen folgende Aspekte: Übersichtlichkeit und persönliche Nähe in der Schulgemeinschaft, dass man sich persönlich kennt, den guten Zusammenhalt und die Kollegialität, den Spaß miteinander, die kompetente Direktorin, das gut arbeitende Sekretariat, die klare Organisation des Schulbetriebes, die heterogene Schülerschaft, die Patenschaften von älteren Kindern für jüngere Schüler und Schülerinnen, die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten in der Stadt, Mittagessen/-gestaltung an der Schule und die nun vollständige digitale Ausstattung an einer Schulstelle.

Als **Schwäche** wird Folgendes benannt: die räumliche Situation bzw. die Gestaltung des Pausenhofs, die noch zu vervollständigende digitale Ausstattung an einer Schulstelle sowie die teilweise geringe Kontinuität bei den Klassenlehrpersonen mit mehrjähriger Unterrichtserfahrung.

Bei der offenen Frage „**Was ist Ihnen noch wichtig zu sagen?**“ teilen die Befragten mit, dass sie es begrüßen, dass die Klassenbesuche der externen Evaluatoren und Evaluatorinnen wegen der vielen Abwesenheiten durch Corona-Erkrankung und Quarantänefällen verschoben wurden. Man merkt an, dass der Begleitbrief für die Befragung der Schüler und Schülerinnen für die Kinder der Grundschule nicht verständlich ist. Es werden darin den Lernenden unbekannte bzw. zu schwierige Begriffe verwendet. Auch die Beantwortung Fragen im Fragebogen war für die Kinder zu schwierig.

Eltern

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** äußern die fünf interviewten Eltern in Bezug auf die **zeitliche Verteilung des Unterrichts** unterschiedliche Wahrnehmungen. Der Beginn der Unterrichtszeit um 07:30 Uhr wird als sehr früh eingestuft, vor allem für die Schüler und Schülerinnen der ersten Klassen. Ansonsten kommen die Kinder und Familien mit den Unterrichtszeiten bzw. mit der Verteilung der Unterrichtsstunden gut zurecht, auch mit dem regulären Nachmittagsunterricht. Positiv erwähnt wird die Möglichkeit, die Mittagspause anstelle der Mensa auch betreut an der Schule verbringen zu können. Auf diese Weise haben die Kinder mehr von der Mittagspause; in diesem Zusammenhang wird auch angesprochen, dass Eltern das Mittagessen der Kinder in die Schule bringen können, was sich positiv auf das Gemeinschaftsgefühl auswirkt.

Auf die Frage nach einer **Qualitätseinschätzung** des Unterrichts gehen alle Aussagen der Eltern in eine positive Richtung: es ist die Rede von einem gut bis sehr guten Unterricht. Es wird der Eindruck geäußert, dass es angepasste Schüler und Schülerinnen an der Schule leichter haben; mit dieser Haltung geht die Individualität der Kinder manchmal verloren. Ein anderes Mal wird jedoch bestätigt, dass die Schule versucht, auf die Lernenden einzugehen. Als Gelingensbedingungen für einen guten Unterricht werden die Lehrer-Kind-Beziehung, die Berufserfahrung sowie die Professionalität der einzelnen Lehrpersonen genannt. Je näher die Lerninhalte an die Lebenswelt der Kinder ausgerichtet sind, desto besser ist es. In einer Einzelaussage wird der Vergleich zu einem anderen Schulsprenkel gezogen und man kommt zum Schluss, dass an einer Grundschulstelle des SSP Bozen Stadtzentrum die Innovationslust bzw. die Offenheit für neue Dinge nicht so da ist, wie an anderen Schulen. Gleichzeitig wird angeführt, dass traditionelle, kleine und familiäre Schulstellen durchaus ihre Vorteile haben. Aus Elternsicht hat die Zusammensetzung der Lerngruppe mitunter Auswirkungen auf das Unterrichtsgeschehen.

Hinsichtlich des **Umgangs mit den unterschiedlichen Voraussetzungen** und Situationen der Schüler und Schülerinnen ist insgesamt eine positive Wahrnehmung der Eltern zu registrieren, wobei in den verschiedenen Aussagen eine Vielzahl von Aspekten zu Tage treten. So besteht die Meinung, dass der Umgang mit der heterogenen Lerngruppe sehr von der jeweiligen Lehrperson abhängt und man hier durchaus Unterschiede ausfindig macht, wenngleich sich alle Lehrpersonen bemühen. Zum Teil sieht man aber durchaus Optimierungsbedarf. Wichtig ist, dass man als Elternhaus viel mit der Schule im Gespräch bleibt, die ihrerseits durchaus Aufgeschlossenheit an den Tag legt. Festgestellt wird die Zufriedenheit der Schüler und Schülerinnen, wenn unterschiedliche Lernangebote zur Verfügung gestellt werden. Speziell die Begabtenförderung ist in manchen Fächern, so die Meinung eines Elternteils, sicherlich leichter umzusetzen als in anderen, geht generell aber eher unter; es ist von Unterforderung mancher Kinder die Rede. Kompensations- und Differenzierungsmaßnahmen werden registriert. Was die kulturelle Vielfalt an der Schule grundsätzlich anbelangt, wird diese als enorme Bereicherung

beschrieben. Exemplarisch wird ein Projekt genannt, welches zum Ziel hat, in möglichst vielen unterschiedlichen Sprachen „guten Morgen“ oder „guten Appetit“ sagen zu können; solche Angebote stoßen auf Wohlgefallen. Zum Ausdruck kommt allerdings auch Kritik an das gesamte Schulsystem. Es fehlt das Auffangen der Elternhäuser bzw. Hilfestellungen, wie etwa in Form von Leitfäden für Eltern, wenn das eigene Kind Leistungsschwächen oder Beeinträchtigungen hat. Auch wird die Überlegung angestellt, ob es sinnvoll wäre, Klassen grundsätzlich nach Leistungsgruppen zu unterteilen, da der Unterricht in heterogenen Lerngruppe herausfordernd ist.

Bezüglich der **Leistungsbewertung** tendieren die Aussagen insgesamt in eine positive Richtung. Die Lehrpersonen sind in Gesprächen mit den Eltern darum bemüht transparent zu machen, wie die Bewertung erfolgt und eine Nachvollziehbarkeit ist in den meisten Fällen gegeben. Kinder und Eltern, die bisher ausschließlich die Ziffernbewertung kennengelernt haben, müssen sich an die Umstellung auf die verbale Bewertung erst gewöhnen bzw. würden sich nach wie vor Ziffernnoten wünschen. In einer Einzelaussage wird in Bezug auf die verbale Bewertung der Eindruck geäußert, dass diese gut und gründlich genug ausgedrückt ist, die Aussagen nachvollziehbar sind und man sich die Umsetzung der neuen Bewertung so erwartet hat. Weiter wird angeführt, dass man eine mündliche Rückmeldung als sinnvoller erachten würde. In Bezug auf Anmerkungen zum Verhalten wird festgestellt, dass diese je nach Lehrperson variieren. Manche Lehrkräfte vermerken im Register, wenn Gesprächsregeln nicht eingehalten wurden, andere halten ausschließlich gravierendes Fehlverhalten der Schüler und Schülerinnen fest.

Die **Hausaufgaben** der Schüler und Schülerinnen werden von den Eltern in quantitativer und qualitativer Hinsicht als stimmig eingestuft. Das Pensum ist leicht zu bewältigen und auch der Schwierigkeitsgrad wird als angemessen beschrieben. Ebenfalls ist davon die Rede, dass sich die Lehrpersonen bezüglich der Hausaufgaben absprechen.

Hinsichtlich des **Wahlpflichtbereichs** wird festgestellt, dass keine Wahlmöglichkeit als solche besteht. Es wird der Wunsch nach mehreren Angeboten geäußert, anstatt einen Schwerpunkt festzulegen; die Förderung der deutschen Sprachkompetenzen ist aus Sicht der Eltern für Kinder deutscher Muttersprache nicht sinnvoll. Bezüglich der Befreiung von der Pflichtquote werden mehrere Kritikpunkte angeführt: Die Formulare werden den Eltern nicht aktiv angeboten, bei Besuch eines Sportvereins wird die Freistellung nicht ermöglicht, diese erfolgt lediglich für die letzte Stunde am Donnerstag und nicht für den gesamten Nachmittag.

Den **Wahlbereich** schätzen die interviewten Eltern als vielfältig ein. Die verschiedenen Angebote werden als „nett“ beschrieben, so etwa die Theater- oder Musikveranstaltungen. In einer Einzelaussage wird der Wahlbereich als solcher grundsätzlich in Frage gestellt und es wird überlegt, ob der Einsatz personeller Ressourcen anderweitig sinnvoller wäre.

Im **Qualitätsbereich Schulkultur und Schulklima** sprechen die Interviewpartner bezüglich der **Information des Elternhauses und der bürokratischen Vorgänge** an der Schule verschiedene Bereiche an.

Eine Vielzahl an Informationen erhält man im Zuge der Elterntage, wo man die Gelegenheit hat, nach allem zu fragen; man hat auch außerhalb dieser Begegnungsmomente immer die Möglichkeit, sich Informationen einzuholen, die man benötigt. Ansonsten wird man via digitaler Informationsschreiben über die verschiedenen anfallenden Themen in Kenntnis gesetzt. Etwas mühsam wird empfunden, dass Mitteilungen durch die Lehrpersonen sowohl über das digitale Register als auch über das Mitteilungsheft erfolgen. Diesbezüglich wünscht man sich eine Vereinheitlichung, um nicht zwei Informationskanäle beachten zu müssen. Das digitale Register hat die Transparenz erhöht. Kritik wird mehrmals in Bezug auf die letztjährige Mensaeinschreibung angeführt, im Zuge derer die Kommunikation etwas missglückt ist und die Handhabe unter manchen Eltern für Unzufriedenheit gesorgt hat. Der Rest der bürokratischen Vorgänge wird als passend beschrieben.

Gefragt nach dem Umgang unter den **Mitgliedern der Schulgemeinschaft** ist insgesamt von einem guten Gefühl die Rede, wenngleich auch die Wahrnehmung besteht, dass die COVID-19-Pandemie durchaus ihre Spuren hinterlassen hat. So wird ausdrücklich die ausgefallene gemeinsame Weihnachtsfeier genannt, an deren Gestaltung alle Beteiligten immer eine Freude hatten und die Atmosphäre entsprechend gut war. Man hat aber trotzdem das Gefühl, dass die Schule ein schönes und angenehmes Ambiente ist. Zumal durch den jährlichen Lehrerwechsel keine Kontinuität gewährleistet ist, muss sich die gesamte Gruppe immer wieder neu finden, was allerdings gut gelingen zu scheint; die Hauptlehrpersonen kommen gut miteinander aus und stellen einen Stabilitätsfaktor dar. Einmal wird die Wahrnehmung geäußert, dass zwischen den jüngeren und älteren Lehrkräften nicht immer Einigkeit besteht; diesbezüglich kann die Schulstellenleitung einen positiven Einfluss auf die Schulgemeinschaft haben.

Der Kontakt und die **Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Elternhaus** wird durchgängig als gut beschrieben. Die Lehrpersonen zeigen sich disponibel; wenn man etwas benötigt, bekommt man eine schnelle Antwort. Es wird der Vorschlag einer Einführung von WhatsApp-Gruppen angeführt, die eine noch direktere Kommunikation oder Klärung von Sachverhalten ermöglichen würden.

Im Bereich der **Schulführung** wird die Direktorin als offen und sensibel beschrieben, was die Bedürfnisse der Lehrpersonen und der Schüler und Schülerinnen anbelangt. Bei gemeinsamen Sitzungen kann sie verschiedene Situationen gut handhaben. Es wird jedoch auch der Eindruck geäußert, dass sich die Schulführungskraft schnell angegriffen fühlt. Man wünscht sich, dass Neuerungen schneller umgesetzt und zu Ende gebracht werden, mehr Offenheit und Klarheit.

Im Bereich der **Wirkungsqualitäten** geht man davon aus, dass die Grundschule die Schüler und Schülerinnen gut auf die nächste Schulstufe vorbereitet. In Bezug auf die Mittelschule wird kritisch gesehen, dass es keine „nicht-künstlerische“ Ausrichtung gibt.

Nach den **Stärken** der Schule gefragt, kommt eine Vielzahl von Bereichen zum Ausdruck: Die Kinder stehen im Mittelpunkt, es handelt sich um eine schöne, offene und integrierende Gemeinschaft sowie um einen sicheren Ort im Herzen von Bozen; man versucht körperlich aktiv zu bleiben und die

Bewegung zu fördern. Positive Erwähnung finden außerdem die am Nachmittag geöffnete Kinderbibliothek und die Tatsache, dass in die digitale Ausstattung investiert wurde. **Veränderungsbedarf** wird in Bezug auf die Schulräumlichkeiten gesehen, die nicht mehr den heutigen Standards entsprechen; an einer Schulstelle wäre der Boden der Turnhalle zu ersetzen und die Schalldämmung zu optimieren. Ansonsten wird der Wunsch nach etwas mehr Offenheit bezüglich Neuerungen angeführt und letztlich die zunehmende Heterogenität durch Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Drittsprache als große Herausforderung wahrgenommen.

Im Zuge der **offenen Frage** werden die folgenden Aspekte angesprochen: Für die Lehrpersonen wünscht man sich mehr Unterstützung im Sinne von Personalressourcen und Ausbildungsangeboten. Man hat den Eindruck, dass das Schulsystem zu langsam auf Veränderungen reagiert und sich nicht anpasst. Man regt an, dass die Unterrichtssprache, zum Beispiel auch in den Pausen, verstärkt gepflegt und eingefordert wird. Von Elternseite wird die große sprachliche Vielfalt als Herausforderung für den Lehrberuf wahrgenommen, welcher im Laufe der Zeit viel anspruchsvoller geworden ist.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

An den Grundschulstellen wurden im Rahmen des Schulbesuches 15 Unterrichtseinheiten besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

1 Klassenführung:

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

2 lernförderliches Klima:

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

3 Motivierung:

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)

4 Klarheit:

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

5 Schülerorientierung:

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

6 aktives Lernen:

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

7 Üben:

- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

8 Heterogenität:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

9 Variation der Methoden und Sozialformen:

- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

10 Wirkungsorientierung

- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen an der Grundschule dargestellt:

Die fünf höchsten bzw. tiefsten Werte wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen

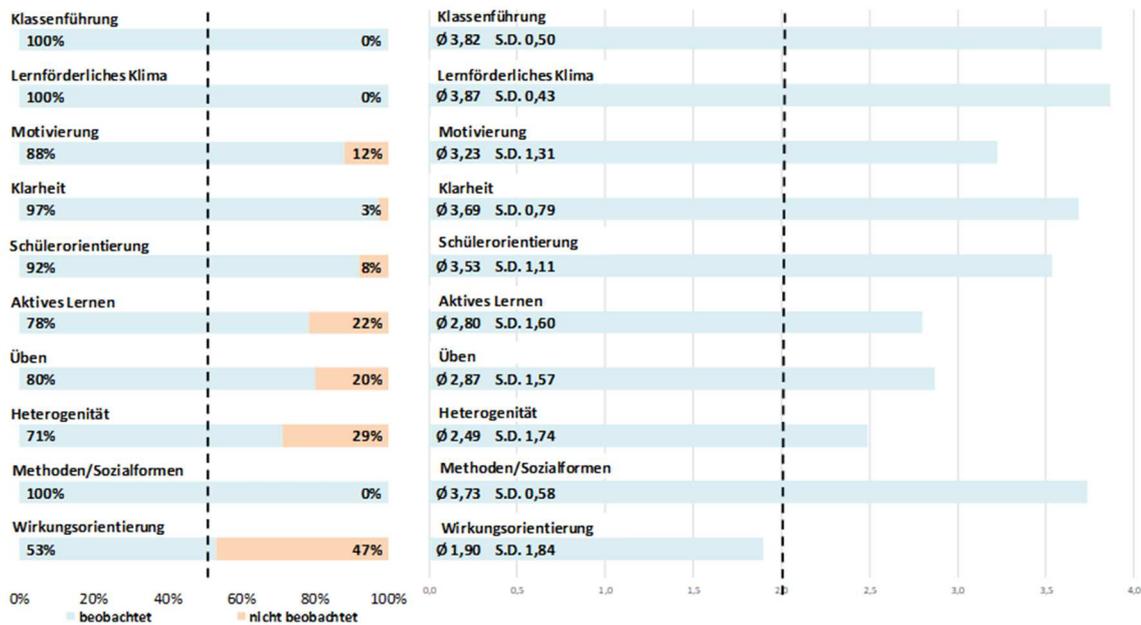
tiefste Werte:

- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lern-erfolg)
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Ein-satz von Hilfsmitteln

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtun-gen dargestellt, wobei die Skalierung von 0 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

links – blauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen

rechts – blauer Balken: Qualitätsausprägung der einzelnen Bereiche



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 41 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

Mittelschule

Online-Befragung

Schüler und Schülerinnen

Es wurden 422 Schüler und Schülerinnen der Mittelschule zur Befragung eingeladen; davon haben 391 den Fragebogen vollständig oder teilweise ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 92,7 Prozent entspricht.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** geben 94 Prozent der Befragten an, dass sie die Schule gut und sicher erreichen können, 91 Prozent finden die Klasse und die Fachräume gut ausgestattet und 60 Prozent geben an, dass der Pausenhof so gestaltet ist, dass sie sich gerne dort aufhalten.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 2,3 und 3,7 bzw. die Zustimmungswerte zwischen 42 und 97 Prozent. Zwischen 91 und 97 Prozent der Schüler und Schülerinnen geben an, dass sie die Regeln kennen, die an der Schule gelten, dass es im Unterricht genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt und dass sie im Unterricht oft die Möglichkeit erhalten, selbstständig zu arbeiten. Zwischen 80 und 87 Prozent äußern sich positiv zu folgenden Aspekten: freundliche und respektvolle Behandlung der Lernenden durch die Lehrpersonen, abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung, Wohlfühlen an der Schule, angemessene Reaktion der Lehrpersonen bei Regelverstößen, sinnvolle Verteilung der Fächer und Pausen im Stundenplan, Vermittlung des korrekten Umgangs untereinander, Einbau aktueller Themen in den Unterricht sowie Klarheit der Bewertung. Zur Relevanz der Unterrichtsinhalte für das spätere Leben äußern sich die Schüler und Schülerinnen folgendermaßen:

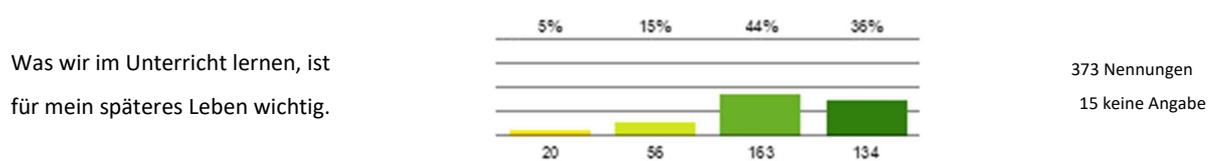


Diagramm 7

Zwischen 73 und 79 Prozent stimmen zu, dass es den Lehrpersonen gelingt, ihr Interesse für das Fach zu wecken, dass sie die Möglichkeit erhalten, die eigene Leistung selbst einzuschätzen, dass ihre persönlichen Interessen in den Unterricht miteinbezogen werden, dass sie in Fächern oder Bereichen, in denen sie gut sind, gefördert werden und in jenen, in denen sie Schwierigkeiten haben, Unterstützung erhalten, dass sie sich bei Anliegen und Problemen an die Lehrpersonen wenden können und dass im Unterricht über die Verschiedenheit der Menschen (Sprachen, Lebensgewohnheiten, Einstellungen, Kulturen usw.) gesprochen wird. 68 bzw. 62 Prozent geben an, regelmäßig mit digitalen Medien zu arbeiten sowie Ausflüge und Lehrausgänge zu machen. 58 Prozent stellen fest, dass

fächerübergreifend gearbeitet wird und 57 Prozent, dass es an der Schule interessante Wahlangebote gibt. 42 Prozent der Jugendlichen geben an, dass sie im Unterricht über die Gefahren des Internets sprechen, veranschaulicht auch in folgendem Diagramm:

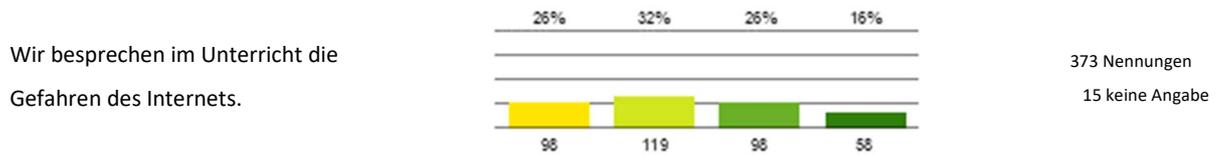


Diagramm 8

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** geben 66 Prozent der Befragten an, dass sie im Internet Neues und Interessantes über ihre Schule erfahren (63 „keine Angabe“) und 64 Prozent, dass sich die Schule an Wettbewerben beteiligt. 49 Prozent finden, dass die Schule mit außerschulischen Einrichtungen zusammenarbeitet (69 „keine Angabe“).

Zur **Schulführung** sagen 80 Prozent der Schüler und Schülerinnen, dass sie im Sekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten und 63 Prozent, dass sie sich an die Schuldirektorin wenden können, wenn sie ein Anliegen oder ein Problem haben.

Bezogen auf den Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 78 Prozent an, manchmal zu schulischen Themen befragt zu werden und 33 Prozent bestätigen, von den Lehrpersonen gefragt zu werden, wie sie den Unterricht finden.

Bezüglich **Wirkungsqualitäten** sind 84 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Schule sich bemüht, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe vorzubereiten und 73 Prozent bestätigen der Schule einen guten Ruf (68 „keine Angabe“).

Im Bereich **„Wie hat sich der Unterricht seit der Corona-Pandemie für dich verändert?“** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 2,5 und 3,1 bzw. die Zustimmungswerte zwischen 48 und 83 Prozent. 83 Prozent der Jugendlichen finden, dass es im Unterricht regelmäßig Phasen gibt, in denen sie selbstorganisiert bzw. eigenverantwortlich lernen können. 66 Prozent sagen, dass die Lehrpersonen digitale Plattformen nutzen, um sich mit ihnen auszutauschen. Dass im Unterricht häufig digitale Medien (Tools, Apps, Lernplattformen) eingesetzt werden, bestätigen 60 Prozent der Befragten und 48 Prozent der Lernenden geben an, dass Lehrpersonen die Schüler und Schülerinnen fragen, wie sie neue und digitale Unterrichtsformen finden, wenn sie sie verwenden.

Insgesamt haben 238 Schüler und Schülerinnen im Rahmen der offenen Frage **„Was ich sonst noch sagen will“** eine zusätzliche Aussage gemacht.

Viele Aussagen betreffen den Bereich **Lern- und Erfahrungsraum**. Nahezu die Hälfte der Befragten äußert sich positiv zur Schule und zu den Lehrpersonen. Die Schüler und Schülerinnen fühlen sich wohl an der Schule, sie gefällt ihnen und sie lernen viel. Die Lehrpersonen werden als nett und freundlich

beschrieben. Einige Jugendliche loben explizit die Projekte und Wahlangebote sowie die interessante Unterrichtsgestaltung. Manche geben auch an, bei Schwierigkeiten unterstützt zu werden und finden, dass die Lehrpersonen für Anliegen zugänglich sind. Weiters wird erwähnt, dass die Umsetzung der Corona Maßnahmen gut gelingt und dass auch im Fernunterricht viel gelernt wurde. Viele Jugendliche üben Kritik zu unterschiedlichen Aspekten. Die Schüler und Schülerinnen fühlen sich von den Lehrpersonen unverstanden, ungerecht behandelt, nicht unterstützt und wertgeschätzt. Manche Lehrkräfte werden als zu streng beschrieben, sie üben Druck aus, geben viele Hausaufgaben und überfordern die Lernenden mit vielen Test- und Schularbeiten. Auch die Unterrichtsgestaltung wird einige Male angesprochen; diese könnte interessanter und näher an der Realität der Jugendlichen sein. Einige Male wird auch das Klima untereinander erwähnt; in einigen Klassen scheint es laut zu sein und manche Schüler und Schülerinnen halten sich nicht an die Regeln. Auch Probleme wie Mobbing, Streit und Diebstähle werden genannt. Wenngleich einige Schüler und Schülerinnen anmerken, dass der Umgang mit digitalen Medien gelehrt wird, bemängeln doch viele, dass die Computer veraltet sind, und sie wünschen sich, vermehrt mit neuen Medien (Tablets) arbeiten zu können. Manche finden auch, dass die Internetverbindung schlecht ist.

Viele Einträge betreffen den Bereich **Kontext und Ressourcen**. Häufig wird angemerkt, dass die Schule alt und daher renovierungsbedürftig ist, obgleich manche Jugendliche sie trotzdem schön finden. Konkret werden Schäden an Mauern und Balkonen, kaputte Heizungen, Lampen und Beamer sowie veraltete und zu kleine Räumlichkeiten genannt. In diesem Zusammenhang wird auch der Pausenhof angesprochen, der vielen Jugendlichen nicht gefällt; neben einer längeren Pause wünscht man sich eine autofreie Zone mit Bänken, Bäumen und Spielmöglichkeiten („Tischtennisfeld“) auf dem Schulhof. Einige Jugendliche merken an, dass die Toiletten nicht geputzt sind und dass es generell schmutzig ist. Weiters kritisieren sie das Essen in der Mensa. Mehrere Wünsche von Schülerseite werden deponiert, die sich folgendermaßen zusammenfassen lassen: mehr Ausflüge und Projekte, auch klassen- oder fächerübergreifend, interessantere Unterrichtsmethoden, Teilnahme an Wettbewerben (Sportwettkämpfe, Mathematik-Olympiade) sowie mehr Sportunterricht. Einmal wird der Wunsch nach einem Schulball geäußert, man möchte zum Unterricht befragt werden bzw. öfter in die Bibliothek gehen. Ein Lernender meint, man sollte die Schule verlassen dürfen, wenn man vom Religionsunterricht befreit ist.

Lehrpersonen

Bei der Online-Befragung der Lehrpersonen der Mittelschule des Schulsprenghels Bozen Stadtzentrum haben 66 Lehrpersonen den Fragebogen vollständig oder teilweise beantwortet.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** äußern sich 77 Prozent der Lehrpersonen positiv in Hinsicht auf die ausreichende Verfügbarkeit von Materialien und Hilfsmitteln für die Unterrichtsgestaltung. 38 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts entsprechen.

Den **Lern- und Erfahrungsraum** des Unterrichts betreffend erzielen die Rückmeldungen der Lehrpersonen Durchschnittswerte zwischen 2,7 und 3,8 bzw. zwischen 55 und 100 Prozent. 100 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Lernenden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt werden und dass die Bewertungen in ihren Aussagen klar und nachvollziehbar sind. Im Bereich zwischen 94 und 98 Prozent geben die Lehrpersonen an, dass sie auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen angemessen reagieren, dass sie sich an der Schule wohl fühlen, dass die Jugendlichen die Möglichkeit haben, den Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen, dass sie verschiedene Unterrichtsmethoden einsetzen, dass sie individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden fördern, dass sie die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutzen, dass sie die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern ausrichten und dass Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen von der Schule Hilfen zur Eingliederung erhalten. Jeweils 93 Prozent der Lehrpersonen stellen fest, dass fächerübergreifende Kompetenzen im Unterricht eingeübt werden, dass Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten wirksame Unterstützung erhalten, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen im eigenen Unterricht thematisiert und respektiert werden und dass die Kriterien der Leistungsbewertung im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt werden. Im Bereich zwischen 55 und 91 Prozent befinden sich die Aussagen, dass aktuelle Ereignisse im eigenen Unterricht aufgegriffen werden, dass dort auch verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien thematisiert wird und der Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.) fördert, veranschaulicht auch in folgendem Diagramm:

Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen, Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).

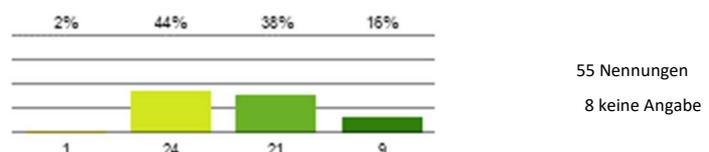
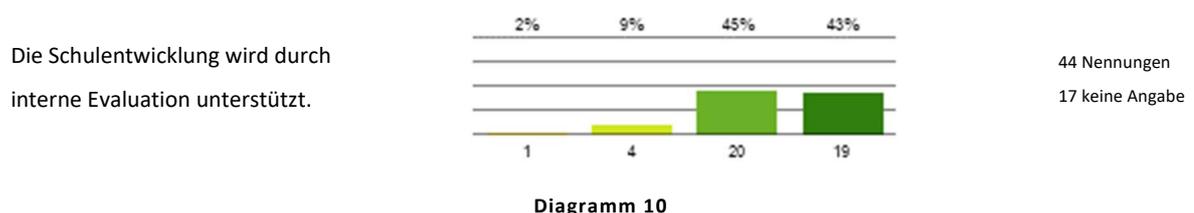


Diagramm 9

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** entfallen auf die Fragestellungen durchschnittliche Punktwerte von 3,0 bis 3,6 bzw. Prozentsätze zwischen 77 bis 95 Prozent. Im Bereich zwischen 90 und 95 Prozent sind die Lehrpersonen der Meinung, dass auf Anzeichen aller Formen von Gewalt die Schule bewusst und präventiv reagiert, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen, dass die vereinbarten Regeln von den Lehrpersonen eingehalten werden, dass die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in den Fachgruppen oder Klassenteams gut funktioniert und dass die Erziehungsberechtigten über Lehr- und Erziehungstätigkeit informiert werden. Jeweils 89 Prozent der Befragten sagen, dass die Erziehungsberechtigten von ihnen regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten und die Schule kulturelle, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet. Zwischen 77 und 84 Prozent der Lehrkräfte teilen mit, dass unter den Lehrpersonen über grundlegende Ziele und Werte der Schule Einigkeit herrscht, dass die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent ist (17 „keine Angabe“) und dass Konflikte und Schwierigkeiten an der Schule offen und direkt angesprochen werden.

In Bezug auf die **Schulführung** wird von 87 bis 98 Prozent der befragten Lehrpersonen festgestellt, dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet, dass die Schulführungskraft für Probleme und Anliegen zugänglich ist und dass sie sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert. 85 Prozent der Unterrichtenden sind der Meinung, dass die Schuldirektorin die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse einbindet und 83 Prozent finden, dass in der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 93 Prozent der befragten Lehrpersonen an, dass sie sich von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...) Feedback einholen und 89 Prozent sind der Meinung, dass die Schulentwicklung durch interne Evaluation unterstützt wird, veranschaulicht auch in folgendem Diagramm:



82 Prozent der Unterrichtenden geben an, dass sie regelmäßig Fortbildungen besuchen und 49 Prozent stellen fest, dass sie Hospitationen zur Verbesserung der eigenen Unterrichtsqualität nutzen.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** geben 92 Prozent der Lehrkräfte an, dass die Schulabgänger und Schulabgängerinnen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung ihres weiteren Bildungsweges verfügen. 87 Prozent sind der Meinung, dass die Schule einen guten Ruf hat (14 „keine

Angabe“) und 85 Prozent finden, dass sich die Schule mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinandersetzt.

Hinsichtlich der **Erfahrungen im Unterricht seit Beginn der Corona-Pandemie** melden zwischen 70 und 89 Prozent der befragten Lehrpersonen zurück, dass sie digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für den Austausch mit Eltern nutzen, dass sie die Unterrichtsinhalte verstärkt an der Lebenswelt und an den Interessen der Schüler und Schülerinnen ausrichten, dass sich der Unterricht aufgrund der Erfahrungen seit der Corona-Pandemie verändert hat, dass vermehrt kompetenzorientierte Bewertungsformate eingesetzt werden, dass sie digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für Lehrer-Schüler-Interaktionen nutzen und im Unterricht vermehrt Phasen des selbstorganisierten bzw. eigenverantwortlichen Lernens eingesetzt werden. 64 Prozent der Befragten sagen, dass sie im Unterricht häufiger als bisher digitale Medien einsetzen und das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von fachlichen Kernkompetenzen reduziert wurde (14 „keine Angabe“). Im Bereich zwischen 48 und 54 Prozent stellen die Unterrichtenden fest, dass sie den Schülern und Schülerinnen vermehrt individuelles Feedback über digitale Kanäle geben, dass sie im Bereich der Medienkompetenz verschiedene Lernsettings auf der Grundlage gemeinsam getroffener Vereinbarungen mit Kollegen und Kolleginnen (z.B. Team, Klassenrat, Fachgruppe, ...) gestalten (15 „keine Angabe“), dass sie das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von überfachlichen Kernkompetenzen reduziert haben (16 „keine Angabe“), dass der Einsatz digitaler Medien die Möglichkeiten zur Differenzierung im Unterricht erweitert hat und dass sie zum Einsatz neuer und digitaler Medien Feedback vonseiten der Schüler und Schülerinnen einholen. 26 Prozent der Lehrpersonen geben an, dass sie vermehrt digitale und hybride Unterrichtsformate (z.B. flipped classroom, blended learning, digitale Drehtür, ...) verwenden und, dass sie durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings im Unterricht mehr Zeit haben, Schüler und Schülerinnen in ihren individuellen Lernprozessen zu begleiten.

In den folgenden Bereichen wünschen sich die Lehrpersonen Beratung und Unterstützung: Digitales Lernen (65 Prozent), digitale Medien (54 Prozent), Arbeit mit neuen didaktischen Konzepten (52 Prozent), kompetenzorientierte Bewertung (43 Prozent), Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für die Weiterentwicklung und Anpassung der Schulcurricula (22 Prozent).

In den folgenden Bereichen sollen aus Sicht der Lehrpersonen Konzepte oder Vereinbarungen auf schulischer Ebene verankert bzw. falls bereits vorhanden, weiterentwickelt werden: Digitale Bildung und Medienkompetenz (54 Prozent), selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen (46 Prozent), nachhaltige Förderung der Chancengerechtigkeit in der Schule (40 Prozent), kompetenzorientierte Bewertung (38 Prozent), Kommunikation und Austausch in der Schulgemeinschaft und gemeinsame Schwerpunktsetzung für die Professionalisierung des Lehrerkollegiums (34 Prozent), Bewertung im digitalen Unterricht bzw. für digitale Lernprodukte der Schüler und Schülerinnen (22 Prozent).

Bei der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ gibt es elf Einträge zu unterschiedlichen Themenfeldern: Es gibt Aussagen darüber, dass das **Schulklima** an der Schule gut ist, dass sich alle höflich und respektvoll begegnen, die Zusammenarbeit im Kollegium konstruktiv ist und eine gute Diskussionskultur gepflegt wird. Man stellt fest, dass an der Schule eine prozessorientierte Grundhaltung vorherrscht und sich dies positiv auswirkt; weiters bringt man ein, dass man sich Sorgen über das **Leistungsniveau der Lernenden** macht, welches sich zunehmend in den letzten Jahren verschlechtert hat. Einmal wird von Lehrerseite zum Ausdruck gebracht, dass sich Schüler und Schülerinnen sowie Eltern nicht immer der enormen Bedeutung und Wichtigkeit von Schul- und Ausbildung bewusst sind. Man schätzt die **Schuldirektorin** und stellt fest, dass sie viel Freiraum ermöglicht und Vertrauen der Lehrerschaft entgegenbringt. Weiters wird angeführt, dass organisatorische Probleme an Schulstellen vermehrt vorkommen, wo Direktion und Verwaltung nicht vor Ort sind. Man ist der Meinung, dass es eine Landesstelle für **Schulbauten** geben sollte, die nach einer Prioritätenliste zu sanierende oder neu zu erstellende Schulstrukturen aller Schulstufen gleichermaßen berücksichtigt und stellt fest, dass es Schulen gibt, die im selben Zeitraum mehrmals umgebaut und auf einen zeitgemäßen Unterricht angepasst wurden, andere hingegen über Jahre auf Umbau und Sanierung warten müssen. Man bedauert, dass in der Befragung durch die **Externe Evaluation** die Schwerpunkte Musik, Theater und Mehrsprachigkeit nicht berücksichtigt wurden.

Eltern

Für die Mittelschule des SSP Bozen Stadtzentrum haben sich 180 Eltern an der Online-Umfrage beteiligt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** sind 92 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Schule gut und sicher erreichbar ist, 74 Prozent können sich im Schulgebäude gut orientieren und 65 Prozent finden, dass die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule den Anforderungen entsprechen. Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** findet man Durchschnittswerte in einer Spannweite von 2,9 bis 3,5 bzw. eine Zustimmung zwischen 70 bis 94 Prozent. 94 Prozent der befragten Eltern geben an, dass sich das eigene Kind an der Schule wohlfühlt und 92 Prozent nehmen wahr, dass verschiedenen Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen thematisiert und respektiert werden. Zwischen 81 und 88 Prozent der befragten Eltern erklären, dass die Bewertung des eigenen Kindes nachvollziehbar ist, dass neben den fachlichen auch die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen gefördert werden und dass die Schüler und Schülerinnen bei Lernschwierigkeiten unterstützt werden. Folgende Themen haben eine Zustimmung zwischen 75 und 79 Prozent: Unterstützung der Lernenden bei Schul- oder Klassenwechsel, angemessene Reaktion auf persönliche Krisen der Jugendlichen sowie das Erkennen und Fördern individueller Begabungen oder besonderer Fähigkeiten des eigenen Kindes. 71 Prozent teilen die Meinung, dass es an der Schule fächer- und klassenübergreifender Vorhaben und Projekte gibt und 70 Prozent, dass das Wahlangebot den Interessen ihres Kindes entspricht (39 „keine Angabe“). Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** liegen die Durchschnittswerte zwischen 3,0 und 3,7 bzw. die Zustimmungen im positiven Bereich zwischen 71 und 97 Prozent. Zwischen 91 und 97 Prozent der befragten Eltern geben an, dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt, die Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen Gesprächsbereitschaft zeigen, dass die Schule auf alle Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert, dass sich die Erziehungsberechtigten in der Schule willkommen fühlen und dass sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Das Antwortverhalten zu letzterer Aussage wird im folgenden Diagramm aufgezeigt:

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.

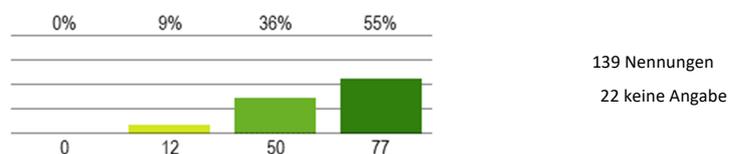


Diagramm 11

86 bzw. 81 Prozent der Eltern fühlen sich über die Lehr- und Erziehungstätigkeit informiert und finden, dass sie regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt des eigenen Kindes erhalten. 79 Prozent der befragten Eltern teilen die Ansicht, dass sie über die Internetpräsenz der Schule nützliche Informationen finden und 77 Prozent kennen das didaktische Modell, das in der Klasse ihrer Kinder

angewendet wird. 75 Prozent nehmen wahr, dass sie die Möglichkeit haben, die eigene Meinung an der Schule einzubringen, wie in folgendem Diagramm dargestellt wird:

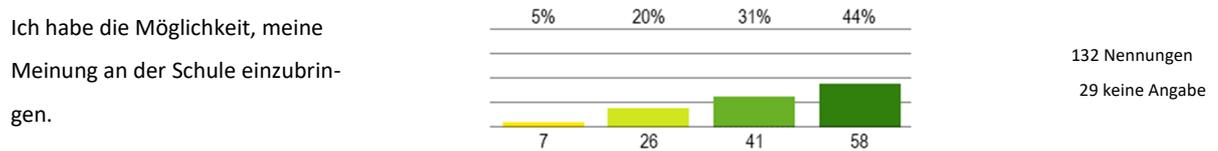


Diagramm 12

Dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet, finden 71 Prozent der befragten Eltern.

Im Bereich **Schulführung** liegen die Zustimmungswerte zwischen 89 und 99 Prozent und betreffen in absteigender Reihenfolge folgende Aspekte: angemessene Information der Eltern zu schulischen Abläufen, fachlich kompetentes Schulsekretariat, positive Führungspräsenz an der Schule und Zugänglichkeit der Schulführungskraft für persönliche Anliegen der Eltern.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 76 Prozent der befragten Eltern an, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden und 71 Prozent glauben, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet (40 „keine Angabe“).

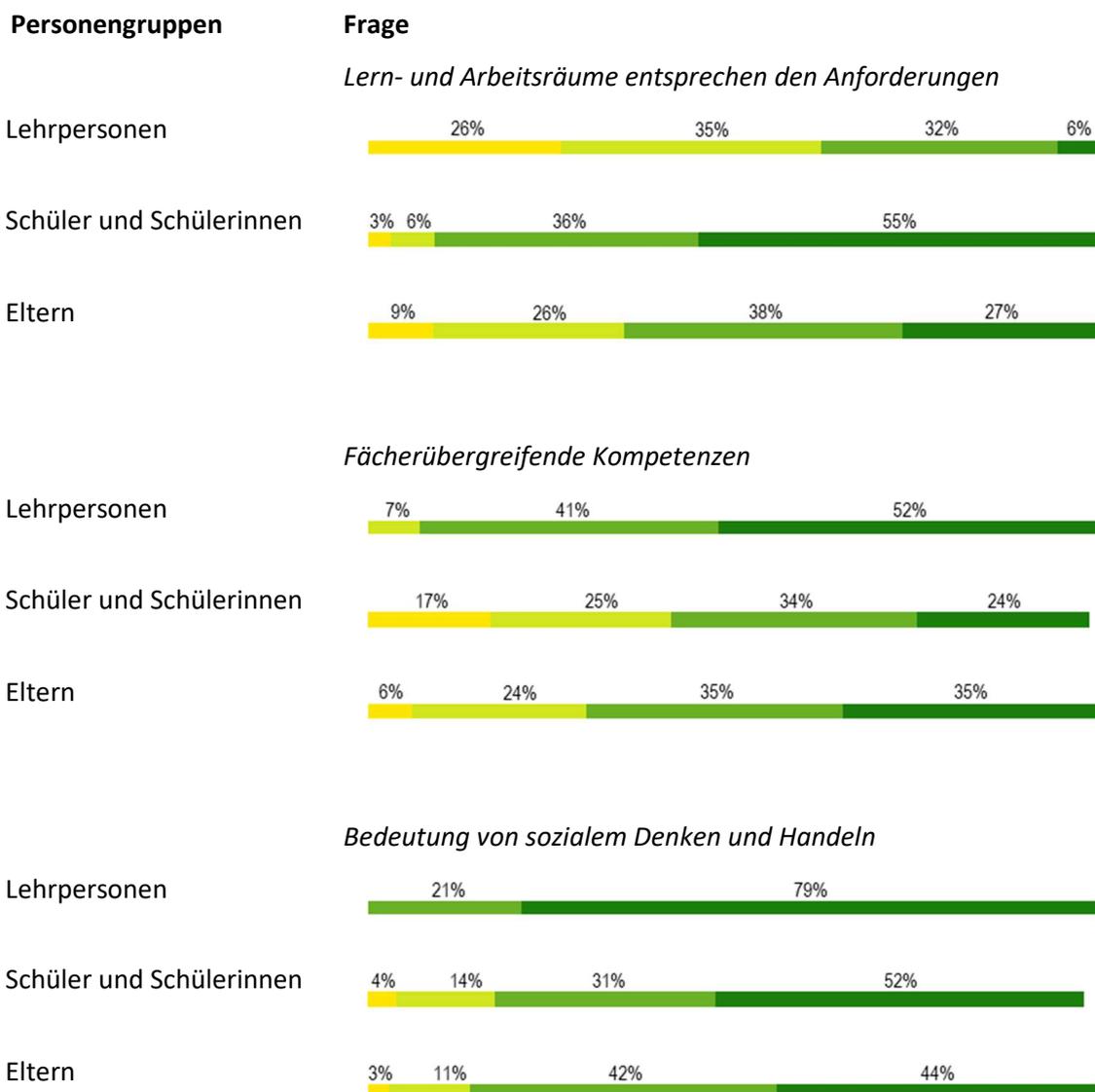
Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** finden 84 Prozent der befragten Eltern, dass die Schule das eigene Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung eines Berufes vorbereitet und 76 Prozent bescheinigen der Schule einen guten Ruf.

Auf die Anregung „**Was ich sonst noch sagen will**“ haben 35 Eltern reagiert. In mehreren Einträgen wird die allgemeine **Zufriedenheit mit der Schule** geäußert. Die Eltern finden, dass sich die Schule in den letzten Jahren positiv entwickelt hat, die Aufnahmegespräche sehr professionell geführt und die Neigungen und Wünsche der Jugendlichen berücksichtigt werden, dass sie die Herausforderungen einer heterogenen Schülerschaft gut meistert, ein inklusives Bildungsangebot bereitstellt und dass sich die Schüler und Schülerinnen vor Ort wohlfühlen. Es wird allgemeiner Dank an die Schule und an die Lehrpersonen ausgesprochen; unter anderem auch für das Engagement in der Pandemiesituation. **Kritik** wird von den Befragten bezüglich des renovierungsbedürftigen Schulgebäudes geäußert und dass es nicht an allen Schulstellen eine Mensa gibt; in einer Nennung wird die Gestaltung der Homepage bemängelt. Die Eltern sind der Meinung, dass das Leistungsniveau in den Klassen aufgrund der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen gering ist und dass es zu viele Supplenzstunden gibt. In einzelnen Wortmeldungen bekundeten die Erziehungsverantwortlichen die Sorge, dass ihre Kinder durch die Einschränkungen während der Corona-Pandemie und den Fernunterricht bedeutsame Lerninhalte versäumen. Man wünscht sich eine einheitliche Regelung und

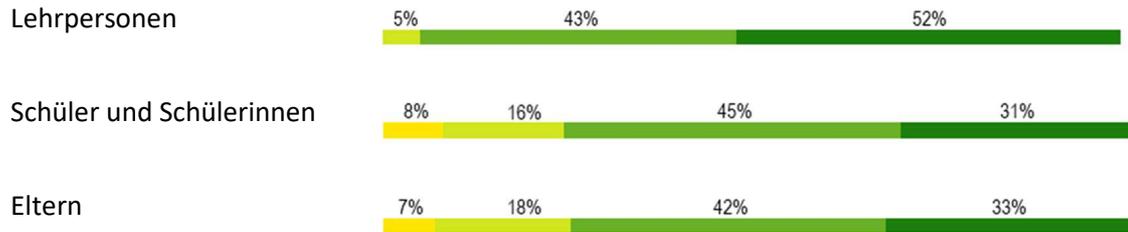
Unterstützung bei Abwesenheiten von Schüler und Schülerinnen durch Krankheit oder Quarantäne. Die **Lehrpersonen** werden von den Eltern unterschiedlich wahrgenommen. Man lobt den schülerzentrierten Unterricht einiger Lehrkräfte, findet aber auch kritische Worte. Die Erziehungsverantwortlichen bedauern, dass aufgrund der pandemischen Situation der Kontakt zu den Lehrpersonen eingeschränkt ist. Die Eltern loben den Einsatz und die Arbeit der **Direktorin** und sind der Meinung, dass ihr das Wohlergehen der Jugendlichen am Herzen liegt. Mehrere Eltern geben an, dass es für sie schwierig war, den **Online-Fragebogen** auszufüllen, da sie durch die aktuellen Kontaktbeschränkungen weniger Einblick in die Schule haben.

Ankerfragen

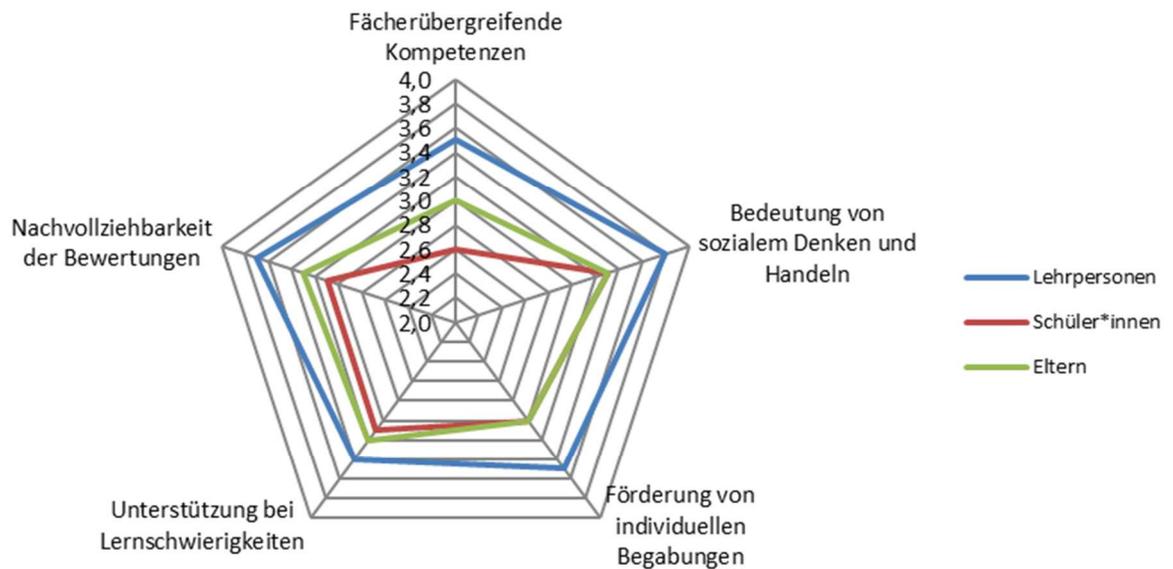
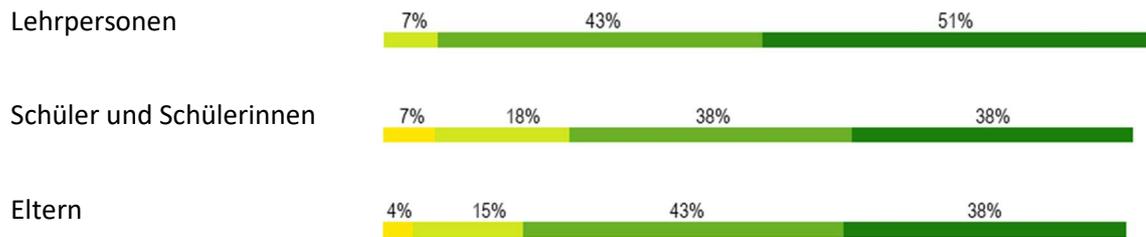
Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.



Förderung von individuellen Begabungen



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Interviews

Schüler und Schülerinnen

Insgesamt wurden 16 Schüler und Schülerinnen der Mittelschulen „Josef von Aufschnaiter“ und „Albin Egger-Lienz“ interviewt.

Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** beschreiben die Schüler und Schülerinnen den **Unterricht** je nach Lehrperson unterschiedlich. Während in einigen Fächern die Unterrichtsinhalte interessant und an die Lebenswelt der Jugendlichen angepasst sind, laufen in anderen Fächern die Stunden immer nach dem gleichen Schema ab, was auch dazu führt, dass die Aufmerksamkeit der Lernenden nicht immer gegeben ist. Ebenso verhält es sich mit der Nutzung der **digitalen Medien**. Einige Lehrpersonen nutzen häufig die neuen Medien für Präsentationen oder zum Einsatz von Filmen im Unterricht, die Jugendlichen dürfen auch das Smartphone zum Recherchieren bestimmter Inhalte verwenden oder die PCs im EDV-Raum nutzen. Andere Lehrpersonen setzen diese sehr selten ein und verbieten den Gebrauch der mobilen Geräte im Unterricht. Erwähnt wird die dürftige technische Ausstattung der Schule und es wird der Umstand kritisiert, dass man für Arbeiten mit dem Computer und Beamer immer den Raum wechseln muss. Die **schulbegleitenden Veranstaltungen** finden unter den Lernenden Zuspruch, da diese in den letzten zwei Jahren auf Vieles verzichten mussten. Heuer finden erstmals wieder ein Herbst- und Maiausflug sowie eine Sportveranstaltung statt. Zur **Unterrichtsqualität** befragt, finden die Schüler und Schülerinnen, dass sie in einigen Fächern viel lernen sowie zu interessanten Themen in Gruppen arbeiten und es den Lehrpersonen gelingt, die Jugendlichen zu motivieren und einzubinden. In einigen Stunden langweilen sich die Schüler und Schülerinnen, die Inhalte sind zu leicht und der Ablauf ist wenig abwechslungsreich. Der **Umgang der Lehrpersonen mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** in der Klasse wird von den Jugendlichen unterschiedlich beschrieben. Einige nehmen eine gute Unterstützung durch die Lehrkräfte und Integrationslehrpersonen wahr, sie erzählen von differenzierten Arbeitsmaterialien, zusätzlichen Erklärungen oder Leistungsbeurteilungen auf unterschiedlichen Niveaustufen. Andere empfinden das nicht so; sie sagen, manche Lehrpersonen gehen nicht auf Lernschwierigkeiten ein, verlangen von allen Schülerinnen und Schülern gleiche Leistungen und geben kaum Zusatzerklärungen. Zum **Wahlbereich** wissen einige der Jugendlichen wenig. Andere berichten von Hausaufgabenhilfe, einem Theaterprojekt, Berufswahlvorbereitung und Vorbereitung auf die Abschlussprüfung. Die **Leistungsbewertung** empfinden die Schüler und Schülerinnen gerecht und transparent. Manche Lehrpersonen geben auch ein Feedback mit Verbesserungsmöglichkeiten und teilen den Jugendlichen die Bewertungskriterien mit. Vereinzelt hat man den Eindruck, dass Lehrpersonen zu streng und ungerecht bewerten und nicht darauf achten, ob Inhalte verstanden worden sind.

Bezogen auf den **Bereich Schulkultur und Schulklima** gibt es neben der Zufriedenheit einiger Jugendlicher mit dem guten **Klassenklima** auch mehrere kritische Aussagen. Berichtet wird von kleineren Streitereien, Diskriminierung bis hin zu Mobbingfällen, die man selbst erlebt oder mitbekommen hat. Die Schüler und Schülerinnen finden, dass die Lehrpersonen aufmerksamer sein sollten, u. a. in der Pause. Sie haben das Gefühl, dass manche wegschauen, wenn sie eine Streiterei beobachten, um nicht reagieren zu müssen. Erwähnt werden jedoch auch die Sozialpädagogin und einige Lehrpersonen, die sehr disponibel sind und den Jugendlichen helfen, Streitereien zu schlichten. Bedauert wird auch, dass es zu Klassenteilungen gekommen ist und dass man sich eigentlich wenig kennt, da man in den letzten zwei Jahren häufig Fernunterricht hatte. Die **Beziehung zu den Lehrpersonen** wird generell als gut beschrieben, wenngleich angemerkt wird, dass einzelne Unterrichtende keinen Spaß verstehen, eher distanziert und streng wirken. **Ansprechpartner** bei Problemen sind neben der Sozialpädagogin manche Lehrpersonen, der Klassenvorstand und Mitschüler und -schülerinnen. Einmal wird angemerkt, dass man sich auch an die Direktorin wenden kann.

Die **Schulführungskraft** wird von allen sehr positiv wahrgenommen. Sie ist nett, freundlich und disponibel für die Anliegen der Jugendlichen. Sie kommt auch öfters in die Klasse, hört beim Musikunterricht zu und interessiert sich für die Belange der Schüler und Schülerinnen. Einige können wenig zu ihr sagen, da sie sie nicht gut kennen.

Bezogen auf den Bereich der **Professionalisierung und Schulentwicklung** berichten die Jugendlichen mehrheitlich, dass viele Lehrpersonen mündlich **Unterrichtsfeedback** einholen. Manchmal wird gefragt, welche Themen die Jugendlichen interessieren, welches Buch man lesen möchte oder wie die Stunde gefallen hat. Ein systematisches, schriftliches Feedback wird selten, höchstens am Jahresende eingeholt.

Zu den **Stärken** der Schule befragt, nennen die interviewten Schüler und Schülerinnen Folgendes: die gute Gemeinschaft, das Wohlgefühl an der Schule, die kleinen Schülergruppen in großen Klassenräumen, die Vielfältigkeit an der Schule (viele Sprachen und Kulturen), der Einsatz der Schule für das Thema „Umwelt“ und die „Genderthematik“, die Möglichkeit, Theater zu spielen und Musik zu machen sowie die motivierten und freundlichen Lehrpersonen.

Als **Schwäche** der Schule empfinden die Jugendlichen, die alte, marode Struktur, die kleine Turnhalle, die Probleme mit dem WLAN und generell die schlechte technische Ausstattung. Bedauert wird, dass man wenige Ausflüge unternimmt und man wünscht sich einen autofreien Pausenhof mit Spielmöglichkeiten. Einmal wird eingebracht, dass der Übergang von der Grund- in die Mittelschule schwergefallen ist. Eine kritische Anmerkung wird zum Stundenplan gemacht: Drei Stunden eines Faches hintereinander werden als anstrengend empfunden. Es wird die Frage gestellt, warum Schränke kostenpflichtig sind, obwohl sie nicht abgesperrt werden können und nicht allen zur Verfügung stehen.

Lehrpersonen

Für die **Mittelschule** wurden **sechs** Lehrpersonen telefonisch interviewt.

Befragt zum Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** und zur **Qualität des Unterrichts** beschreiben die Lehrpersonen die Lernsituationen folgendermaßen: Sie teilen mit, dass es ihnen wichtig ist, im Unterricht Vorwissen zu aktivieren und dass es zu Beginn eines neuen Themas einen Überblick bzw. einen einführenden Moment, auch als Frontalunterricht, gibt. Zum Einsatz kommen selbst bearbeitete und individuell zusammengestellte Arbeitsblätter und Materialien, die den Lernfortschritten der Jugendlichen und der Lernsituation gerecht werden oder auch Erklärvideos und Dokumentarfilme. Die Unterrichtenden konzipieren Lernunterlagen teilweise selbst, da vorhandene Schulbücher nicht immer den heterogenen und komplexen Klassensituationen gerecht werden. Je nach Themenbereich folgen auf Erklärungen mit verschiedenen Beispielen Übungsphasen mit unterschiedlichem Trainingsmaterial, um Inhalte zu festigen und zu vertiefen. Lehrpersonen legen besonderes Augenmerk darauf, dass es Schülern und Schülerinnen gelingt Perspektivenwechsel zu vollziehen, dass über politische und gesellschaftliche Themen diskutiert wird und Bereiche, die der Schülerrealität entgegenkommen nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Den Unterrichtenden ist es ein Anliegen, den Jugendlichen einen allgemeinen Überblick zu geben, damit sie Dinge einordnen und sich auch emotional in verschiedenen Situationen hineinversetzen können, beispielsweise im Fach Geschichte. Die Schüler und Schülerinnen erhalten verschiedene Möglichkeiten eigene Ideen und Gedanken einzubringen, auch anhand von Zeitungsberichten und Zeitschriften, die im Unterricht eingesetzt werden. Zudem werden nach Möglichkeit auch Inhalte auf Wunsch der Jugendlichen behandelt. In den sprachlichen Fächern wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass alle Kompetenzbereiche im Unterricht vorkommen und Sprache alltags- sowie interessenbezogen gefördert wird. Dabei spielt das Hörverstehen, das Sprechen in vielfältiger Interaktion und die Vermittlung einer basalen Grammatikstruktur eine große Rolle. Man versucht dabei den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht zu werden und unterstützt in diesem Zusammenhang auch kulturelles Lernen. Weiters fördern die Lehrpersonen selbstständiges Lernen, problemlösendes Handeln und im Allgemeinen verschiedene Lerntechniken, um das Lernen zu lernen. Von Lehrerseite wird berichtet, dass im Sinne kooperativen Lernens verschiedene Sozialformen immer wieder abgewechselt, Ergebnisse vor der gesamten Gruppe vorgestellt und besprochen werden. Vor allem im sprachlichen Bereich setzen Lehrpersonen im Unterricht Impulse für kreative Auseinandersetzungen mit Sprache, für Textproduktionen oder gemeinsame Diskussionen in der Klasse. Einmal wird festgestellt, dass es aufgrund der Pandemie-Situation zunehmend schwieriger wird, sich in ausreichendem Maße auf den Unterricht vorzubereiten, individuell auf besondere Schülersituationen einzugehen und Unterricht regelmäßig an die verschiedensten Erfordernisse anzupassen.

Bezüglich Leistungsunterschiede der Schüler und Schülerinnen und Umgang mit Heterogenität, stellen die Lehrpersonen fest, dass an der Schule großes Bemühen da ist, auf die Bedürfnisse der

Jugendlichen einzugehen, diese zu berücksichtigen und flexibel Unterricht zu gestalten, ausgehend von dem, was die Lernenden gerade benötigen. Die Unterrichtenden haben an sich selbst einen hohen Anspruch und möchten durch sprachsensiblen Unterricht, durch Differenzierung und Individualisierung allen Schülern und Schülerinnen so gut als möglich gerecht werden. Insbesondere die Sprachenvielfalt stellt die Lehrpersonen vor einer großen Herausforderung, da die Heterogenität in den Klassen sehr groß ist. Man stellt fest, dass sich die geringen Kenntnisse in der Unterrichtssprache auf alle Fächer negativ auswirken. Die Schule versucht durch DAZ- bzw. IAZ- Unterricht (Deutsch bzw. Italienisch als Zweitsprache) und Sprachkurse für Anfänger unterschiedlichen sprachlichen Realitäten gerecht zu werden. Lernsituationen werden entsprechend verschiedener sprachlicher Niveaus organisiert, es gibt intensiven Sprachunterricht und bei Bedarf wird die Unterstützung von interkulturellen Mediatoren und Mediatorinnen beantragt. Sprachförderungsangebote werden zu Beginn des Schuljahres im Stundenplan verankert, was einen großen organisatorischen Aufwand mit sich bringt, da Jugendliche aus verschiedenen Klassen je nach Sprachkenntnissen in Gruppen zusammen Deutsch lernen. Man stellt fest, dass Sprachlehrpersonen, die Koordinatorin für Mehrsprachigkeit der Schule und die Fachlehrpersonen diesbezüglich gut zusammenarbeiten. Die Jugendlichen verbessern ihre Sprachkenntnisse auch durch die gegenseitige Unterstützung, vor allem durch „native speaker“ - in verschiedenen Lernsettings, Gruppen- und Partnerarbeiten. Eine Lehrperson hebt hervor, dass es allen gut tut, wenn Lernen mit- und voneinander stattfindet und sich alle gegenseitig helfen. Im Unterricht werden Inhalte reduziert, vereinfacht und den Sprachkenntnissen angepasst; für Schüler und Schülerinnen, die sich beim Lernen leichter tun, gibt es eigene Materialien oder zusätzliche Aufgabenstellungen sowie die Möglichkeit Themen zu vertiefen und diese dann in der Klasse zu präsentieren. Die Interviewten bedauern, dass nicht allen Klassen Integrationslehrpersonen zugewiesen sind, da durch die Hilfe einer weiteren Lehrperson die Jugendlichen vermehrt unterstützt werden könnten. In diesem Zusammenhang werden auch die Team- bzw. Kopräsenzstunden genannt, die sehr geschätzt werden. Man bringt ein, dass man bei kleinen Schülergruppen, wie es im letzten Jahr durch die Klassenteilungen gewesen ist, verstärkt auf die individuellen Bedürfnisse eingehen kann und sich im Unterricht mehr Sprechmöglichkeiten für die Jugendlichen ergeben. Eine Lehrperson beschreibt, welche Strategien sie bei der Auseinandersetzung mit Fehlern in ihrem Fach verfolgt, sodass Schüler und Schülerinnen Lernfortschritte erzielen können; eine andere Lehrperson hebt hervor, wie wichtig es ist, Grundlegendes vor allem in sprachlichen Fächern zu festigen. Ein anderes Mal wird eingebracht, dass die Motivation von Seiten der Lernenden sehr wichtig ist, um Lernfortschritte zu erzielen und vor allem im sprachlichen Bereich weiterzukommen und dass es ein Anliegen ist, den Jugendlichen Instrumente in die Hand zu geben, damit sie unabhängig von ihrer persönlichen Ausgangssituation, beispielsweise einen Text lesen und verstehen können. Trotz Bemühungen von Seiten der Lehrpersonen und verschiedener Maßnahmen, um den Leistungsunterschieden gerecht zu werden, bleibt es eine Herausforderung, da viel mehr Kinder mit Unterstützungsbedarf, als ohne in der Klasse sind, weil es immer wieder – trotz

angepasster Materialien – zusätzliche mündliche und persönliche Erklärungen bedarf sowie sprachliche Defizite auch Auswirkungen auf den Fachunterricht haben.

Verhaltensauffälligkeiten und Disziplinprobleme gibt es in den letzten Jahren an der Schule kaum. Bei schwierigen Situationen gibt es Absprachen und Vereinbarungen im Klassenrat, Unterstützung von Seiten der Schuldirektorin, von den ZIB-Lehrpersonen (Zentrum für Information und Beratung), von der Koordinatorin für Inklusion oder von der Schulsozialpädagogin. Man sucht den Kontakt zu den Eltern und bei Bedarf auch zu anderen Netzwerkpartnern wie beispielsweise den psychologischen Dienst. Man stellt fest, dass es im Umgang mit den Lernenden wichtig ist, dass man klar und deutlich kommuniziert, konsequent ist und eine „natürliche Autorität“ hat. Bedeutsam ist, wenn man eine gute Beziehung zu den Jugendlichen pflegt, ihnen zu verstehen gibt, dass man für sie da ist und Verständnis zeigt, vor allem bei schwierigen Familienverhältnissen. Es wird berichtet, dass vor Jahren die Situation viel schlimmer war, aber durch den Einsatz von einer sehr engagierten Gruppe von Lehrpersonen, diese gut gemeistert werden konnte. Einmal wird kritisch bemerkt, dass man den Eindruck hat, dass es an der Schule einzelne Lehrpersonen gibt, die nicht sehr viel Verständnis für Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen haben und kaum auf sie eingehen.

Bezüglich Schüler und Schülerinnen mit **Migrationshintergrund** wird berichtet, dass an der Schule auch während des laufenden Schuljahres Jugendliche in den Klassen aufgenommen werden, die teilweise alphabetisiert werden müssen und keine oder nur mangelnde Sprachkenntnisse verfügen. Man stellt fest, dass die Schule diese Herausforderungen gut meistert, dass es viele Unterstützungsangebote gibt und dass seit Jahren daran gearbeitet wird, optimale Voraussetzungen zu schaffen. Schwierigkeiten bereiten die großen Unterschiede in den sprachlichen Kompetenzen in Kombination mit fehlender Motivation und Einsatzbereitschaft von Seiten der Lernenden. Dementsprechend unterschiedlich sind die Ergebnisse und Fortschritte im Sprachenlernen. Die Sprachenvielfalt wird von Lehrerseite auch als Stärke und als kulturelle Bereicherung gesehen, da der Umgang mit Diversität zur Normalität wird. Nach anfänglichen sprachlichen Schwierigkeiten oder bei Problemen sozialer Natur, pendelt sich das Zusammenleben nach gewisser Zeit an der Schule ein. Einmal wird eingebracht, dass es nicht immer gelingt, einen optimalen Start für Kinder, die über keine Sprachkenntnisse verfügen, zu gestalten und man ist der Meinung, dass sie sich zunächst sozial in der neuen Gemeinschaft bzw. Klasse einfinden und dann erst Sprachunterricht außerhalb der Gruppe erhalten sollten. Weiters stellt man fest, dass es viel Zeit und Geduld braucht, da die Kinder meist aus belastenden Situationen kommen und nicht nur sprachliche Schwierigkeiten mitbringen.

Der **Wahlpflichtbereich** bzw. die Pflichtquote wird an den beiden Schulstellen der Mittelschule verschieden organisiert: Einmal fließt das Stundenkontingent in die Schwerpunkte Musik und Theater ein, ein anderes Mal werden Projektstage bzw. Tage der Mehrsprachigkeit im Verlauf des Schuljahres organisiert. Bezüglich der neu eingeführten Projektstage zum Thema Sprache wird festgestellt, dass diese im Allgemeinen bei den Jugendlichen gut ankommen, da beispielsweise verschiedene

Herkunftsländer der Kinder vorgestellt werden und auf vielfältige Art und Weise zum Thema gearbeitet wird. Lediglich Schüler und Schülerinnen jener Klassen, die bereits länger an der Schule sind, finden es schade, dass im Rahmen der Projektstage nicht mehr Lehrausgänge, Wanderungen und Museumsbesuche stattfinden. Im **Wahlbereich** gibt es die Möglichkeit Hausaufgabenhilfe in Anspruch zu nehmen, Angebote aus dem Bereich der Berufsorientierung oder auch sportliche Aktivitäten zu nutzen. Einmal wird eingebracht, dass freiwillige Angebote am Nachmittag eine besondere Attraktivität bei den Jugendlichen haben sowie Spaß und Freude entfachen sollten; ein anderes Mal wird kritisch bemerkt, dass der Unterricht am Nachmittag reduziert werden sollte, da viele Schüler und Schülerinnen persönlichen Freizeitbeschäftigungen im sportlichen- und musischen Bereich nachgehen und die Zeit dafür oft knapp bemessen ist. Weiters wird ein Mittagsangebot organisiert, wobei sich die Jugendlichen in der Schule, in der Bibliothek, im PC-Raum oder in der Turnhalle aufhalten können, wenn sie nicht die Mensa besuchen. In diesem Zusammenhang stellt man fest, dass die Bibliothek aufgrund der Pandemie-Situation in der letzten Zeit viele Besucher und Besucherinnen eingebüßt hat, obwohl viele Initiativen zur Leseförderung ergriffen wurden.

Hinsichtlich der **Bewertung** geben die interviewten Lehrpersonen an, dass auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen sowie Ausgangssituationen eingegangen wird und dass sowohl bei regelmäßigen Kompetenzüberprüfungen zur Feststellung von Lernfortschritten oder bei Schularbeiten und Lernzielkontrollen differenziert bewertet wird. Vor allem in den sprachlichen Fächern fällt die Bewertung schwer, da es viele unterschiedliche Voraussetzungen und Niveaus gibt und die Motivation ausschlaggebend für Lernfortschritte sein kann. Von Lehrerseite wird eingebracht, dass es in den letzten Jahren eine Niveauverschlechterung im sprachlichen Bereich gegeben hat. Weiters stellt man fest, dass es im Kollegium zwar gemeinsame Absprachen zur Bewertung gibt, aber jede Lehrperson für sich, aus ihrer Perspektive und für sich stimmig, die Jugendlichen bewertet, aber dadurch große Unterschiede in der Bewertung zwischen einzelnen Fächern entstehen können. Man bringt ein, dass man auch in der Fachgruppe Vereinbarungen zur Anzahl der Leistungsfeststellungen trifft. An einem Beispiel wird beschrieben, dass diese in unterschiedlichen Phasen des Lernprozesses auch gezielt zur Überprüfung des Lernfortschrittes eingesetzt werden, beispielsweise um einen guten Überblick für weitere Unterstützungsmaßnahmen zu erhalten. Es wird von vielfältigen Leistungsüberprüfungen berichtet; berücksichtigt werden die Mitarbeit, Rechercheaufträge, Präsentationen, Ergebnisse von Einzel-Partner- oder Gruppenarbeiten, Mindmaps, mündliche Prüfungen und Videos. Auch Schüler- und Schülerinnenbeobachtungen zum Lernfortschritt fließen in die Bewertungen mit ein und werden im digitalen Register vermerkt. Bei der Planung der Leistungsfeststellung wird versucht, möglichst alle Kompetenzbereiche zu berücksichtigen. Die Bewertungskriterien sind transparent und die Lehrpersonen legen Wert darauf kompetenz- und ressourcenorientiert zu bewerten, vor allem bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Einmal spricht sich eine Lehrperson dafür aus, dass die Note „vier“ beibehalten werden muss, um ein deutliches Zeichen setzen zu können, wenn Einsatz und Lernbereitschaft nicht gegeben sind.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** äußern sich fast alle befragten Lehrpersonen sehr zufrieden mit dem Arbeitsklima und der **Zusammenarbeit** im Kollegium vor Ort und im Klassenrat. Man fühlt sich an der Schule wohl und hat das Gefühl, dass „alle im selben Boot sind“. Bei Schwierigkeiten hilft man sich gegenseitig, man ist offen gegenüber Kritik und tauscht auch Unterrichtsmaterial untereinander aus. Man schätzt, dass es an der Schule viele erfahrene Lehrpersonen, aber auch junge Unterrichtende gibt, da es so zu unterschiedlichen Ansichten kommt und die Diskussionskultur dadurch positiv beeinflusst wird. An einem Beispiel wird eingebracht, wie förderlich sich für ein gutes Schulklima Kleinigkeiten auswirken können und wie wichtig gemeinsame Momente des informellen Austausches sind. Man schätzt die schnellen und guten Absprachen im Klassenrat, dass man lösungsorientiert zusammenarbeitet und dass sich alle freundlich begegnen. Man äußert den Wunsch, Plenarsitzungen online zu organisieren, da man gute Erfahrungen damit gemacht hat; Sitzungen der Teilkollegien, der Schulstellen oder der Fachgruppen sollten dagegen in Präsenz stattfinden, da konstruktive Arbeit im persönlichen Austausch besser funktioniert. Weiters bemerkt man, dass zu Schulbeginn gewisse organisatorische Belange vorab, wenn möglich, an der Schulstelle erledigt werden sollten, sodass nicht alles erst im „letzten Moment“ bewerkstelligt werden muss. Von Lehrerseite wird festgestellt, dass sich die Lehrpersonen an der Schulstelle vor Ort in unterschiedlichem Maße einbringen und vieles bei der Schulstellenleitung „hängenbleibt“. Man findet, dass der Kontakt zwischen den Mittelschulen seit der Corona-Pandemie eher abgebrochen ist, da vieles nur mehr online stattfindet.

Die **Zusammenarbeit mit den Eltern** funktioniert im Allgemeinen gut, gestaltet sich jedoch recht unterschiedlich. Die Kommunikation erfolgt telefonisch, über Mail oder Videokonferenzen und über Mitteilungen im digitalen Register oder persönlich bei Sprechstunden, die auch individuell vereinbart werden können. Im ersten Halbjahr hat kein Elternsprechtag stattgefunden und so tauschten sich Eltern und Lehrpersonen bei Bedarf über die verschiedensten Kommunikationswege aus. Einmal wird eingebracht, dass man den Eindruck hat, dass nicht alle Eltern gleichermaßen gut mit dem digitalen Register zurechtkommen, und dass es auch vorkommt, dass sie nicht über die erforderlichen technischen Voraussetzungen verfügen. Man schätzt das digitale Register, da es einen Einblick zum Leistungsstand und fortschritt der Lernenden gibt, es entlastet den Austausch mit den Eltern und legt alles offen, sodass es zu keinen „Überraschungen“ kommt. Weiters wird festgestellt, dass der Austausch mit dem Elternhaus teilweise durch fehlende Sprachkenntnisse erschwert wird und sich negativ auf die Zusammenarbeit auswirkt. Einmal wird kritisch gesehen, dass die Jugendlichen Schularbeiten und Lernzielkontrollen mit nach Hause zur Ansicht bekommen. Die Lehrperson sieht es als problematisch, wenn Leistungskontrollen ohne Erklärungen verglichen werden; man ist jedoch gerne bereit gemeinsam diese an der Schule zu besprechen und den jeweiligen Eltern genauer Auskunft darüber zu geben.

Die **Schulführungskraft** wird für ihre Offenheit, für ihre Diskussionskultur und für ihre transparente Kommunikation geschätzt. Wenn jemand ein persönliches Anliegen hat, zeigt sie sich verständnisvoll, disponibel und menschlich; sie ist allen gegenüber wertschätzend und ist um ein gutes Schulklima

bemüht. Obwohl an der Schule viel Lehrpersonenwechsel ist, gelingt es der Schuldirektorin durch ihre ausgleichende Art, dass das Klima gut ist und das Kollegium zusammenarbeitet. Die Schulführungskraft bemüht sich darum, dass die Lehrpersonen nicht zu sehr belastet sind, sie nimmt vieles vorweg und wird von einem gut funktionierenden Sekretariat unterstützt. Bevor sie eine Entscheidung trifft, hört sie sich verschiedene Positionen an, überlegt und wägt die Konsequenzen ab; auch bei bürokratischen Belangen versucht sie stets Lösungen mit Hausverstand zu finden. Insgesamt wird sie als sehr positiv wahrgenommen; sie ist mutig, sehr kompetent, sie gibt eine klare Linie vor und ist verantwortungsvoll in ihrem Handeln. Man findet es beeindruckend, dass sie stets den Überblick hat, nichts auf die „lange Bank schiebt“ und dem Kollegium vermittelt, dass man „nicht wegschauen soll, sondern agieren“ und dass es wichtig ist, Dinge „anzusprechen, um sie klären zu können“. Die Schuldirektorin ist den Lehrpersonen, auch den jungen Unterrichtenden gegenüber wohlwollend gestimmt sowie allen gegenüber wertschätzend; sie verlangt von Seiten der Lehrpersonen viel und legt großen Wert auf professionelles Arbeiten an der Schule. Einmal wird eine Situation beschrieben, in der es zu einer Konfliktsituation mit der Schuldirektorin gekommen ist.

Zur **Professionalisierung und Schulentwicklung** bemerken die Interviewten vereinzelt, dass aufgrund der Pandemie-Situation viele Bereiche momentan nicht umgesetzt werden. Es gibt an der Schule Arbeitsgruppen, die sich mit verschiedenen Themen auseinandersetzen, beispielsweise wird zurzeit das ZIB (Zentrum für Information und Beratung) aufgebaut. In diesem Prozess schätzt man an der Schulführungskraft, dass sie immer wieder interessiert nachfragt, wie die Entwicklung verläuft und bei Bedarf unterstützt. Auch am Thema „Mehrsprachigkeit“ als Schwerpunkt einer Schulstelle wird zurzeit gearbeitet, wobei von Lehrerseite einmal eingebracht wird, dass das Konzept noch nicht ganz ausgereift ist. Möglichkeiten zur Professionalisierung sieht man vor allem durch Team bzw. Kopräsenzstunden, da man dabei viel voneinander lernen kann und sich über Unterricht austauscht. Schulinterne Fortbildungen sowie **Fortbildungsangebote** im Allgemeinen werden von den Lehrpersonen zu verschiedensten Themen besucht; dies wird auch von der Schulführungskraft sehr unterstützt. Es kommt vor, dass Lehrpersonen im Anschluss an besuchte Fortbildungen als Multiplikatoren und Multiplikatorinnen bei Sitzungen und/oder in den Fachgruppen fungieren sowie Material zur Verfügung stellen. Besonders im Bereich Mehrsprachigkeit, sprachsensibler Unterricht und Sprachcurriculum gibt es an der Schule vor Ort Fortbildungsangebote der Pädagogischen Abteilung und der Eurac Research. Man bedauert, dass im Fach Mathematik nicht so viel angeboten wird und berichtet von einer Fortbildung zum Thema „Differenzierung“, welche sehr gute Impulse und Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht gebracht hat. Ein anderes Mal wird festgestellt, dass man das Fortbildungsangebot aus dem Landesplan interessant findet.

Im Bereich der **Wirkungsqualitäten** wird mitgeteilt, dass es wenige Nicht-Versetzungen gibt. Im Allgemeinen wird Lernfortschritt, Einsatz und guter Wille berücksichtigt und man wägt im Klassenrat gemeinsam ab, bevor man sich entscheidet. Häufig kommt es zu Nicht-Versetzungen, wenn sprachliche

Defizite sowie unzureichende fachliche Kompetenzen gemeinsam vorkommen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Wiederholung der Klasse, vor allem des ersten Mittelschuljahres, sinnvoll sein kann und sich positiv auf den weiteren schulischen Erfolg der Jugendlichen auswirken kann, da grundlegende Kompetenzen gefestigt werden können. Einmal wird eingebracht, dass man jede Nicht-Versetzung bedauert und diese nicht goutiert, wenn sie nicht gerechtfertigt ist.

Zu den **Lernstandserhebungen** geben die befragten Lehrpersonen an, dass sie die Ergebnisse erhalten, teilweise in der Fachgruppe besprechen und jeder für sich Maßnahmen für den eigenen Unterricht setzt. Sie haben eine untergeordnete Bedeutung, mit den Fachkollegen und Kolleginnen werden die Ergebnisse verglichen und man stellt fest, dass es kaum „Überraschungen“ gibt, da diese mit den persönlichen Einschätzungen der Schülerleistungen stimmig sind. Einerseits findet man es schade, dass die INVALSI-Ergebnisse erst dann kommuniziert werden, wenn die Jugendlichen die Mittelschule verlassen haben, und auf der anderen Seite stellt man fest, dass der Zeitpunkt der Lernstandserhebungen zu früh ist, da man verschiedene Inhalte noch nicht behandelt hat. Dies wirkt sich verunsichernd auf die Schüler und Schülerinnen aus, da sie nicht zuordnen können, ob sie etwas nicht gewusst haben oder das Thema einfach noch nicht im Unterricht behandelt wurde. Es wird berichtet, dass im Laufe des Schuljahres bei Schularbeiten regelmäßig Aufgabenstellungen von vorherigen INVALSI-Tests eingebaut werden, damit die Lernenden das Aufgabenformat kennen lernen können.

Als **Stärken** bezeichnen die Lehrpersonen die verschiedenen Fachrichtungen und Schwerpunkte der Schule (Theater, Musik, Mehrsprachigkeit), die einen Zugewinn für die Schüler und Schülerinnen darstellen und sie in ihrer Entwicklung positiv beeinflussen. Man ist stets wieder aufs Neue beeindruckt, welche Potentiale in den Jugendlichen stecken. Weiters wird die multikulturelle Vielfalt, die gute Zusammenarbeit aller Mitglieder der Schulgemeinschaft sowie der positive Umgang miteinander und die kleine familiäre Struktur vor Ort als wertvoll empfunden. Einmal wird von Lehrerseite den Schülern und Schülerinnen ein großes Kompliment ausgesprochen, das sie offen und vorurteilsfrei miteinander umgehen. Die Sprachenvielfalt wird als Stärke, aber auch gleichzeitig als Schwäche empfunden, da der Unterricht, die Curricula und die Umsetzung vieler Themen an die sprachlichen Bedürfnisse angepasst werden müssen und nicht immer alles umgesetzt werden kann. Es wird von Lehrerseite eingebracht, dass diese Herausforderung mit verstärktem Einsatz personeller Ressourcen besser gemeistert werden könnte.

Als **Schwäche** der Schule wird angemerkt, dass es keine Mensa vor Ort gibt und dass es für Lehrpersonen kaum Rückzugsmöglichkeiten gibt, an der Schule in Ruhe zu arbeiten und zu korrigieren; weiters wünscht man sich eigene Fachräume für die einzelnen Fächer. Es wird festgestellt, dass das Schulgebäude, zwar architektonisch ansprechend ist, aber aufgrund seines Erhaltungszustandes vieles erschwert wird und man aus technischer Sicht an Grenzen stößt. Bezüglich der Motivationsgespräche mit den Jugendlichen zur Einschreibung in die jeweiligen Fachrichtungen, hat man den Eindruck, dass das Interesse ein Instrument zu lernen tendenziell abgenommen hat; man bemerkt in diesem

Zusammenhang kritisch, dass es keine allgemeinen Regelklassen ohne Schwerpunktsetzungen an der Mittelschule gibt. **Verbesserungspotential** sieht man dahingehend, dass von Seiten der Verwaltung nur relevante Informationen an die Lehrpersonen gemailt werden sollten, da der tägliche Zeitaufwand für das Lesen der vielen Mitteilungen als Belastung empfunden wird. Einmal wird beschrieben, dass an der Außenstelle ohne Sekretariat, viele verwaltungstechnische Arbeiten und auch Telefondienste von Lehrpersonen erledigt werden. Da an der Schule ein großer Lehrpersonenwechsel zu verzeichnen ist, wünscht man sich mehr Kontinuität diesbezüglich, da sich die jährliche Fluktuation auch auf die Konzipierung und Umsetzung neuer schulischer Initiativen auswirkt.

Abschließend werden unter dem Punkt „**Was ist Ihnen noch wichtig zu sagen?**“ verschiedenste Themen angesprochen: Man hat den Eindruck, dass das Sprachniveau der Jugendlichen in Italienisch bzw. in Englisch vielfach höher ist als in der deutschen Sprache. Kritisch wird angemerkt, dass es Voraussetzung für den Besuch einer deutschen Schule sein sollte, gewisse Sprachfertigkeiten in der Unterrichtssprache zu besitzen, evtl. auch durch eine Aufnahmeprüfung verifiziert. Die Unterrichtsqualität leidet in allen Fächern darunter und das Niveau sinkt tendenziell überall. Bezüglich der Abschlussprüfung bringt man Kritik dahingehend ein, dass man sich im Mündlichen Fachfragen nach der Vorstellung der Schüler und Schülerinnen ihres persönlichen Interessensgebietes wünscht und im Schriftlichen eine Reduzierung der Aufgabenstellungen, da die Korrekturen sehr zeitintensiv und die Anforderungen an die Lernenden zu umfangreich sind. Ein anderes Mal stellt man fest, dass man sich als Fachlehrperson überfordert fühlt, individuelle Lernpläne für Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen zu erstellen. Eine Lehrperson hat den Eindruck, dass das Verwaltungspersonal sehr unter Druck steht und das Sekretariat zu wenig besetzt ist. Dahingehend wünscht man sich eine personelle Aufstockung. Als Unterrichtende an einer Außenstelle ist es wichtig, schnell Kontakt zur Verwaltung im Hauptsitz herstellen zu können und rasch Informationen zu erhalten. Abschließend stellt eine Lehrperson fest, dass sie es gut findet, dass es eine externe Evaluation gibt.

Eltern

Für die **Mittelschule** des Schulsprenghels Bozen Stadtzentrum wurden sechs Eltern telefonisch interviewt.

Bezüglich des **Lern- und Erfahrungsraums** ist der Großteil der befragten Erziehungsberechtigten mit der **zeitlichen Verteilung des Unterrichts**, der Stundeneinteilung und der Länge der Pausen zufrieden. Andere finden, dass Einzelstunden und der daraus resultierende Studentakt anspruchsvoll und anstrengend sind. Angeregt wird mehr Blockunterricht (z. B. in Form von fächerübergreifenden Lernangeboten), damit sich die Jugendlichen über einen längeren Zeitraum mit einem Thema aus verschiedenen Blickwinkeln auseinandersetzen können. Dazu müsste man die Fächer auflösen und offene Lernräume schaffen. Der Nachmittagsunterricht an zwei Tagen könnte auch durch Wahlfächer aufgelockert werden.

Mit der **Qualität des Unterrichts** sind die Befragten zufrieden bis sehr zufrieden, vor allem die Musikrichtung wird gelobt. Insgesamt wird die Qualität als stark lehrerabhängig wahrgenommen, im Wesentlichen von den Fähigkeiten der Lehrpersonen, den Unterricht gut zu strukturieren, klare Vorgaben zu machen und einem menschlichen Umgang mit den Kindern zu pflegen. Man ist dankbar für jene Lehrpersonen, bei denen Wissensvermittlung, Leistungsanspruch und Menschlichkeit ausgewogen sind. Mit dem Großteil der Lehrpersonen zeigt man sich diesbezüglich zufrieden. Kritik äußert man zu den zahlreichen Vertretungsstunden in den letzten beiden Schuljahren. Einige Lehrpersonen gehen zu wenig auf die Jugendlichen bzw. auf ihre Fragen ein, z. B. werden manche nicht beachtet und nicht aufgerufen, obwohl sie die Hand aufhalten, oder es gibt keine genaueren Erläuterungen, auch wenn diese gewünscht werden.

Der **Umgang der Lehrpersonen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** in der Klasse und in der Schule stellt nach Angaben der meisten Eltern eine Stärke der Schule dar, die in erster Linie von einer inklusiven Grundhaltung der Direktorin ausgeht. Dank ihrem Einfühlungsvermögen gelingt es der Schule, Lernende mit Migrationshintergrund gut einzubinden. Einige Lehrpersonen bemühen sich sehr, individuell auf die Kinder einzugehen und die Eltern haben den Eindruck, dass dies gut gelingt. Die Tatsache, dass in der Schule grundsätzlich alle Kinder zum gleichen Zeitpunkt dasselbe Lernziel erreichen müssen, stellt eine große Herausforderung dar. Ein Elternteil kritisiert, dass Kinder, die keine guten Noten haben, mit Missmut behandelt werden.

Zur **Leistungsbewertung** gibt es unterschiedliche Aussagen von den Eltern. Einige beschreiben sie als nachvollziehbar und gerecht und sind mit dem im laufenden Schuljahr eingeführten digitalen Register zufrieden, da es einen guten Einblick ermöglicht. Andere finden, dass die Bewertung lehrpersonenabhängig, wenig einheitlich und nicht immer nachvollziehbar ist. Einzelnen ist man der Meinung, dass Noten im Prinzip wenig aussagen und dass beschreibende Bewertungen hilfreicher wären. Man wünscht

sich alternative und vielfältigere Methoden der Bewertung, nicht nur Schularbeiten und Tests, z. B. über ein Portfolio, und sieht darin ein Entwicklungspotential für die Schule.

Zu den **Hausaufgaben** befragt, sind die Angaben der interviewten Eltern unterschiedlich. Die meisten Erziehungsverantwortlichen finden die Hausaufgaben angemessen und machbar, es wird Rücksicht auf Testarbeiten genommen. Einzelne Eltern hingegen halten diese generell für wenig sinnvoll oder haben die Erfahrung gemacht, dass die Kinder auch ohne Hausaufgaben zum gleichen Leistungsstand kommen. Man findet, dass Jugendliche grundsätzlich nicht gleich lange arbeiten sollten wie Erwachsene, da sie mehr Zeit für soziale Kontakte und persönliche Interessen benötigen. Einzeln besteht der Eindruck, dass am Wochenanfang viel zusammenkommt und die Verteilung der Hausarbeiten etwas ausgeglichener sein könnte, wobei man nicht beurteilen möchte, ob dies am Umfang liegt, oder daran, dass das eigene Kind die Erledigung der Aufgaben nicht gut einteilt. Während es im Fernunterricht mit den Unterlagen und den Hausaufgaben keine Schwierigkeiten gab, werden die Quarantänephase als mühsam erlebt. Von Lehrerseite wird wenig Unterstützung oder Erklärungen gegeben, welche Aufgaben zu erledigen sind und welche Inhalte nachzuholen haben, sodass man auf die Hilfe der Mitschüler und -schülerinnen angewiesen ist. In diesem Zusammenhang würde man es begrüßen, wenn abwesende Kinder zum Unterricht dazugeschaltet und alle Hausaufgaben oder Arbeitsaufträge im digitalen Register eingetragen würden. Einen Wahlpflichtbereich oder freien **Wahlbereich** gibt es an der Mittelschule nicht. Die Möglichkeit die Musikrichtung zu wählen, wird geschätzt.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** geben die befragten Eltern an, dass der **Informationsfluss und die Kommunikation mit dem Elternhaus** durch die Einführung des digitalen Registers noch besser funktionieren als im Vorjahr und dass Rückfragen jederzeit möglich sind. Ein Elternteil gibt an, die Papierform grundsätzlich zu bevorzugen. Informationen erfolgen zeitnah, die Kommunikation mit den Eltern ist transparent. Die Disponibilität, Kompetenz und Höflichkeit des Sekretariats werden unterstrichen. Man zeigt sich zufrieden mit den Informationen der Schulführung an die Eltern. Zum **Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** können sich nicht alle Eltern äußern, da es insgesamt wenig Austausch mit der Schule gibt, Elternabende werden wenig besucht. Zum Umgang der Lehrpersonen mit den Jugendlichen wünscht man sich mehr Austausch auf Augenhöhe sowie Lehrpersonen als Lernbegleiter in offenen Lernsettings. Die Eltern schätzen es, dass die Schule viel Wert auf Inklusion legt, dass der Vielfalt Rechnung getragen wird, diese durch Projekte unterstützt wird (z. B. das Projekt Mehrsprachigkeit) und jeder seinen Platz findet. Einzelne Eltern vermuten aufgrund von Rückmeldungen des eigenen Kindes, dass die Lehrpersonen untereinander nicht alle harmonieren und dass die Schulgemeinschaft sowie das Miteinander derzeit unter den Corona-Regeln leiden.

Hinsichtlich des **Kontakts und der Zusammenarbeit zwischen der Schule, den Lehrpersonen und dem Elternhaus** wird von den interviewten Eltern angemerkt, dass Eltern präsenter und interessierter am Schulgeschehen sein könnten, dass eine bessere Vernetzung notwendig wäre und dass das Interesse, Kontakt zu den Eltern zu halten, je nach Lehrperson unterschiedlich ist. Die momentanen

Einschränkungen und die Digitalisierung haben zu einer Verringerung der Kontakte geführt. Es wird bedauert, dass der Elternsprechtag nicht in Präsenz stattfinden konnte, eine Anmeldung zu individuellen Sprechstunden war möglich.

Zur **Schulführungskraft** haben die befragten Eltern eine einheitliche und sehr positive Wahrnehmung. Man schätzt ihre Führungspräsenz, ihre Fähigkeit verschiedene Standpunkte zu verstehen und ihr Feingefühl im Umgang mit Elternanliegen und schwierigen Themen, wobei sie zugleich eine klare Haltung einnimmt und Grenzen ziehen kann. Sie wird von den befragten Eltern als sehr kompetent, zugänglich und gesprächsbreit, lösungsorientiert und sozial eingestellt wahrgenommen und hat stets das Wohl der Schüler und Schülerinnen im Auge. Die Präsenz der Schuldirektorin an den einzelnen Schulstellen wird unterschiedlich wahrgenommen.

Was die **Vorbereitung** des eigenen Kindes **auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt** anbelangt, so geben die meisten Befragten an, dass die Jugendlichen fachlich-inhaltlich durchschnittlich gut vorbereitet sind, die Schule ihren Bildungsauftrag erfüllt und dass sie den Jugendlichen selbstständiges Arbeiten vermittelt. Dem Übergang in die Oberstufe wird einerseits ohne Bedenken entgegengesehen, andererseits wird Verbesserungsbedarf beim Vermitteln von Lerntechniken und in der Lernbegleitung gesehen. Einzelne Eltern nehmen wahr, dass die zahlreichen Unterrichtsausfälle und der Lehrerwechsel aufgrund von Supplenzen und Suspendierungen dazu führen, dass weniger Unterrichtsinhalte vermittelt werden und dass die Vorbereitung der Kinder auf die nächste Schulstufe darunter leidet.

Bei den Angaben zu den **Stärken der Schule** wird noch einmal die gute Arbeit der Direktorin erwähnt, ihr sehr guter Umgang mit der Vielfalt der Schülerschaft, der inklusive Ansatz, das gute Schulklima, die Theater- und Musikzüge sowie die Motivationsgespräche bei der Einschreibung, welche es den Kindern und Lehrpersonen ermöglicht, sich bereits vor Schulbeginn gegenseitig kennenzulernen. **Veränderungsbedarf** sieht man in der Renovierungsbedürftigkeit der Schule und dem Fehlen eines schuleigenen Mensadienstes. Der Nachmittagsunterricht an zwei Tagen wird als zu viel empfunden und man möchte, dass dieser flexibler gestaltet wird, z. B. über ein Wahlfach. Die kulturelle Vielfalt wird als Stärke und Schwächen zugleich gesehen, da sie einerseits einer inklusiven Grundhaltung zuträglich ist, andererseits das Unterrichtsniveau etwas senkt. Auch die kleine Struktur und die räumliche Nähe, wodurch jede Lehrperson jeden Schüler und jede Schülerin persönlich kennt, wird als Stärke und Schwäche zugleich definiert.

Bei der offenen Frage „**Was ist ihnen noch wichtig zu sagen?**“ wird der Wunsch deponiert, alternative Bewertungsmöglichkeiten und neue Unterrichtsmethoden an der Schule anzugehen.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

An der Mittelschule wurden im Rahmen des Schulbesuches **19 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

1 Klassenführung:

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

2 lernförderliches Klima:

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

3 Motivierung:

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)

4 Klarheit:

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

5 Schülerorientierung:

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

6 aktives Lernen:

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

7 Üben:

- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

8 Heterogenität:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

9 Variation der Methoden und Sozialformen:

- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

10 Wirkungsorientierung

- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen an der Mittelschule dargestellt:

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

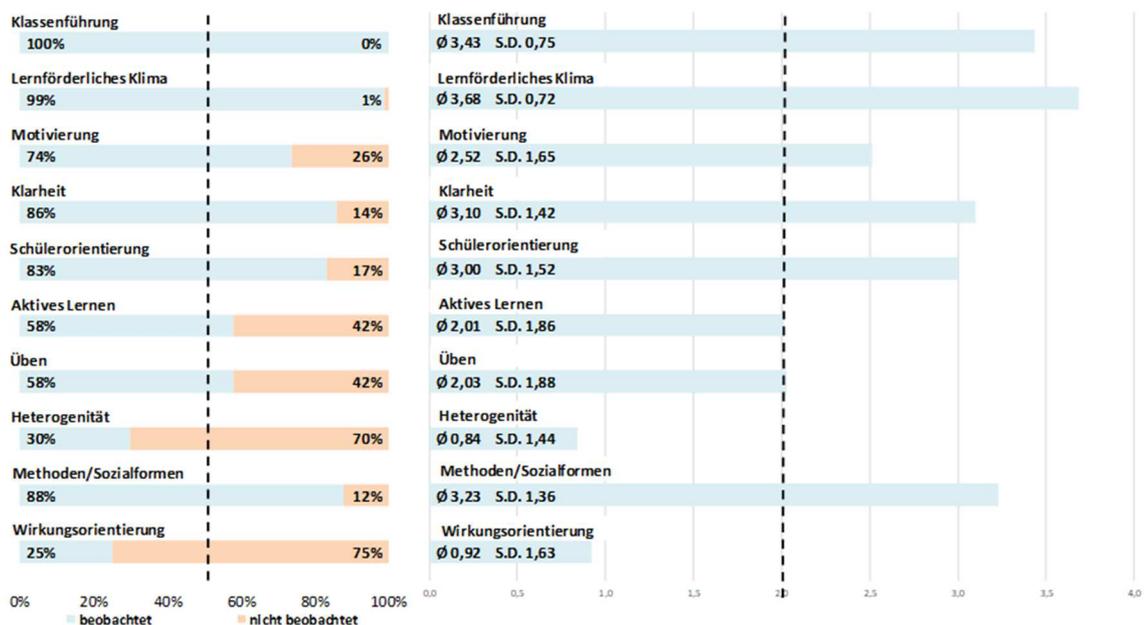
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen

tiefste Werte:

- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen) innerhalb der Klasse durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen) innerhalb der Klasse durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 0 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – blauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Qualitätsausprägung der einzelnen Bereiche



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 41 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

Detailergebnisse der Fragebögen

Grundschule

Schüler und Schülerinnen

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	23.12.2021
Verwendeter Fragebogen:	211200 Schulsprengel Bozen Stadtzentrum Schüler und Schülerinnen QR (GS) Schuljahr 2021/22
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	192
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	192
Vollständig beantwortete Fragebogen:	171
Rücklaufquote:	89,1%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	7
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	92,7%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

5 tiefste Werte

∅

2.23 - Die Lehrpersonen achten darauf, dass wir die Regeln einhalten.	3,9
2.15 - Kinder, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrpersonen Hilfe.	3,8
2.5 - Wenn wir etwas Neues lernen, bekomme ich Übungen dazu.	3,8
2.4 - Die Lehrpersonen erklären uns gut, was wir zu tun haben.	3,7
4.1 - Ich denke, dass wir an meiner Schule viel lernen.	3,7

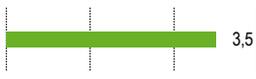
2.9 - Ich lerne in der Schule, mit dem Computer zu arbeiten.	2,9
2.20 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.	3,0
2.8 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	3,0
2.7 - Wir arbeiten oft in Gruppen.	3,1
2.16 - Kinder, die leicht lernen, bekommen besondere Aufgaben.	3,1

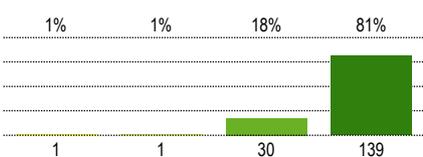
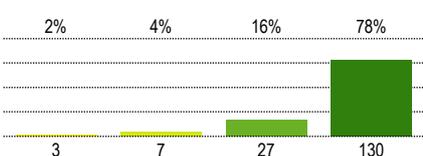
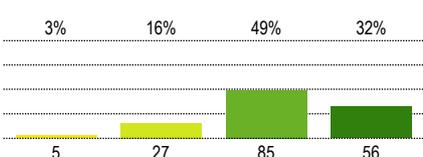
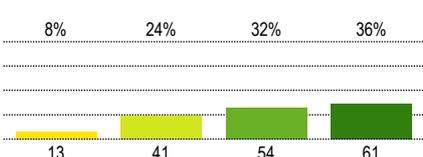
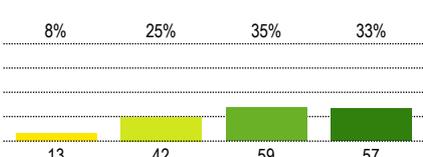
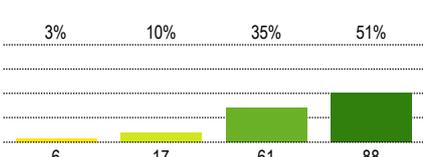
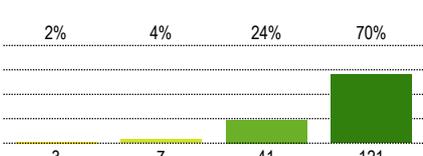
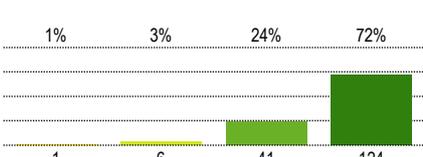
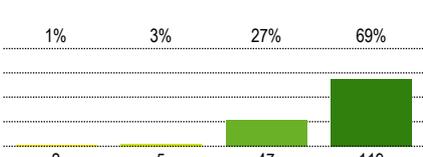
Detailergebnisse

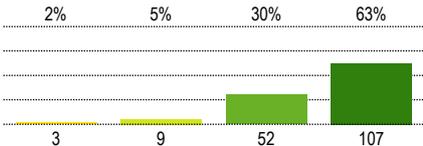
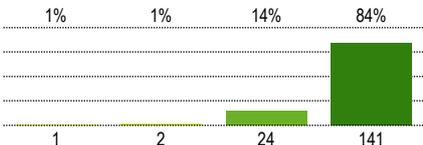
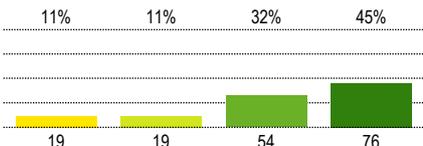
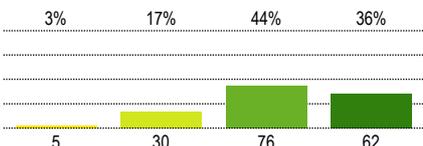
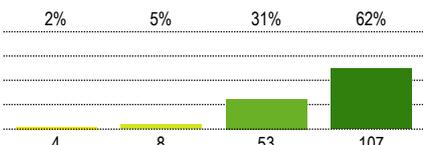
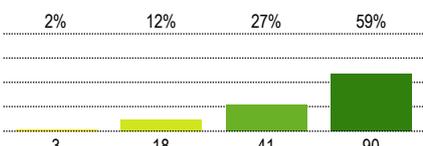
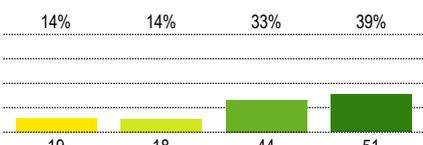
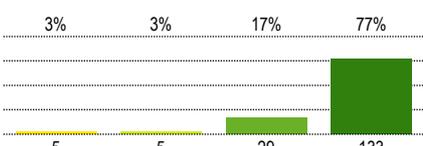
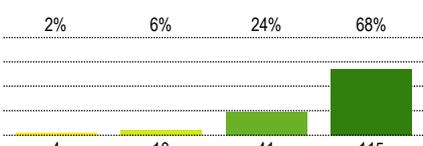
1 - Kontext und Ressourcen

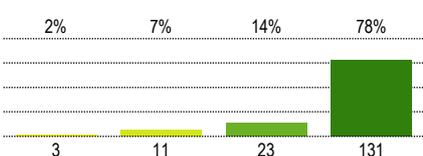
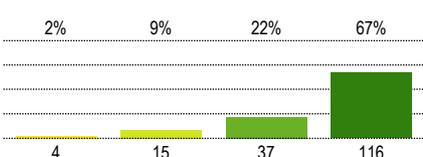
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.1 - Ich fühle mich in meinem Klassenzimmer wohl.					1%	1%	26%	72%	98%	174	4
					2	1	46	125			
1.2 - Im Klassenzimmer und in den weiteren Räumen der Schule können wir gut arbeiten.					0%	6%	34%	61%	94%	173	5
					0	10	58	105			
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					2%	8%	26%	63%	90%	174	4
					4	14	46	110			

2 - Lern- und Erfahrungsraum

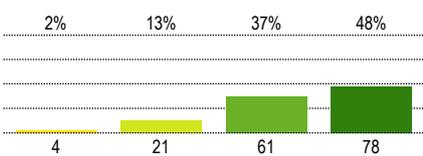
2.1 - Wir haben einen guten Stundenplan.					1%	6%	36%	57%	93%	173	2
					1	11	62	99			
2.2 - Wir behandeln im Unterricht interessante Themen.					1%	1%	29%	70%	99%	174	1
					1	1	51	121			
2.3 - Die Lehrperson sagt uns am Beginn der Stunde, was wir behandeln werden.					0%	2%	29%	68%	98%	168	7
					0	4	49	115			
2.4 - Die Lehrpersonen erklären uns gut, was wir zu tun haben.					0%	2%	24%	74%	98%	173	2
					0	3	42	128			

<p>2.5 - Wenn wir etwas Neues lernen, bekomme ich Übungen dazu.</p>  <p>3,8</p>	 <p>1% 1% 18% 81%</p> <p>1 1 30 139</p>	<p>99%</p>	<p>171</p>	<p>4</p>
<p>2.6 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.</p>  <p>3,7</p>	 <p>2% 4% 16% 78%</p> <p>3 7 27 130</p>	<p>94%</p>	<p>167</p>	<p>8</p>
<p>2.7 - Wir arbeiten oft in Gruppen.</p>  <p>3,1</p>	 <p>3% 16% 49% 32%</p> <p>5 27 85 56</p>	<p>82%</p>	<p>173</p>	<p>2</p>
<p>2.8 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.</p>  <p>3,0</p>	 <p>8% 24% 32% 36%</p> <p>13 41 54 61</p>	<p>68%</p>	<p>169</p>	<p>6</p>
<p>2.9 - Ich lerne in der Schule, mit dem Computer zu arbeiten.</p>  <p>2,9</p>	 <p>8% 25% 35% 33%</p> <p>13 42 59 57</p>	<p>68%</p>	<p>171</p>	<p>4</p>
<p>2.10 - Die Lehrpersonen lassen mich viel selber tun.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 10% 35% 51%</p> <p>6 17 61 88</p>	<p>87%</p>	<p>172</p>	<p>3</p>
<p>2.11 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich gut kann.</p>  <p>3,6</p>	 <p>2% 4% 24% 70%</p> <p>3 7 41 121</p>	<p>94%</p>	<p>172</p>	<p>3</p>
<p>2.12 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich noch lernen muss.</p>  <p>3,7</p>	 <p>1% 3% 24% 72%</p> <p>1 6 41 124</p>	<p>96%</p>	<p>172</p>	<p>3</p>
<p>2.13 - Die Lehrpersonen schreiben eine Bemerkung unter meine schriftlichen Arbeiten.</p>  <p>3,6</p>	 <p>1% 3% 27% 69%</p> <p>2 5 47 119</p>	<p>96%</p>	<p>173</p>	<p>2</p>

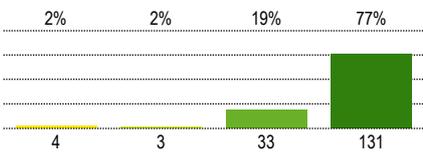
<p>2.14 - Ich verstehe, wie die Lehrpersonen meine Arbeiten bewerten.</p> 		<p>93%</p>	<p>171</p>	<p>4</p>
<p>2.15 - Kinder, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrpersonen Hilfe.</p> 		<p>98%</p>	<p>168</p>	<p>7</p>
<p>2.16 - Kinder, die leicht lernen, bekommen besondere Aufgaben.</p> 		<p>77%</p>	<p>168</p>	<p>7</p>
<p>2.17 - Ich kann in der Klasse in Ruhe arbeiten.</p> 		<p>80%</p>	<p>173</p>	<p>2</p>
<p>2.18 - Ich kann die Hausaufgaben gut alleine machen.</p> 		<p>93%</p>	<p>172</p>	<p>3</p>
<p>2.19 - Wir machen Ausflüge und Lehrausgänge.</p> 		<p>86%</p>	<p>152</p>	<p>23</p>
<p>2.20 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.</p> 		<p>72%</p>	<p>132</p>	<p>43</p>
<p>2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich.</p> 		<p>94%</p>	<p>172</p>	<p>3</p>
<p>2.22 - Ich kann immer mit einer Lehrperson sprechen, wenn ich ein Problem habe.</p> 		<p>92%</p>	<p>170</p>	<p>5</p>

<p>2.23 - Die Lehrpersonen achten darauf, dass wir die Regeln einhalten.</p> 		<p>99%</p>	<p>170</p>	<p>5</p>
<p>2.24 - Ich weiß, was passiert, wenn ich Regeln nicht einhalte.</p> 		<p>92%</p>	<p>168</p>	<p>7</p>
<p>2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.</p> 		<p>89%</p>	<p>172</p>	<p>3</p>

3 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>3.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich zu ihrem Unterricht.</p> 		<p>85%</p>	<p>164</p>	<p>11</p>
---	---	------------	------------	-----------

4 - Wirkungsqualitäten

<p>4.1 - Ich denke, dass wir an meiner Schule viel lernen.</p> 		<p>96%</p>	<p>171</p>	<p>4</p>
--	--	------------	------------	----------

Lehrpersonen

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	23.12.2021
Verwendeter Fragebogen:	211200 Schulsprengel Bozen Stadtzentrum Fragebogen Lehrpersonen QR (GS,MS) Schuljahr 2021/22
Per E-Mail eingeladene Befragte:	137
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	137
Vollständig beantwortete Fragebogen:	98
Rücklaufquote:	71,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	7
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	76,6%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig bin an der Grundschule tätig, ist, kann beide ankreuzen)

Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:40

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

5 tiefste Werte

∅

5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.	3,9
5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	3,9
4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,9
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,9
3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	3,8

8.3 - Ich verwende vermehrt digitale und hybride Unterrichtsformate (z.B. flipped classroom, blended learning, digitale Drehtür, ...).	2,1
8.8 - Zum Einsatz neuer und digitaler Unterrichtsformate hole ich Feedback vonseiten der Schüler und Schülerinnen ein.	2,2
8.4 - Durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings habe ich im Unterricht mehr Zeit, Schüler und Schülerinnen in ihren individuellen Lernprozessen zu begleiten.	2,2
8.7 - Ich gebe Schülern und Schülerinnen vermehrt über digitale Kanäle individuelles Feedback.	2,2
8.5 - Der Einsatz digitaler Medien hat die Möglichkeiten zur Differenzierung in meinem Unterricht erweitert.	2,5

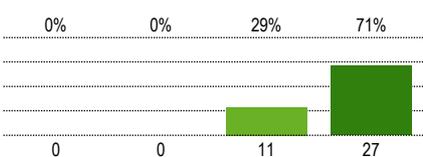
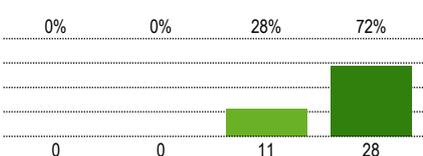
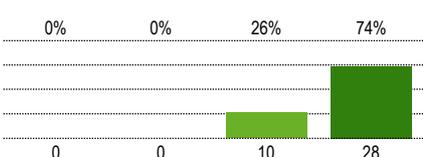
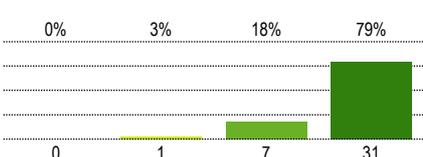
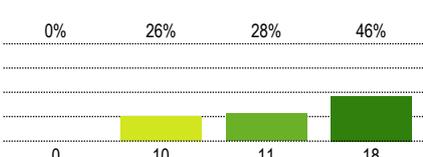
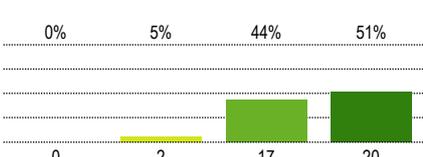
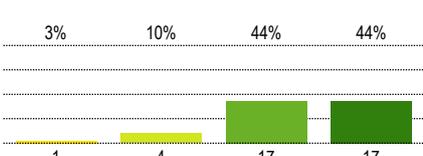
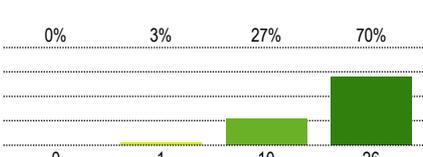
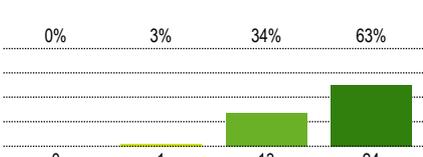
Detailergebnisse

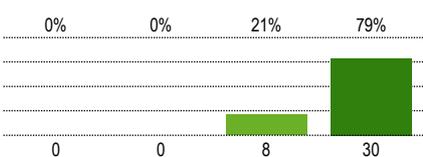
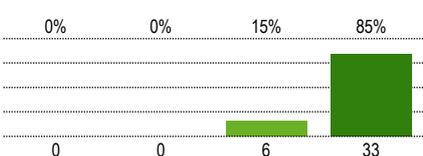
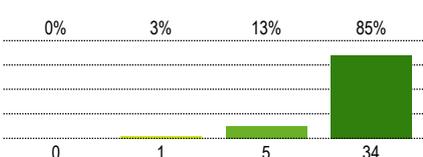
2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.					15%	18%	38%	30%	68%	40	0
					6	7	15	12			
2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					0%	10%	38%	53%	90%	40	0
					0	4	15	21			

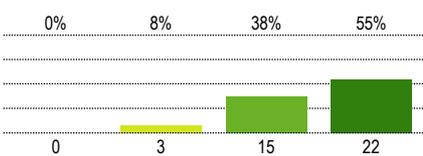
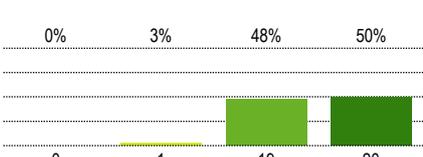
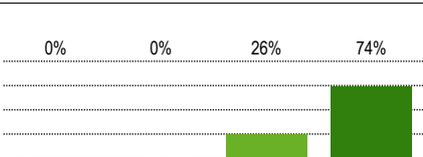
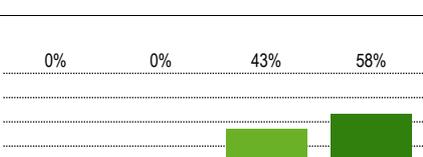
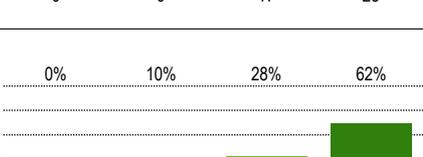
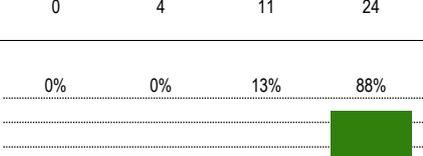
3 - Lern- und Erfahrungsraum

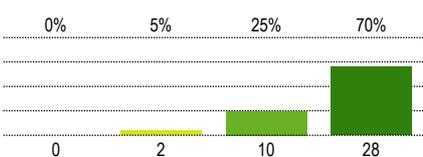
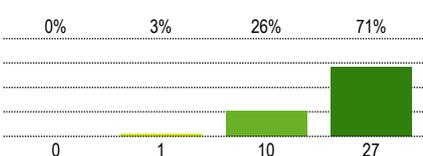
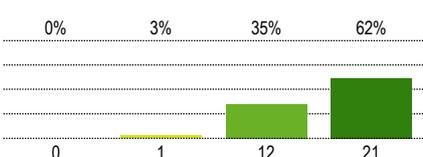
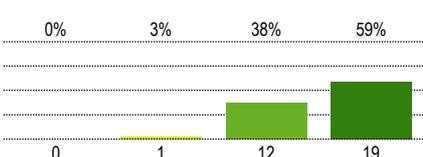
3.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.					0%	3%	53%	45%	97%	38	2
					0	1	20	17			
3.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.					0%	0%	39%	61%	100%	38	2
					0	0	15	23			
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).					6%	29%	35%	29%	65%	34	6
					2	10	12	10			
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.					0%	0%	20%	80%	100%	40	0
					0	0	8	32			
3.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.					0%	0%	38%	62%	100%	39	1
					0	0	15	24			

<p>3.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.</p> 		<p>100%</p>	<p>38</p>	<p>2</p>
<p>3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.</p> 		<p>100%</p>	<p>39</p>	<p>1</p>
<p>3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.</p> 		<p>100%</p>	<p>38</p>	<p>2</p>
<p>3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.</p> 		<p>97%</p>	<p>39</p>	<p>1</p>
<p>3.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.</p> 		<p>74%</p>	<p>39</p>	<p>1</p>
<p>3.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.</p> 		<p>95%</p>	<p>39</p>	<p>1</p>
<p>3.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.</p> 		<p>87%</p>	<p>39</p>	<p>1</p>
<p>3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.</p> 		<p>97%</p>	<p>37</p>	<p>3</p>
<p>3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.</p> 		<p>97%</p>	<p>38</p>	<p>2</p>

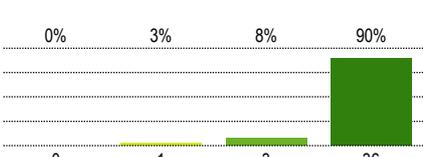
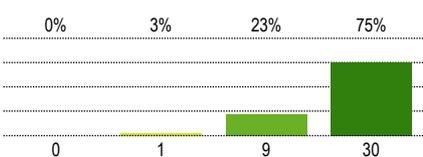
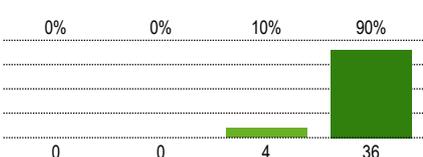
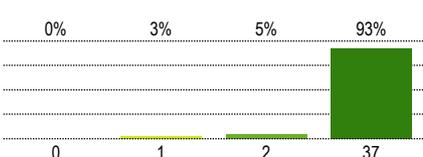
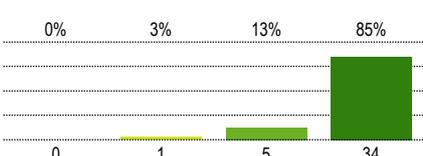
<p>3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.</p> 		<p>100%</p>	<p>38</p>	<p>2</p>
<p>3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.</p> 		<p>100%</p>	<p>39</p>	<p>1</p>
<p>3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.</p> 		<p>98%</p>	<p>40</p>	<p>0</p>

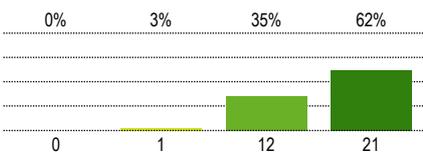
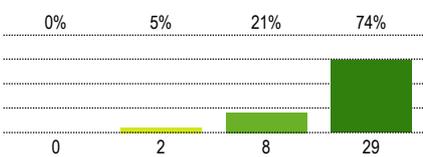
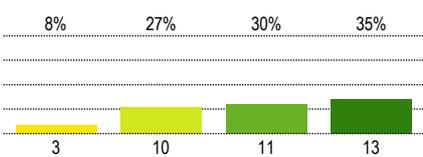
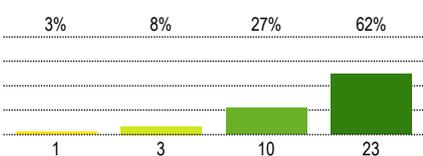
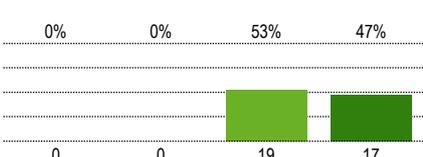
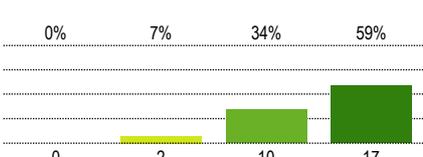
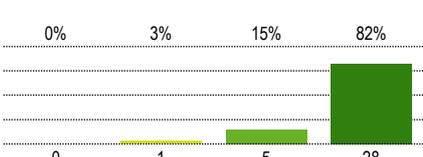
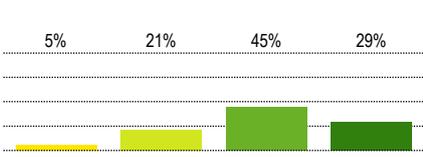
4 - Schulkultur und Schulklima

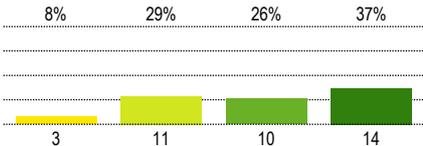
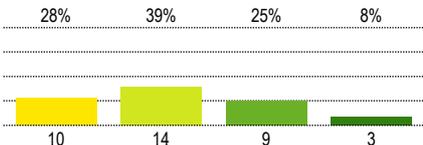
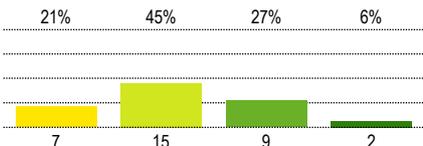
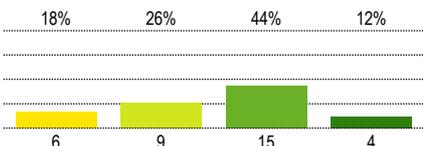
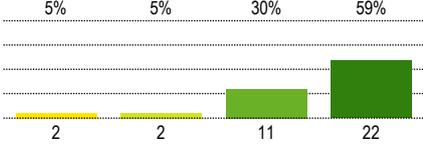
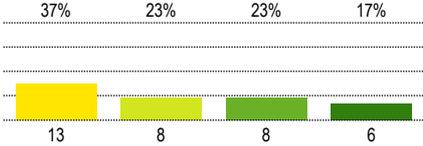
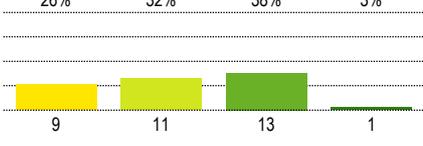
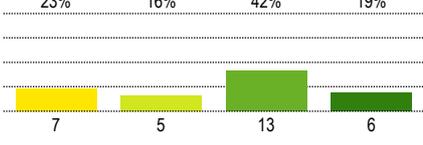
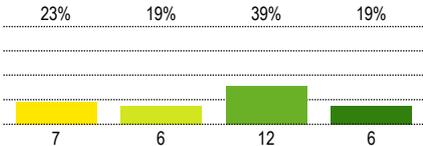
<p>4.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>92%</p>	<p>40</p>	<p>0</p>
<p>4.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.</p> 		<p>98%</p>	<p>40</p>	<p>0</p>
<p>4.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.</p> 		<p>100%</p>	<p>39</p>	<p>1</p>
<p>4.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.</p> 		<p>100%</p>	<p>40</p>	<p>0</p>
<p>4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.</p> 		<p>90%</p>	<p>39</p>	<p>1</p>
<p>4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p> 		<p>100%</p>	<p>40</p>	<p>0</p>

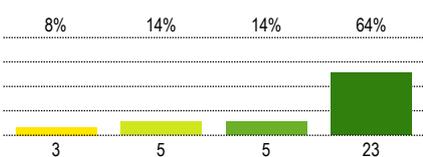
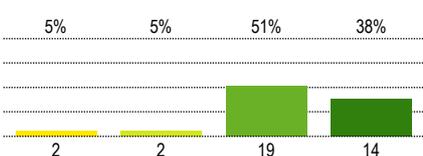
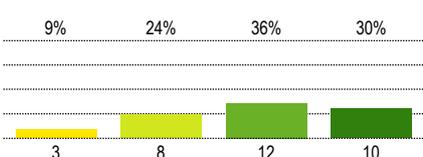
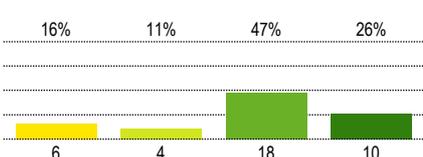
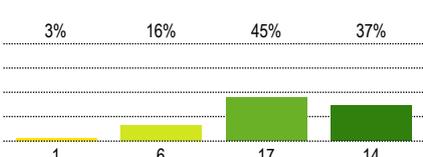
<p>4.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.</p> 		<p>95%</p>	<p>40</p>	<p>0</p>
<p>4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.</p> 		<p>97%</p>	<p>38</p>	<p>2</p>
<p>4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p> 		<p>97%</p>	<p>34</p>	<p>6</p>
<p>4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.</p> 		<p>97%</p>	<p>32</p>	<p>8</p>

5 - Schulführung

<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p> 		<p>98%</p>	<p>40</p>	<p>0</p>
<p>5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.</p> 		<p>98%</p>	<p>40</p>	<p>0</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.</p> 		<p>100%</p>	<p>40</p>	<p>0</p>
<p>5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.</p> 		<p>98%</p>	<p>40</p>	<p>0</p>
<p>5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p> 		<p>98%</p>	<p>40</p>	<p>0</p>

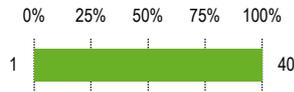
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung				
<p>6.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 3% 35% 62%</p> <p>0 1 12 21</p>	<p>97%</p>	<p>34</p>	<p>6</p>
<p>6.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 5% 21% 74%</p> <p>0 2 8 29</p>	<p>95%</p>	<p>39</p>	<p>1</p>
<p>6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.</p>  <p>2,9</p>	 <p>8% 27% 30% 35%</p> <p>3 10 11 13</p>	<p>65%</p>	<p>37</p>	<p>3</p>
<p>6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.</p>  <p>3,5</p>	 <p>3% 8% 27% 62%</p> <p>1 3 10 23</p>	<p>89%</p>	<p>37</p>	<p>3</p>
7 - Wirkungsqualitäten				
<p>7.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 0% 53% 47%</p> <p>0 0 19 17</p>	<p>100%</p>	<p>36</p>	<p>4</p>
<p>7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 7% 34% 59%</p> <p>0 2 10 17</p>	<p>93%</p>	<p>29</p>	<p>11</p>
<p>7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 3% 15% 82%</p> <p>0 1 5 28</p>	<p>97%</p>	<p>34</p>	<p>6</p>
8 - Erfahrungen im Unterricht seit Beginn der Corona-Pandemie				
<p>8.1 - Mein derzeitiger Unterricht hat sich aufgrund der Erfahrungen seit Beginn der Corona-Pandemie verändert.</p>  <p>3,0</p>	 <p>5% 21% 45% 29%</p> <p>2 8 17 11</p>	<p>74%</p>	<p>38</p>	<p>2</p>

<p>8.2 - Ich setze im Unterricht häufiger als bisher digitale Medien (Tools, Apps, Lernplattformen, ...) ein.</p>  <p>2,9</p>	 <p>8% 29% 26% 37%</p> <p>3 11 10 14</p>	<p>63%</p>	<p>38</p>	<p>2</p>
<p>8.3 - Ich verwende vermehrt digitale und hybride Unterrichtsformate (z.B. flipped classroom, blended learning, digitale Drehtür, ...).</p>  <p>2,1</p>	 <p>28% 39% 25% 8%</p> <p>10 14 9 3</p>	<p>33%</p>	<p>36</p>	<p>4</p>
<p>8.4 - Durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings habe ich im Unterricht mehr Zeit, Schüler und Schülerinnen in ihren individuellen Lernprozessen zu begleiten.</p>  <p>2,2</p>	 <p>21% 45% 27% 6%</p> <p>7 15 9 2</p>	<p>33%</p>	<p>33</p>	<p>7</p>
<p>8.5 - Der Einsatz digitaler Medien hat die Möglichkeiten zur Differenzierung in meinem Unterricht erweitert.</p>  <p>2,5</p>	 <p>18% 26% 44% 12%</p> <p>6 9 15 4</p>	<p>56%</p>	<p>34</p>	<p>6</p>
<p>8.6 - Ich setze in meinem Unterricht vermehrt Phasen des selbstorganisierten bzw. eigenverantwortlichen Lernens ein.</p>  <p>3,4</p>	 <p>5% 5% 30% 59%</p> <p>2 2 11 22</p>	<p>89%</p>	<p>37</p>	<p>3</p>
<p>8.7 - Ich gebe Schülern und Schülerinnen vermehrt über digitale Kanäle individuelles Feedback.</p>  <p>2,2</p>	 <p>37% 23% 23% 17%</p> <p>13 8 8 6</p>	<p>40%</p>	<p>35</p>	<p>5</p>
<p>8.8 - Zum Einsatz neuer und digitaler Unterrichtsformate hole ich Feedback vonseiten der Schüler und Schülerinnen ein.</p>  <p>2,2</p>	 <p>26% 32% 38% 3%</p> <p>9 11 13 1</p>	<p>41%</p>	<p>34</p>	<p>6</p>
<p>8.9 - Ich habe das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von fachlichen Kernkompetenzen reduziert.</p>  <p>2,6</p>	 <p>23% 16% 42% 19%</p> <p>7 5 13 6</p>	<p>61%</p>	<p>31</p>	<p>9</p>
<p>8.10 - Ich habe das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von überfachlichen Kernkompetenzen reduziert.</p>  <p>2,5</p>	 <p>23% 19% 39% 19%</p> <p>7 6 12 6</p>	<p>58%</p>	<p>31</p>	<p>9</p>

<p>8.11 - Ich setze vermehrt kompetenzorientierte Bewertungsformate ein.</p>  <p>3,3</p>	 <p>8% 14% 14% 64%</p> <p>3 5 5 23</p>	<p>78%</p>	<p>36</p>	<p>4</p>
<p>8.12 - Ich richte die Unterrichtsinhalte verstärkt an der Lebenswelt und an den Interessen der Schüler und Schülerinnen aus.</p>  <p>3,2</p>	 <p>5% 5% 51% 38%</p> <p>2 2 19 14</p>	<p>89%</p>	<p>37</p>	<p>3</p>
<p>8.13 - Im Bereich der Medienkompetenz gestalte ich verschiedene Lernsettings auf der Grundlage gemeinsam getroffener Vereinbarungen mit Kollegen und Kolleginnen (z.B. Team, Klassenrat, Fachgruppe, ...).</p>  <p>2,9</p>	 <p>9% 24% 36% 30%</p> <p>3 8 12 10</p>	<p>67%</p>	<p>33</p>	<p>7</p>
<p>8.14 - Ich nutze digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für die Lehrer-Schüler-Interaktionen.</p>  <p>2,8</p>	 <p>16% 11% 47% 26%</p> <p>6 4 18 10</p>	<p>74%</p>	<p>38</p>	<p>2</p>
<p>8.15 - Ich nutze digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für den Austausch mit Eltern.</p>  <p>3,2</p>	 <p>3% 16% 45% 37%</p> <p>1 6 17 14</p>	<p>82%</p>	<p>38</p>	<p>2</p>

Ergebnisse der Fragen mit Mehrfachauswahl

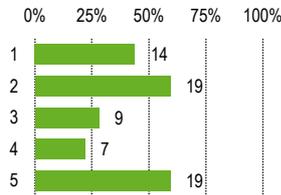
1 - Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen)



1 Ich bin an der Grundschule tätig.

Nennungen (N) 40

9 - In welchen Bereichen wünschen Sie sich Fortbildung, Beratung und Unterstützung?



1 Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich digitale Medien 44%

2 Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich digitales Lernen 59%

3 Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für das Arbeiten mit neuen didaktischen Konzepten 28%

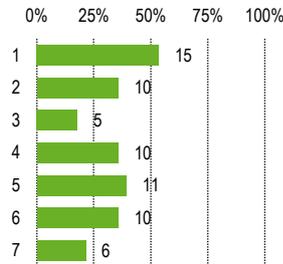
4 Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für die Weiterentwicklung und Anpassung der Schulcurricula 22%

5 Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich der kompetenzorientierten Bewertung 59%

Nennungen (N) 32

Keine Angaben (KA) 8

10 - In welchen Bereichen sollen aus Ihrer Sicht Konzepte oder Vereinbarungen auf schulischer Ebene verankert bzw. falls bereits vorhanden, weiterentwickelt werden?



1 Digitale Bildung und Medienkompetenz 54%

2 kompetenzorientierte Bewertung 36%

3 Bewertung im digitalen Unterricht bzw. für digitale Lernprodukte der Schüler und Schülerinnen 18%

4 selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen 36%

5 nachhaltige Förderung der Chancengerechtigkeit in der Schule (Schulsozialarbeit, Helferkonferenz, Netzwerkarbeit im schulischen Umfeld, ...)

6 gemeinsame Schwerpunktsetzung für die Professionalisierung des Lehrerkollegiums (digitale Medien, neue didaktische Konzepte, ...) 36%

7 Kommunikation und Austausch in der Schulgemeinschaft (Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern) 21%

Nennungen (N) 28

Keine Angaben (KA) 12

Eltern

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	23.12.2021
Verwendeter Fragebogen:	211200 Schulsprengel Bozen Stadtzentrum Fragebogen Eltern QR (GS,MS) Schuljahr 2021/22
Per E-Mail eingeladene Befragte:	706
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	706
Vollständig beantwortete Fragebogen:	281
Rücklaufquote:	39,8%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	63
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	48,7%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Schulstufe **Mein Sohn/meine Tochter besucht die Grundschule.**

Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten: 153

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

5 tiefste Werte

∅

4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,7
3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	3,7
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,6
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,6
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,6

6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,6
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	2,7
6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	2,8
4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	2,9
4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	2,9

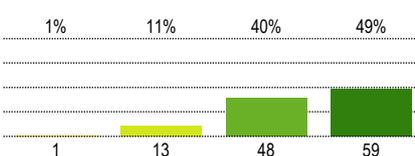
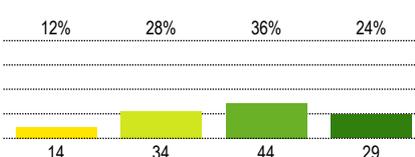
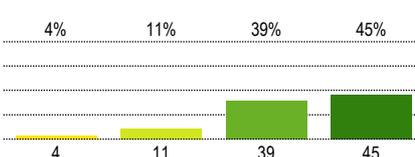
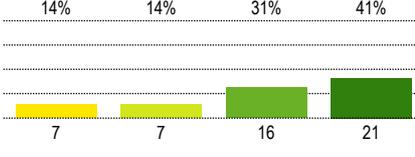
Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

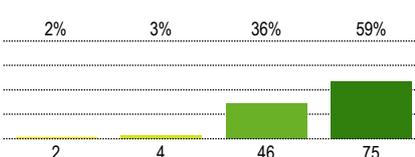
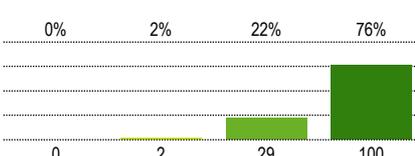
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.					2%	3%	24%	71%	94%	144	0
					3	5	34	102			
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					8%	6%	22%	64%	86%	132	12
					11	8	29	84			
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					10%	14%	38%	38%	76%	125	19
					12	18	47	48			

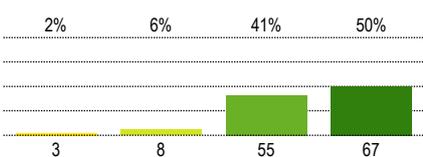
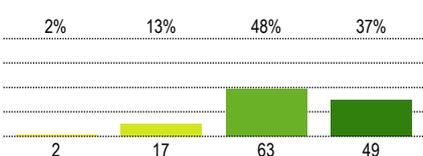
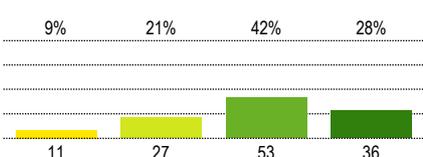
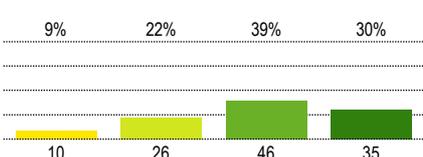
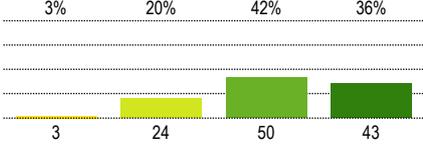
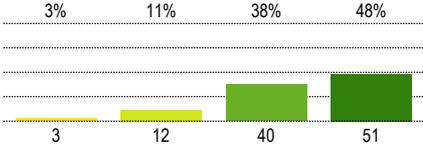
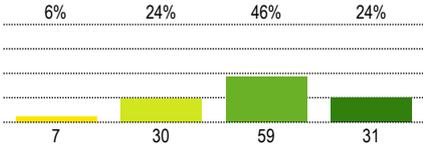
3 - Lern- und Erfahrungsraum

3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					6%	17%	33%	44%	77%	127	8
					7	22	42	56			
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					2%	8%	38%	52%	90%	131	4
					2	11	50	68			
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					2%	11%	36%	50%	87%	105	30
					2	12	38	53			
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					3%	23%	38%	36%	73%	120	15
					4	28	45	43			

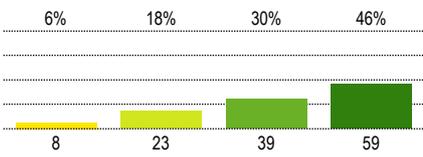
<p>3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 10% 40% 48%</p> <p>4 13 53 64</p>	<p>87%</p>	<p>134</p>	<p>1</p>
<p>3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.</p>  <p>3,4</p>	 <p>1% 11% 40% 49%</p> <p>1 13 48 59</p>	<p>88%</p>	<p>121</p>	<p>14</p>
<p>3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.</p>  <p>2,7</p>	 <p>12% 28% 36% 24%</p> <p>14 34 44 29</p>	<p>60%</p>	<p>121</p>	<p>14</p>
<p>3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.</p>  <p>3,3</p>	 <p>4% 11% 39% 45%</p> <p>4 11 39 45</p>	<p>85%</p>	<p>99</p>	<p>36</p>
<p>3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.</p>  <p>3,0</p>	 <p>14% 14% 31% 41%</p> <p>7 7 16 21</p>	<p>73%</p>	<p>51</p>	<p>84</p>
<p>3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.</p>  <p>3,7</p>	 <p>1% 4% 22% 74%</p> <p>1 5 29 99</p>	<p>96%</p>	<p>134</p>	<p>1</p>

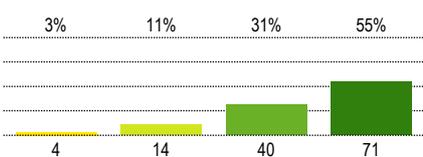
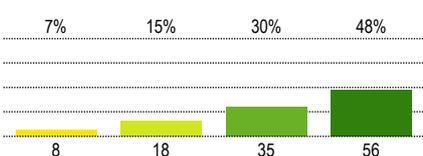
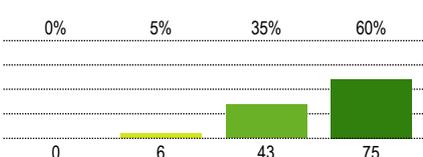
4 - Schulkultur und Schulklima

<p>4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.</p>  <p>3,5</p>	 <p>2% 5% 30% 63%</p> <p>3 6 40 84</p>	<p>93%</p>	<p>133</p>	<p>0</p>
<p>4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p>  <p>3,5</p>	 <p>2% 3% 36% 59%</p> <p>2 4 46 75</p>	<p>95%</p>	<p>127</p>	<p>6</p>
<p>4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 2% 22% 76%</p> <p>0 2 29 100</p>	<p>98%</p>	<p>131</p>	<p>2</p>

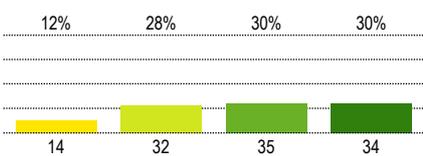
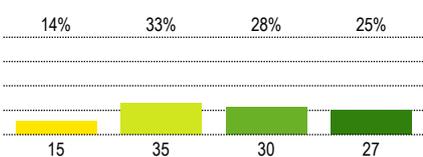
<p>4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.</p>  <p>3,4</p>	 <p>2% 6% 41% 50%</p> <p>3 8 55 67</p>	<p>92%</p>	<p>133</p>	<p>0</p>
<p>4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.</p>  <p>3,2</p>	 <p>2% 13% 48% 37%</p> <p>2 17 63 49</p>	<p>85%</p>	<p>131</p>	<p>2</p>
<p>4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).</p>  <p>2,9</p>	 <p>9% 21% 42% 28%</p> <p>11 27 53 36</p>	<p>70%</p>	<p>127</p>	<p>6</p>
<p>4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>2,9</p>	 <p>9% 22% 39% 30%</p> <p>10 26 46 35</p>	<p>69%</p>	<p>117</p>	<p>16</p>
<p>4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.</p>  <p>3,1</p>	 <p>3% 20% 42% 36%</p> <p>3 24 50 43</p>	<p>78%</p>	<p>120</p>	<p>13</p>
<p>4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 3% 29% 68%</p> <p>0 4 37 87</p>	<p>97%</p>	<p>128</p>	<p>5</p>
<p>4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 11% 38% 48%</p> <p>3 12 40 51</p>	<p>86%</p>	<p>106</p>	<p>27</p>
<p>4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.</p>  <p>2,9</p>	 <p>6% 24% 46% 24%</p> <p>7 30 59 31</p>	<p>71%</p>	<p>127</p>	<p>6</p>

5 - Schulführung

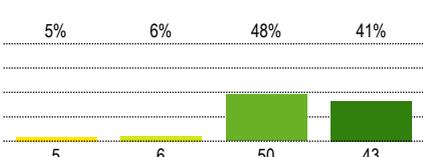
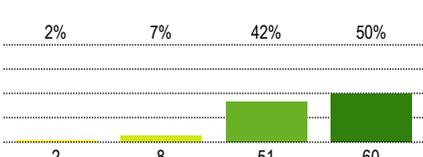
<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p>  <p>3,2</p>	 <p>6% 18% 30% 46%</p> <p>8 23 39 59</p>	<p>76%</p>	<p>129</p>	<p>3</p>
--	--	------------	------------	----------

<p>5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.</p>  <p>3,4</p>	 <p>3% 11% 31% 55%</p> <p>4 14 40 71</p>	<p>86%</p>	<p>129</p>	<p>3</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.</p>  <p>3,2</p>	 <p>7% 15% 30% 48%</p> <p>8 18 35 56</p>	<p>78%</p>	<p>117</p>	<p>15</p>
<p>5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 5% 35% 60%</p> <p>0 6 43 75</p>	<p>95%</p>	<p>124</p>	<p>8</p>

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.</p>  <p>2,8</p>	 <p>12% 28% 30% 30%</p> <p>14 32 35 34</p>	<p>60%</p>	<p>115</p>	<p>17</p>
<p>6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.</p>  <p>2,6</p>	 <p>14% 33% 28% 25%</p> <p>15 35 30 27</p>	<p>53%</p>	<p>107</p>	<p>25</p>

7 - Wirkungsqualitäten

<p>7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.</p>  <p>3,3</p>	 <p>5% 6% 48% 41%</p> <p>5 6 50 43</p>	<p>89%</p>	<p>104</p>	<p>28</p>
<p>7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,4</p>	 <p>2% 7% 42% 50%</p> <p>2 8 51 60</p>	<p>92%</p>	<p>121</p>	<p>11</p>

Mittelschule

Schüler und Schülerinnen

Gesamtbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	23.12.2021
Verwendeter Fragebogen:	211200 Schulsprengel Bozen Stadtzentrum Schüler und Schülerinnen QR (MS) Schuljahr 2021/22
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	422
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	422
Vollständig beantwortete Fragebogen:	382
Rücklaufquote:	90,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	9
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	92,7%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,7	5.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich, wie ich ihren Unterricht finde.	2,1
1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.	3,6	2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.	2,3
2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	3,5	3.1 - Meine Schule arbeitet mit außerschulischen Einrichtungen (z. B. Vereine) zusammen.	2,4
2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	3,4	7.3 - Wenn Lehrpersonen neue und digitale Unterrichtsformen verwenden, fragen sie mich, wie ich diese finde.	2,5
1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderaum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.	3,4	2.18 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.	2,6

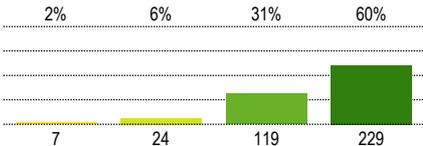
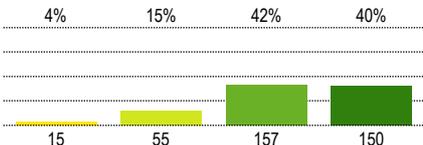
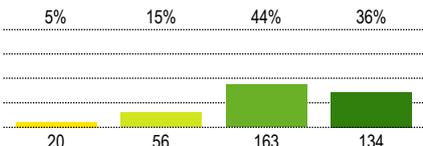
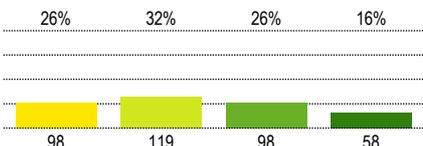
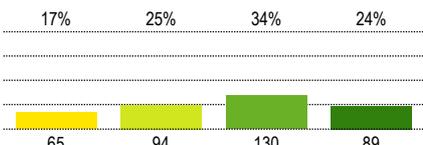
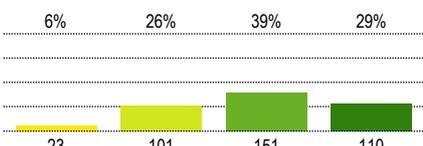
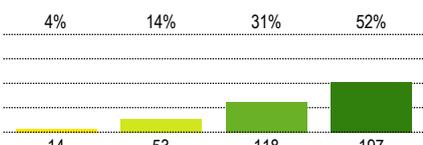
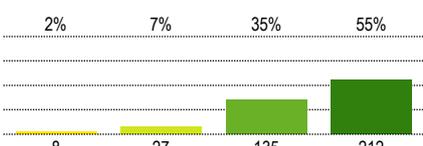
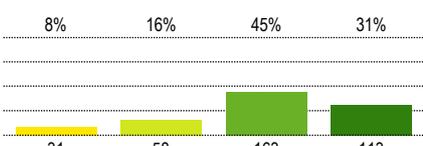
Detailergebnisse

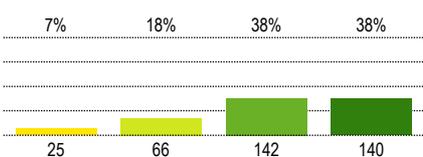
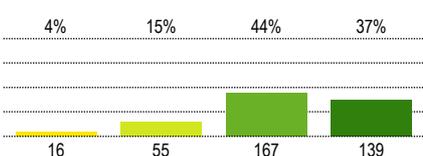
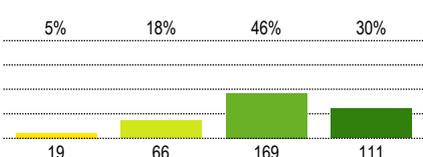
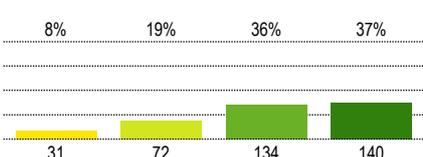
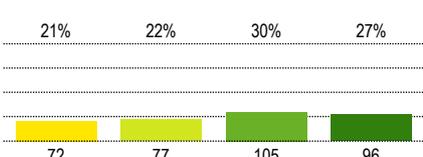
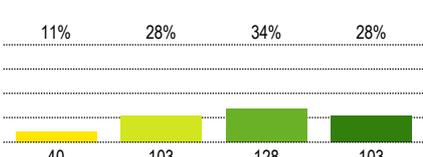
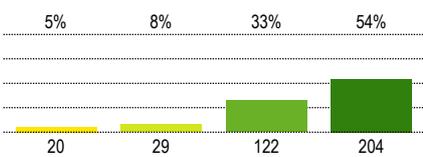
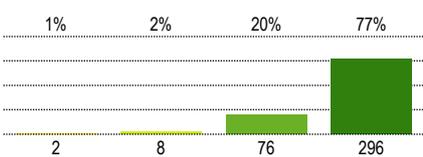
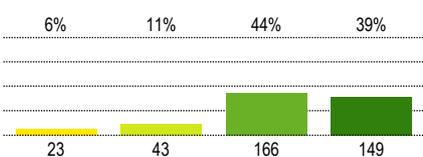
1 - Kontext und Ressourcen

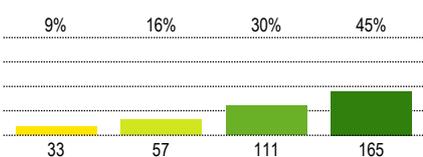
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.					3%	4%	23%	71%	94%	387	4
					10	14	88	275			
1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderaum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.					3%	6%	36%	55%	91%	387	4
					10	25	139	213			
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					15%	25%	39%	21%	60%	386	5
					59	96	151	80			

2 - Lern- und Erfahrungsraum

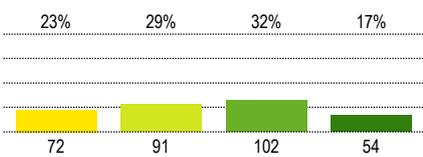
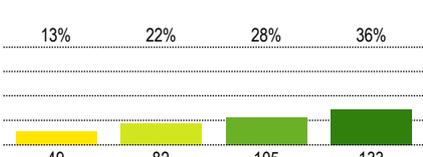
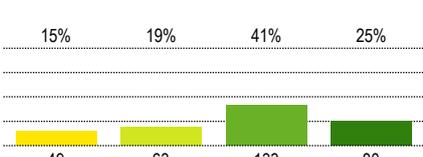
2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.					5%	13%	36%	46%	82%	383	5
					21	48	138	176			
2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.					2%	12%	51%	35%	86%	378	10
					6	47	194	131			
2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in den Unterricht miteinbezogen.					6%	18%	55%	21%	76%	374	14
					21	68	206	79			
2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für ihr Fach zu wecken.					5%	16%	49%	30%	79%	377	11
					20	60	185	112			

<p>2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.</p>  <p>3,5</p>	 <p>2% 6% 31% 60%</p> <p>7 24 119 229</p>	<p>92%</p>	<p>379</p>	<p>9</p>
<p>2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.</p>  <p>3,2</p>	 <p>4% 15% 42% 40%</p> <p>15 55 157 150</p>	<p>81%</p>	<p>377</p>	<p>11</p>
<p>2.7 - Was wir im Unterricht lernen, ist für mein späteres Leben wichtig.</p>  <p>3,1</p>	 <p>5% 15% 44% 36%</p> <p>20 56 163 134</p>	<p>80%</p>	<p>373</p>	<p>15</p>
<p>2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.</p>  <p>2,3</p>	 <p>26% 32% 26% 16%</p> <p>98 119 98 58</p>	<p>42%</p>	<p>373</p>	<p>15</p>
<p>2.9 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.</p>  <p>2,6</p>	 <p>17% 25% 34% 24%</p> <p>65 94 130 89</p>	<p>58%</p>	<p>378</p>	<p>10</p>
<p>2.10 - Im Unterricht arbeiten wir regelmäßig mit digitalen Medien (Computer, Beamer, Internet usw.).</p>  <p>2,9</p>	 <p>6% 26% 39% 29%</p> <p>23 101 151 110</p>	<p>68%</p>	<p>385</p>	<p>3</p>
<p>2.11 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.</p>  <p>3,3</p>	 <p>4% 14% 31% 52%</p> <p>14 53 118 197</p>	<p>82%</p>	<p>382</p>	<p>6</p>
<p>2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.</p>  <p>3,4</p>	 <p>2% 7% 35% 55%</p> <p>8 27 135 212</p>	<p>91%</p>	<p>382</p>	<p>6</p>
<p>2.13 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich gut bin, werde ich gefördert.</p>  <p>3,0</p>	 <p>8% 16% 45% 31%</p> <p>31 58 163 113</p>	<p>76%</p>	<p>365</p>	<p>23</p>

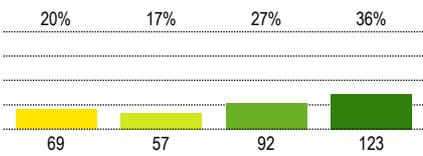
<p>2.14 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich Schwierigkeiten habe, werde ich unterstützt.</p>  <p>3,1</p>	 <p>7% 18% 38% 38%</p> <p>25 66 142 140</p>	<p>76%</p>	<p>373</p>	<p>15</p>
<p>2.15 - Die Bewertungen sind für mich klar und verständlich.</p>  <p>3,1</p>	 <p>4% 15% 44% 37%</p> <p>16 55 167 139</p>	<p>81%</p>	<p>377</p>	<p>11</p>
<p>2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.</p>  <p>3,0</p>	 <p>5% 18% 46% 30%</p> <p>19 66 169 111</p>	<p>77%</p>	<p>365</p>	<p>23</p>
<p>2.17 - Im Unterricht sprechen wir über die Verschiedenheit der Menschen (Sprachen, Lebensgewohnheiten, Einstellungen, Kulturen usw.).</p>  <p>3,0</p>	 <p>8% 19% 36% 37%</p> <p>31 72 134 140</p>	<p>73%</p>	<p>377</p>	<p>11</p>
<p>2.18 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.</p>  <p>2,6</p>	 <p>21% 22% 30% 27%</p> <p>72 77 105 96</p>	<p>57%</p>	<p>350</p>	<p>38</p>
<p>2.19 - Wir machen auch Ausflüge und Lehrausgänge.</p>  <p>2,8</p>	 <p>11% 28% 34% 28%</p> <p>40 103 128 103</p>	<p>62%</p>	<p>374</p>	<p>14</p>
<p>2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.</p>  <p>3,4</p>	 <p>5% 8% 33% 54%</p> <p>20 29 122 204</p>	<p>87%</p>	<p>375</p>	<p>13</p>
<p>2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.</p>  <p>3,7</p>	 <p>1% 2% 20% 77%</p> <p>2 8 76 296</p>	<p>97%</p>	<p>382</p>	<p>6</p>
<p>2.22 - Die Lehrpersonen reagieren richtig, wenn wir uns nicht an die Regeln halten.</p>  <p>3,2</p>	 <p>6% 11% 44% 39%</p> <p>23 43 166 149</p>	<p>83%</p>	<p>381</p>	<p>7</p>

<p>2.23 - Wir können unsere Anliegen und Probleme mit den Lehrpersonen besprechen.</p>  <p>3,1</p>	 <p>9% 16% 30% 45%</p> <p>33 57 111 165</p>	<p>75%</p>	<p>366</p>	<p>22</p>
<p>2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.</p>  <p>3,3</p>	 <p>5% 10% 36% 49%</p> <p>20 36 136 181</p>	<p>85%</p>	<p>373</p>	<p>15</p>

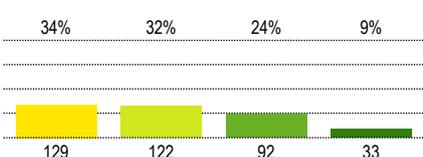
3 - Schulkultur und Schulklima

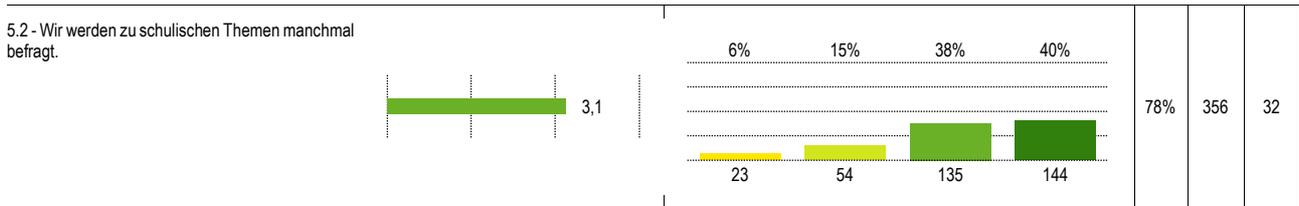
<p>3.1 - Meine Schule arbeitet mit außerschulischen Einrichtungen (z. B. Vereine) zusammen.</p>  <p>2,4</p>	 <p>23% 29% 32% 17%</p> <p>72 91 102 54</p>	<p>49%</p>	<p>319</p>	<p>69</p>
<p>3.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).</p>  <p>2,9</p>	 <p>13% 22% 28% 36%</p> <p>49 82 105 133</p>	<p>64%</p>	<p>369</p>	<p>19</p>
<p>3.3 - Im Internet (z. B. auf der Schulhomepage) erfährt man Neues und Interessantes über meine Schule.</p>  <p>2,8</p>	 <p>15% 19% 41% 25%</p> <p>49 63 133 80</p>	<p>66%</p>	<p>325</p>	<p>63</p>

4 - Schulführung

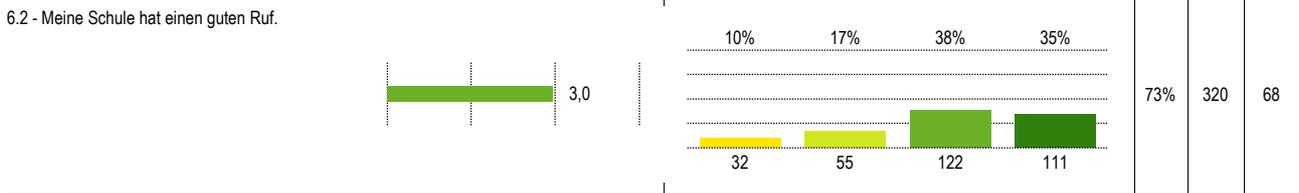
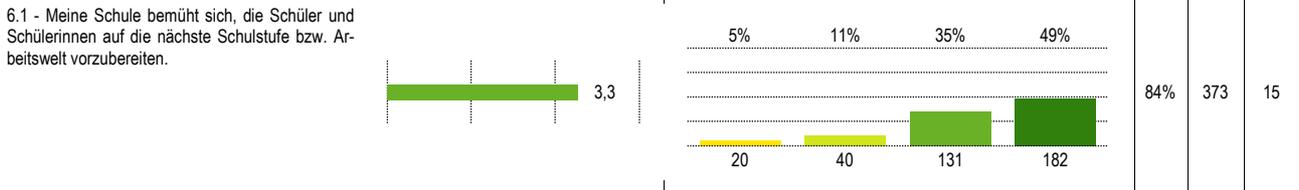
<p>4.1 - Wenn ich ein Anliegen oder ein Problem habe, kann ich mich an den Schuldirektor / die Schuldirektorin wenden.</p>  <p>2,8</p>	 <p>20% 17% 27% 36%</p> <p>69 57 92 123</p>	<p>63%</p>	<p>341</p>	<p>47</p>
<p>4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.</p>  <p>3,2</p>	 <p>9% 10% 30% 50%</p> <p>32 36 103 172</p>	<p>80%</p>	<p>343</p>	<p>45</p>

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

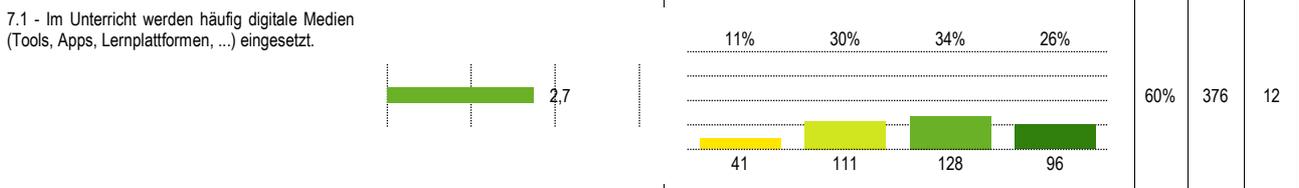
<p>5.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich, wie ich ihren Unterricht finde.</p>  <p>2,1</p>	 <p>34% 32% 24% 9%</p> <p>129 122 92 33</p>	<p>33%</p>	<p>376</p>	<p>12</p>
---	---	------------	------------	-----------



6 - Wirkungsqualitäten



7 - Wie hat sich der Unterricht seit der Corona-Pandemie für dich verändert?



Lehrpersonen

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	23.12.2021
Verwendeter Fragebogen:	211200 Schulsprengel Bozen Stadtzentrum Fragebogen Lehrpersonen QR (GS,MS) Schuljahr 2021/22
Per E-Mail eingeladene Befragte:	137
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	137
Vollständig beantwortete Fragebogen:	98
Rücklaufquote:	71,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	7
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	76,6%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig bin an der Mittelschule tätig ist, kann beide ankreuzen)

Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:66

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

5 tiefste Werte

∅

3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,8
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,7
3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	3,7
3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,7
3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	3,7

8.4 - Durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings habe ich im Unterricht mehr Zeit, Schüler und Schülerinnen in ihren individuellen Lernprozessen zu begleiten.	2,0
8.3 - Ich verwende vermehrt digitale und hybride Unterrichtsformate (z.B. flipped classroom, blended learning, digitale Drehtür, ...).	2,1
2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	2,2
8.8 - Zum Einsatz neuer und digitaler Unterrichtsformate hole ich Feedback vonseiten der Schüler und Schülerinnen ein.	2,4
8.5 - Der Einsatz digitaler Medien hat die Möglichkeiten zur Differenzierung in meinem Unterricht erweitert.	2,5

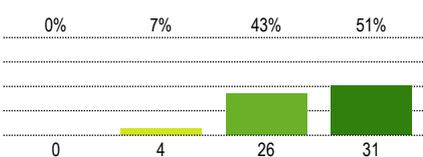
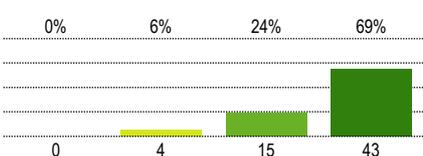
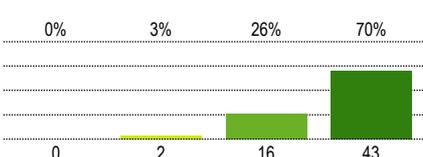
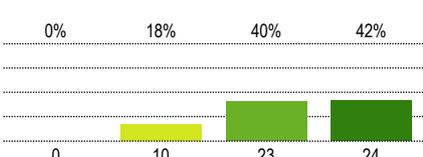
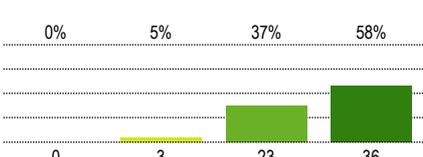
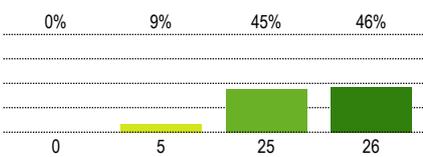
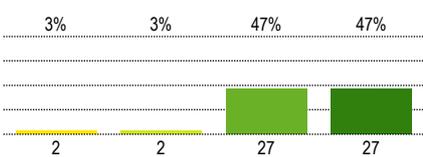
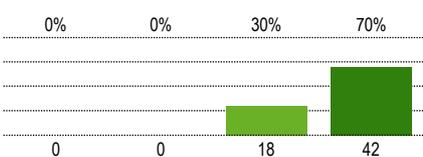
Detailergebnisse

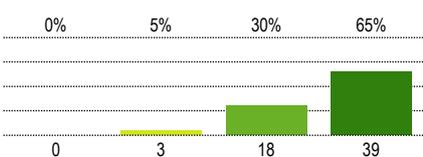
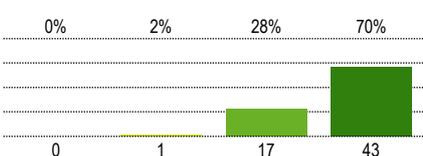
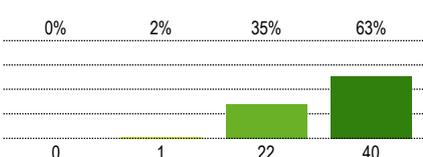
2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.					26%	35%	32%	6%	38%	65	0
					17	23	21	4			
2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					5%	19%	56%	20%	77%	64	1
					3	12	36	13			

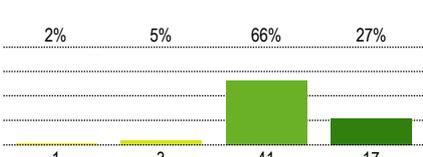
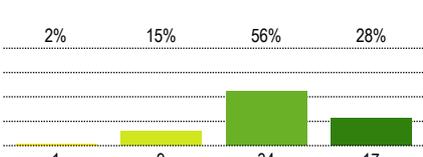
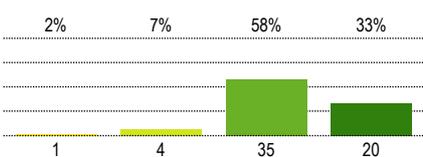
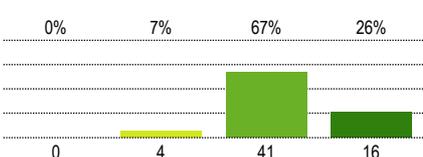
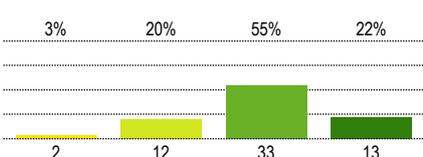
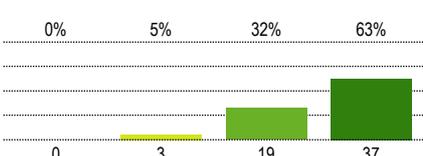
3 - Lern- und Erfahrungsraum

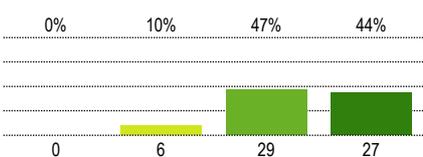
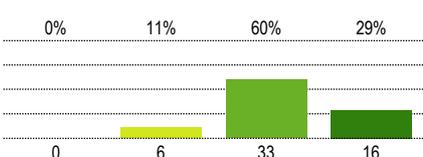
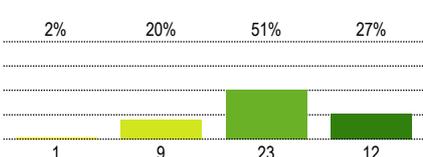
3.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.					0%	3%	51%	46%	97%	61	2
					0	2	31	28			
3.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.					0%	7%	41%	52%	93%	61	2
					0	4	25	32			
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).					2%	44%	38%	16%	55%	55	8
					1	24	21	9			
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.					0%	0%	21%	79%	100%	62	1
					0	0	13	49			
3.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.					0%	5%	43%	52%	95%	63	0
					0	3	27	33			

<p>3.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 7% 43% 51%</p> <p>0 4 26 31</p>	<p>93%</p>	<p>61</p>	<p>2</p>
<p>3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 6% 24% 69%</p> <p>0 4 15 43</p>	<p>94%</p>	<p>62</p>	<p>1</p>
<p>3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 7% 20% 73%</p> <p>0 4 12 43</p>	<p>93%</p>	<p>59</p>	<p>4</p>
<p>3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 3% 26% 70%</p> <p>0 2 16 43</p>	<p>97%</p>	<p>61</p>	<p>2</p>
<p>3.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.</p>  <p>3,2</p>	 <p>0% 18% 40% 42%</p> <p>0 10 23 24</p>	<p>82%</p>	<p>57</p>	<p>6</p>
<p>3.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 5% 37% 58%</p> <p>0 3 23 36</p>	<p>95%</p>	<p>62</p>	<p>1</p>
<p>3.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 9% 45% 46%</p> <p>0 5 25 26</p>	<p>91%</p>	<p>56</p>	<p>7</p>
<p>3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.</p>  <p>3,4</p>	 <p>3% 3% 47% 47%</p> <p>2 2 27 27</p>	<p>93%</p>	<p>58</p>	<p>5</p>
<p>3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 0% 30% 70%</p> <p>0 0 18 42</p>	<p>100%</p>	<p>60</p>	<p>3</p>

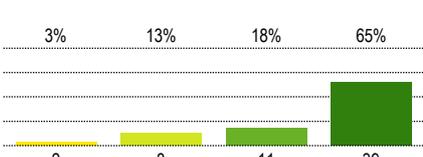
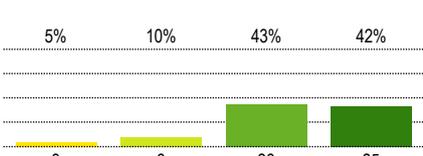
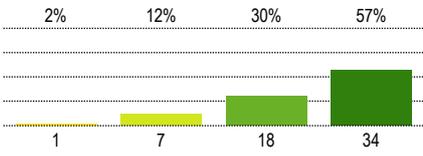
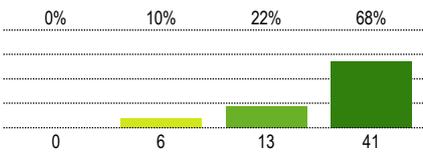
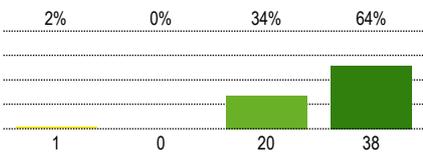
<p>3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.</p> 		<p>95%</p>	<p>60</p>	<p>3</p>
<p>3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.</p> 		<p>98%</p>	<p>61</p>	<p>2</p>
<p>3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.</p> 		<p>98%</p>	<p>63</p>	<p>0</p>

4 - Schulkultur und Schulklima

<p>4.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>94%</p>	<p>62</p>	<p>0</p>
<p>4.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.</p> 		<p>84%</p>	<p>61</p>	<p>1</p>
<p>4.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.</p> 		<p>92%</p>	<p>60</p>	<p>2</p>
<p>4.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.</p> 		<p>93%</p>	<p>61</p>	<p>1</p>
<p>4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.</p> 		<p>77%</p>	<p>60</p>	<p>2</p>
<p>4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p> 		<p>95%</p>	<p>59</p>	<p>3</p>

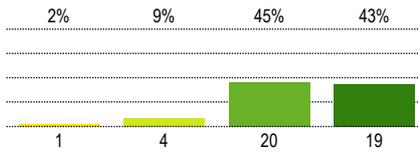
<p>4.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 10% 47% 44%</p> <p>0 6 29 27</p>	<p>90%</p>	<p>62</p>	<p>0</p>
<p>4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.</p>  <p>3,4</p>	 <p>3% 8% 36% 52%</p> <p>2 5 22 32</p>	<p>89%</p>	<p>61</p>	<p>1</p>
<p>4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>3,2</p>	 <p>0% 11% 60% 29%</p> <p>0 6 33 16</p>	<p>89%</p>	<p>55</p>	<p>7</p>
<p>4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.</p>  <p>3,0</p>	 <p>2% 20% 51% 27%</p> <p>1 9 23 12</p>	<p>78%</p>	<p>45</p>	<p>17</p>

5 - Schulführung

<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p>  <p>3,5</p>	 <p>3% 13% 18% 65%</p> <p>2 8 11 39</p>	<p>83%</p>	<p>60</p>	<p>1</p>
<p>5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.</p>  <p>3,2</p>	 <p>5% 10% 43% 42%</p> <p>3 6 26 25</p>	<p>85%</p>	<p>60</p>	<p>1</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.</p>  <p>3,4</p>	 <p>2% 12% 30% 57%</p> <p>1 7 18 34</p>	<p>87%</p>	<p>60</p>	<p>1</p>
<p>5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 10% 22% 68%</p> <p>0 6 13 41</p>	<p>90%</p>	<p>60</p>	<p>1</p>
<p>5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p>  <p>3,6</p>	 <p>2% 0% 34% 64%</p> <p>1 0 20 38</p>	<p>98%</p>	<p>59</p>	<p>2</p>

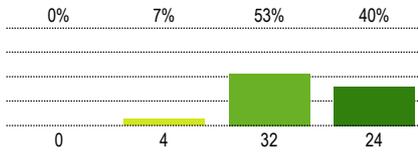
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

6.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.



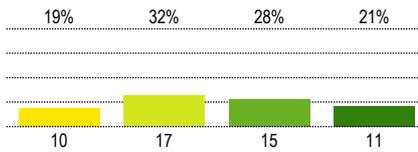
89% 44 17

6.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).



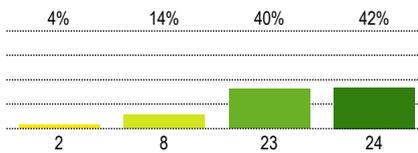
93% 60 1

6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.



49% 53 8

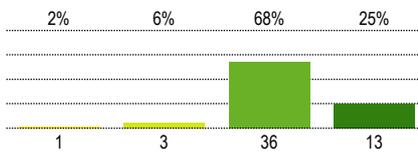
6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.



82% 57 4

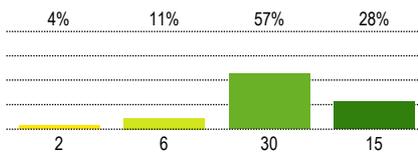
7 - Wirkungsqualitäten

7.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.



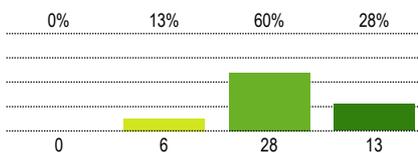
92% 53 8

7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.



85% 53 8

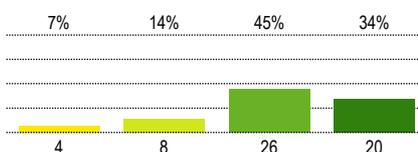
7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.



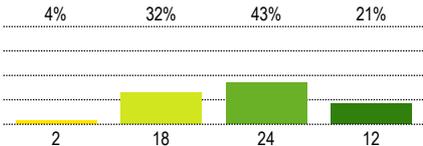
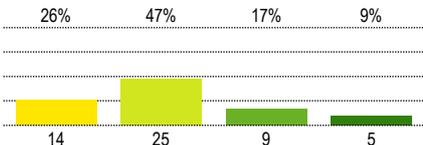
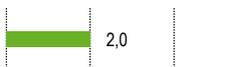
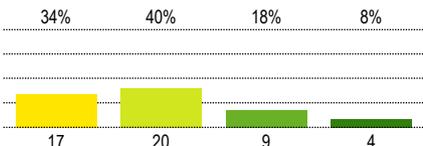
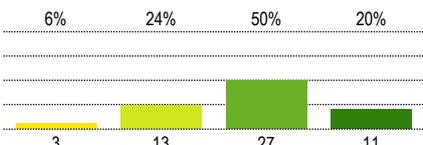
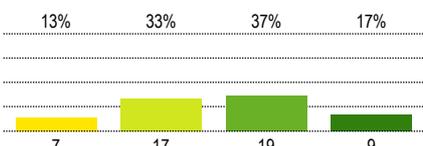
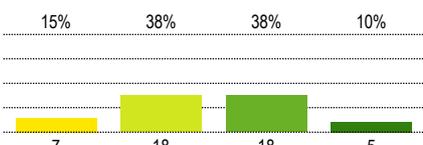
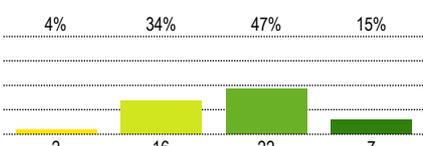
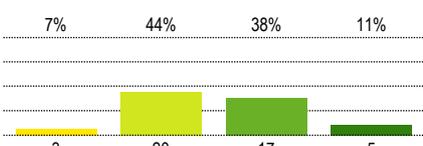
87% 47 14

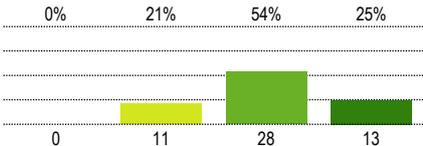
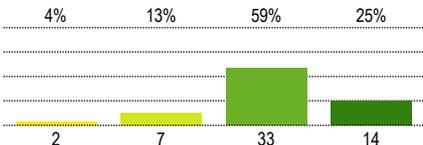
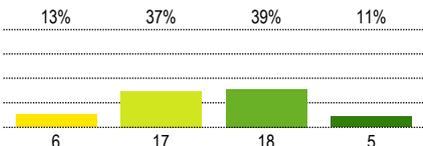
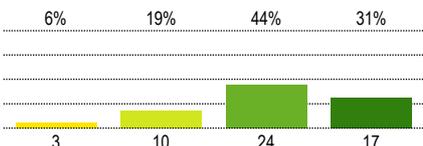
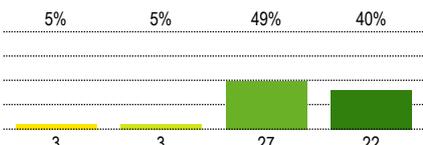
8 - Erfahrungen im Unterricht seit Beginn der Corona-Pandemie

8.1 - Mein derzeitiger Unterricht hat sich aufgrund der Erfahrungen seit Beginn der Corona-Pandemie verändert.



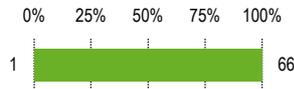
79% 58 3

<p>8.2 - Ich setze im Unterricht häufiger als bisher digitale Medien (Tools, Apps, Lernplattformen, ...) ein.</p>  <p>2,8</p>	 <p>4% 32% 43% 21%</p> <p>2 18 24 12</p>	<p>64%</p>	<p>56</p>	<p>5</p>
<p>8.3 - Ich verwende vermehrt digitale und hybride Unterrichtsformate (z.B. flipped classroom, blended learning, digitale Drehtür, ...).</p>  <p>2,1</p>	 <p>26% 47% 17% 9%</p> <p>14 25 9 5</p>	<p>26%</p>	<p>53</p>	<p>8</p>
<p>8.4 - Durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings habe ich im Unterricht mehr Zeit, Schüler und Schülerinnen in ihren individuellen Lernprozessen zu begleiten.</p>  <p>2,0</p>	 <p>34% 40% 18% 8%</p> <p>17 20 9 4</p>	<p>26%</p>	<p>50</p>	<p>11</p>
<p>8.5 - Der Einsatz digitaler Medien hat die Möglichkeiten zur Differenzierung in meinem Unterricht erweitert.</p>  <p>2,5</p>	 <p>14% 38% 36% 12%</p> <p>7 19 18 6</p>	<p>48%</p>	<p>50</p>	<p>11</p>
<p>8.6 - Ich setze in meinem Unterricht vermehrt Phasen des selbstorganisierten bzw. eigenverantwortlichen Lernens ein.</p>  <p>2,9</p>	 <p>6% 24% 50% 20%</p> <p>3 13 27 11</p>	<p>70%</p>	<p>54</p>	<p>7</p>
<p>8.7 - Ich gebe Schülern und Schülerinnen vermehrt über digitale Kanäle individuelles Feedback.</p>  <p>2,6</p>	 <p>13% 33% 37% 17%</p> <p>7 17 19 9</p>	<p>54%</p>	<p>52</p>	<p>9</p>
<p>8.8 - Zum Einsatz neuer und digitaler Unterrichtsformate hole ich Feedback vonseiten der Schüler und Schülerinnen ein.</p>  <p>2,4</p>	 <p>15% 38% 38% 10%</p> <p>7 18 18 5</p>	<p>48%</p>	<p>48</p>	<p>13</p>
<p>8.9 - Ich habe das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von fachlichen Kernkompetenzen reduziert.</p>  <p>2,7</p>	 <p>4% 34% 47% 15%</p> <p>2 16 22 7</p>	<p>62%</p>	<p>47</p>	<p>14</p>
<p>8.10 - Ich habe das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von überfachlichen Kernkompetenzen reduziert.</p>  <p>2,5</p>	 <p>7% 44% 38% 11%</p> <p>3 20 17 5</p>	<p>49%</p>	<p>45</p>	<p>16</p>

<p>8.11 - Ich setze vermehrt kompetenzorientierte Bewertungsformate ein.</p>  <p>3,0</p>	 <p>0% 21% 54% 25%</p> <p>0 11 28 13</p>	<p>79%</p>	<p>52</p>	<p>9</p>
<p>8.12 - Ich richte die Unterrichtsinhalte verstärkt an der Lebenswelt und an den Interessen der Schüler und Schülerinnen aus.</p>  <p>3,1</p>	 <p>4% 13% 59% 25%</p> <p>2 7 33 14</p>	<p>84%</p>	<p>56</p>	<p>5</p>
<p>8.13 - Im Bereich der Medienkompetenz gestalte ich verschiedene Lernsettings auf der Grundlage gemeinsam getroffener Vereinbarungen mit Kollegen und Kolleginnen (z.B. Team, Klassenrat, Fachgruppe, ...).</p>  <p>2,5</p>	 <p>13% 37% 39% 11%</p> <p>6 17 18 5</p>	<p>50%</p>	<p>46</p>	<p>15</p>
<p>8.14 - Ich nutze digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für die Lehrer-Schüler-Interaktionen.</p>  <p>3,0</p>	 <p>6% 19% 44% 31%</p> <p>3 10 24 17</p>	<p>76%</p>	<p>54</p>	<p>7</p>
<p>8.15 - Ich nutze digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für den Austausch mit Eltern.</p>  <p>3,2</p>	 <p>5% 5% 49% 40%</p> <p>3 3 27 22</p>	<p>89%</p>	<p>55</p>	<p>6</p>

Ergebnisse der Fragen mit Mehrfachauswahl

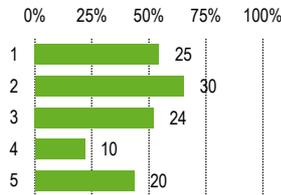
1 - Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen)



1 Ich bin an der Mittelschule tätig. 100%

Nennungen (N) 66

9 - In welchen Bereichen wünschen Sie sich Fortbildung, Beratung und Unterstützung?



1 Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich digitale Medien 54%

2 Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich digitales Lernen 65%

3 Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für das Arbeiten mit neuen didaktischen Konzepten 52%

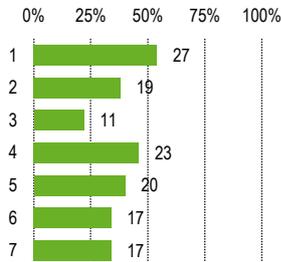
4 Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für die Weiterentwicklung und Anpassung der Schulcurricula 22%

5 Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich der kompetenzorientierten Bewertung 43%

Nennungen (N) 46

Keine Angaben (KA) 15

10 - In welchen Bereichen sollen aus Ihrer Sicht Konzepte oder Vereinbarungen auf schulischer Ebene verankert bzw. falls bereits vorhanden, weiterentwickelt werden?



1 Digitale Bildung und Medienkompetenz 54%

2 kompetenzorientierte Bewertung 38%

3 Bewertung im digitalen Unterricht bzw. für digitale Lernprodukte der Schüler und Schülerinnen 22%

4 selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen 46%

5 nachhaltige Förderung der Chancengerechtigkeit in der Schule (Schulsozialarbeit, Helferkonferenz, Netzwerkarbeit im schulischen Umfeld, ...)

6 gemeinsame Schwerpunktsetzung für die Professionalisierung des Lehrerkollegiums (digitale Medien, neue didaktische Konzepte, ...)

7 Kommunikation und Austausch in der Schulgemeinschaft (Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern) 34%

Nennungen (N) 50

Keine Angaben (KA) 11

Eltern

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	23.12.2021
Verwendeter Fragebogen:	211200 Schulsprengel Bozen Stadtzentrum Fragebogen Eltern QR (GS,MS) Schuljahr 2021/22
Per E-Mail eingeladene Befragte:	706
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	706
Vollständig beantwortete Fragebogen:	281
Rücklaufquote:	39,8%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	63
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	48,7%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Schulstufe **Mein Sohn/meine Tochter besucht die Mittelschule.**

Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten: **180**

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

5 tiefste Werte

∅

4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,7
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,6
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,6
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,5
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,5

2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	2,8
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	2,9
4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,0
6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	3,0
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	3,0

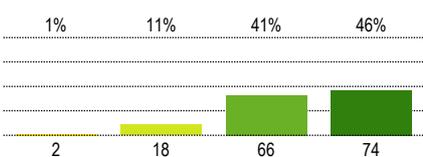
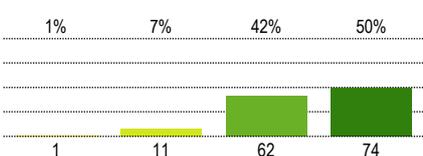
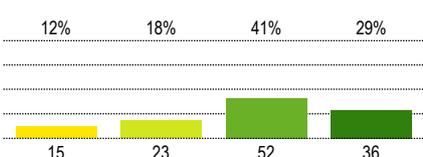
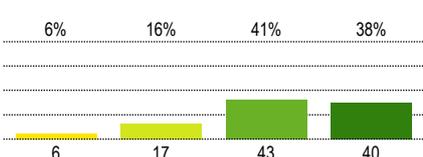
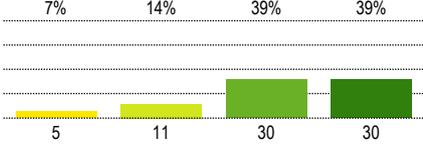
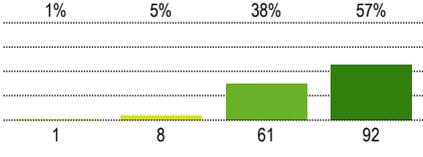
Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

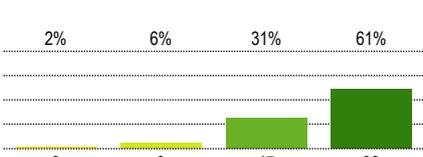
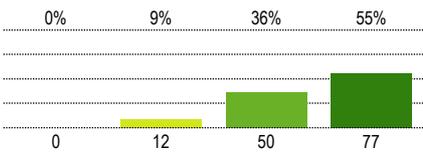
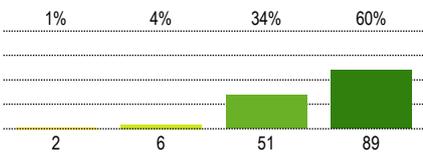
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.					4%	4%	26%	65%	92%	167	3
					7	7	44	109			
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					6%	20%	34%	41%	74%	155	15
					9	31	52	63			
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					9%	26%	38%	27%	65%	149	21
					14	38	57	40			

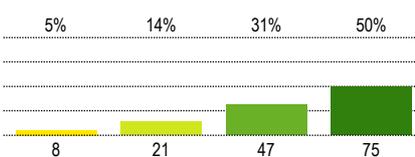
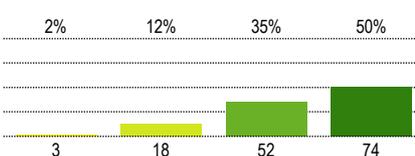
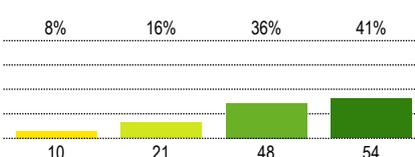
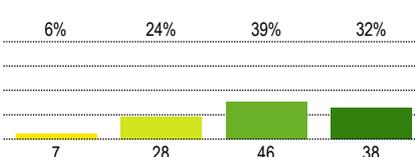
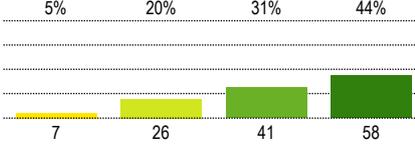
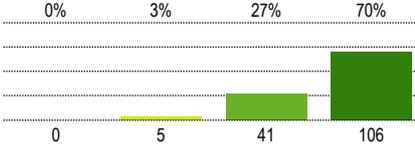
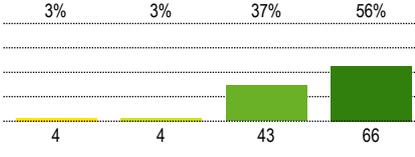
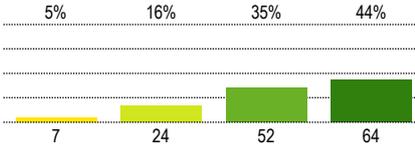
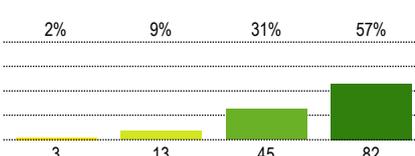
3 - Lern- und Erfahrungsraum

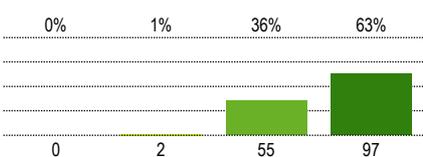
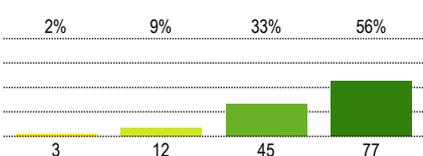
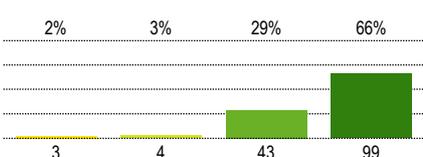
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					6%	24%	35%	35%	71%	144	21
					8	34	51	51			
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					3%	11%	42%	44%	86%	158	7
					5	17	66	70			
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					4%	15%	43%	38%	81%	131	34
					5	20	56	50			
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					7%	18%	42%	33%	75%	142	23
					10	26	59	47			

<p>3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.</p> 		<p>88%</p>	<p>160</p>	<p>5</p>
<p>3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.</p> 		<p>92%</p>	<p>148</p>	<p>17</p>
<p>3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.</p> 		<p>70%</p>	<p>126</p>	<p>39</p>
<p>3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.</p> 		<p>78%</p>	<p>106</p>	<p>59</p>
<p>3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.</p> 		<p>79%</p>	<p>76</p>	<p>89</p>
<p>3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.</p> 		<p>94%</p>	<p>162</p>	<p>3</p>

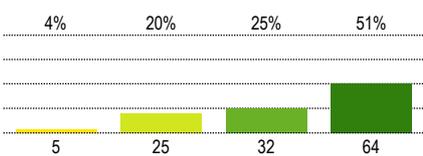
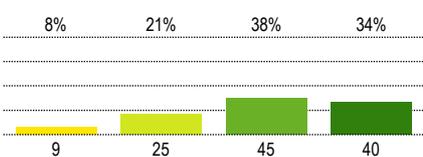
4 - Schulkultur und Schulklima

<p>4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.</p> 		<p>92%</p>	<p>151</p>	<p>10</p>
<p>4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>91%</p>	<p>139</p>	<p>22</p>
<p>4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.</p> 		<p>95%</p>	<p>148</p>	<p>13</p>

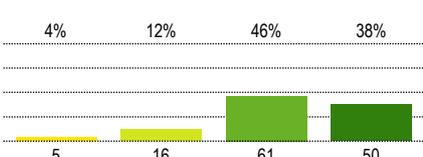
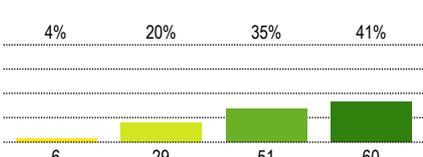
<p>4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.</p>  <p>3,3</p>	 <p>5% 14% 31% 50%</p> <p>8 21 47 75</p>	<p>81%</p>	<p>151</p>	<p>10</p>
<p>4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.</p>  <p>3,3</p>	 <p>2% 12% 35% 50%</p> <p>3 18 52 74</p>	<p>86%</p>	<p>147</p>	<p>14</p>
<p>4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).</p>  <p>3,1</p>	 <p>8% 16% 36% 41%</p> <p>10 21 48 54</p>	<p>77%</p>	<p>133</p>	<p>28</p>
<p>4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>3,0</p>	 <p>6% 24% 39% 32%</p> <p>7 28 46 38</p>	<p>71%</p>	<p>119</p>	<p>42</p>
<p>4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.</p>  <p>3,1</p>	 <p>5% 20% 31% 44%</p> <p>7 26 41 58</p>	<p>75%</p>	<p>132</p>	<p>29</p>
<p>4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 3% 27% 70%</p> <p>0 5 41 106</p>	<p>97%</p>	<p>152</p>	<p>9</p>
<p>4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p>  <p>3,5</p>	 <p>3% 3% 37% 56%</p> <p>4 4 43 66</p>	<p>93%</p>	<p>117</p>	<p>44</p>
<p>4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.</p>  <p>3,2</p>	 <p>5% 16% 35% 44%</p> <p>7 24 52 64</p>	<p>79%</p>	<p>147</p>	<p>14</p>
<p>5 - Schulführung</p>				
<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p>  <p>3,4</p>	 <p>2% 9% 31% 57%</p> <p>3 13 45 82</p>	<p>89%</p>	<p>143</p>	<p>17</p>

<p>5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 1% 36% 63%</p> <p>0 2 55 97</p>	<p>99%</p>	<p>154</p>	<p>6</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.</p>  <p>3,4</p>	 <p>2% 9% 33% 56%</p> <p>3 12 45 77</p>	<p>89%</p>	<p>137</p>	<p>23</p>
<p>5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p>  <p>3,6</p>	 <p>2% 3% 29% 66%</p> <p>3 4 43 99</p>	<p>95%</p>	<p>149</p>	<p>11</p>

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.</p>  <p>3,2</p>	 <p>4% 20% 25% 51%</p> <p>5 25 32 64</p>	<p>76%</p>	<p>126</p>	<p>33</p>
<p>6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.</p>  <p>3,0</p>	 <p>8% 21% 38% 34%</p> <p>9 25 45 40</p>	<p>71%</p>	<p>119</p>	<p>40</p>

7 - Wirkungsqualitäten

<p>7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.</p>  <p>3,2</p>	 <p>4% 12% 46% 38%</p> <p>5 16 61 50</p>	<p>84%</p>	<p>132</p>	<p>27</p>
<p>7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,1</p>	 <p>4% 20% 35% 41%</p> <p>6 29 51 60</p>	<p>76%</p>	<p>146</p>	<p>13</p>

Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungsbögen

Grundschule

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar				
Bereich	Item	Häufigkeiten				
		1	2	3	4	nb
Klassenführung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	0	1	14	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	1	2	12	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	1	0	14	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	1	2	12	0
		0	3	5	52	0
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	1	0	14	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	1	3	11	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	0	15	0
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	0	1	14	0
		0	2	4	54	0
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	0	6	2	7
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	1	2	10	2
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	1	2	12	0
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	1	4	10	0
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)	0	0	2	13	0
		0	3	16	47	9
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	2	7	5	1
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	0	1	14	0
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	1	14	0
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	1	0	14	0
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	1	14	0
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	0	4	9	2
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	1	14	0
		0	3	15	84	3

Schüler-orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	0	5	10	0
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	0	2	12	1
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	0	3	8	4
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	0	1	14	0
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	0	14	1
		0	0	11	58	6
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	2	0	13	0
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	0	1	10	4
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	2	5	4	4
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	1	4	5	5
		0	5	10	32	13
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	1	1	13	0
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	1	5	3	6
		0	2	6	16	6
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	0	3	8	4
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	2	3	5	5
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	1	1	1	8	4
		1	3	7	21	13
Variation Methoden Soz.form-	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	1	13	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	3	11	0
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	1	2	12	0
		0	3	6	36	0
Wirkungs-qualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	0	1	14	0
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	3	2	10
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	1	4	1	9
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	4	2	9
		0	1	12	19	28

Mittelschule

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar					Häufigkeiten				
Bereich	Item	1	2	3	4	nb	1	2	3	4	nb
Klassenführung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	1	2	8	8	0	1	2	8	8	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	1	6	12	0	0	1	6	12	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	4	5	10	0	0	4	5	10	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	2	3	14	0	0	2	3	14	0
		1	9	22	44	0	1	9	22	44	0
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	1	4	14	0	0	1	4	14	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	1	2	16	0	0	1	2	16	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	2	16	1	0	0	2	16	1
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	3	2	14	0	0	3	2	14	0
		0	5	10	60	1	0	5	10	60	1
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	0	1	4	14	0	0	1	4	14
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	2	4	11	2	0	2	4	11	2
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	3	6	9	1	0	3	6	9	1
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	3	3	9	4	0	3	3	9	4
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)	0	4	3	8	4	0	4	3	8	4
		0	12	17	41	25	0	12	17	41	25
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	5	3	7	4	0	5	3	7	4
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	0	4	14	1	0	0	4	14	1
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	1	4	13	1	0	1	4	13	1
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	1	1	1	15	1	1	1	1	15	1
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	1	4	11	3	0	1	4	11	3
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	1	3	6	9	0	1	3	6	9
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	1	2	16	0	0	1	2	16	0
		1	10	21	82	19	1	10	21	82	19

Schüler-orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	2	4	12	1
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	1	3	13	2
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	1	0	1	10	7
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	1	2	2	10	4
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	1	3	13	2
		2	6	13	58	16
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	2	4	12	1
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	2	0	2	6	9
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	0	2	7	10
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	1	1	0	5	12
		3	3	8	30	32
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	1	0	3	10	5
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	1	0	2	5	11
		2	0	5	15	16
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	1	1	2	3	12
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	1	1	2	1	14
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	1	1	1	2	14
		3	3	5	6	40
Variation Methoden Soz.formen	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	2	16	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	1	13	4
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	3	3	10	3
		0	5	6	39	7
Wirkungs-qualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	1	4	11	3
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	0	0	19
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	0	0	2	17
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	0	1	18
		0	1	4	14	57